Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 5. November 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 263

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.“).

Inland.

Die Kriegs-Nachwehen.

Auch die jüngste Arbeit Hobsons war vergeblich!

(Bulletin:) Charleston, S. C., 5. Nov. Das vielgenannte frühere spanische Kreuzerboot „Maria Teresa“, welches unter Leitung Hobsons glücklich gehoben worden war und sich auf der Fahrt nach den Ver. Staaten befand, ist am 1 .November unfern der Bahama-Inseln im Sturm untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet und traf auf dem „Vulkan“ hier ein.

Wahrscheinlich werden die Pläne betreffs der Hebung sonstiger spanischer Schiffe, die an der Seeschlacht von Santjago betheiligt waren, jetzt aufgegeben werden.

Washington, D. C., 5. Nov. In administrativen Kreisen glaubt man, daß die Krise in den Pariser Friedensverhandlungen glücklich überstanden sei, und ist vorerst zufrieden damit, daß Spanien, obwohl es sich einer Abtretung der Philippinen-Inseln widersetzt, sich nicht von der Friedenskonferenz zurückzuziehen wagte. Man glaubt auch, daß es keinesfalls zu neuen Feindseligkeiten kommen werde.

Cincinnati, 5. Nov. Die Kriegs-Untersuchungskommission verhörte u. A. noch den Brigadegeneral H. C. Egbert, den Major Griffith und den Feldkaplan Vater Battmann. Vieles Neue wurde dabei nicht zu Tage gefördert. Heute Abend hofft die Kommission, ihre Arbeit dahier zu Ende zu bringen. Am Montag soll in Chicago die Untersuchung fortgesetzt werden.

Aus der Bundeshauptstadt wird gemeldet, daß Oberst Denby die Aussagen von General Lawton entgegennahm.

New York, 5. Nov. Den neuesten Meldungen aus Manila zufolge sind die Philippinen-Insurgenten in beständigem Vorrücken gegen die Spanier und haben die Insel Negros genommen und alle dortigen Spanier zu Gefangenen gemacht. Diejenigen Provinzen, welche sich unter der unmittelbaren Kontrolle des Insurgentenführers Aguinaldo befinden, werden ziemlich gut verwaltet.

Der Gesundheitszustand der amerikanischen Truppen bessert sich.

Havana, 5. Nov. Unter den Cubanern ist eine Bewegung in Gang gekommen, um die Freilassung des bekannten Insurgenten-Generals Ruiz herbeizuführen, der sich noch immer in spanischer Haft drüben in der alten Welt befindet.

Neues Grubenunglück.

Mindestens 7 Getödtete, 3 tödtlich Verletzte.

Wilkesbarre, Pa., 5. Nov. Durch eine Explosion von Gas, einen darauf folgenden Einsturz und das Niederfallen von drei mit Kohlen beladenen Waggons in den Aufwindeschacht wurden in der Exter-Kohlengrube zu Wyoming, Pa., 7 Arbeiter getödtet und 3 andere tödtlich verletzt, während noch 20 vermißt werden! Hunderte von Freunden und Angehörigen der Opfer umstehen die Grube, und es herrscht große Aufregung.

(Später.) Die 20 noch in der Grube abgesperrten Arbeiter wurden von Rettungspartien in Sicherheit gebracht. Man glaubt, daß jetzt keine Leute mehr in der Grube sind.

Selbstmord.

Seattle, Wash., 5. Nov. Der 26-jährige F. N. Heinrich, Sohn eines wohlhabenden Juweliers in Watertown, N. Y., beging gestern Nacht hier Selbstmord, indem er eine halbe Unze Karbolsäure trank. Uebermäßiges Trinken und häusliche Mißlichkeiten werden als die Ursachen der Verzweiflungsthat bezeichnet.

Straßenbahn-Raub in der Ludwigsstadt.

St. Louis, 5. Nov. Ein elektrischer Straßenbahn-Wagen wurde zwischen Nacht und Morgen von mehreren Räubern angehalten, welche die beiden Angestellten um Baargeld und Werthsachen erleichterten.

Ausland.

Wien wieder beruhigt.

Wien, 5. Nov. Die Kaiserstadt hat sich bezüglich der Pestgefahr wieder beruhigt, und alle Kliniken, mit Ausnahme derjenigen des Professors für Kehlkopfleiden, Dr. Schrötter, sind wieder eröffnet. Die Professoren der Universität hielten eine Versammlung ab, in welcher des dahingeschiedenen Dr. Müller, seiner hervorragenden Charaktereigenschaften und seiner wissenschaftlichen Erfolge ehrend gedacht wurde. Als Professor Nothnagel seinen Rechenschaftsbericht erstattete, wurde er mit Hochrufen und Beifallssalven begrüßt, woraus zu schließen ist, daß die Wissenschaft die Laboratoriums-Fälle anders beurtheilt, als das Laien-Publikum.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hekla von Kopenhagen u. s. w.

New York: Oldenburg von Bremen.

Abgegangen.

New York: Saale nach Bremen; Augusta Victoria nach Neapel u. s. w.; Ethiopia nach Glasgow.

Das zurückkehrende Kaiserpaar.

Jerusalem, 5. Nov. Unter Kanonendonner und dem Jubelgeschrei einer großen Menge bestieg das deutsche Kaiserpaar gestern den Zug nach Jaffa. Dort schiffte sich die ganze Partie wieder auf der Jacht „Hohenzollern“ ein und fuhr nach Beirut.

Die Majestäten waren von ihrem Besuch von Jerusalem, wie sie sagten, höchlich befriedigt, und sie verstanden es, sich bei allen Klassen der Bevölkerung sehr beliebt zu machen. Namentlich war der Kaiser selber stets sehr leutselig. Oefters nahm er z. B. arabische Säuglinge auf den Arm, erzählte dann den geängstigten Müttern, daß er selber Vater von 7 Kindern sei, und wünschte den Frauen Glück zu ihren Kleinen.

Beim Besuch des St. Johannes-Hospitzes antwortete der Kaiser auf die Bemerkung des Direktors, daß das das Gebäude „unter des Kaisers Schatten“ stehe:

„Dieser Schatten wird von demselben schwarz-weißen Schilde geworfen, welcher sich auch über die Katholiken im fernen Osten erstreckt, die ihr Leben opferten und ihr Blut vergossen in der Ausbreitung des Christenthums. Und zu ihrem Schutz ist mein Bruder in jenen Gegenden mit der gepanzerten Macht der Reichsflotte.“

Berlin, 5. Nov. Kaiser Wilhelm mit Gemahlin und Gefolge ist in Beirut eingetroffen und wird am Montag sich nach Damaskus begeben.

Gibt's eine Sozialistenvorlage?

Berlin, 5. Nov. Es verlautet wieder, daß die Regierung eine Vorlage für den Reichstag ausarbeite, welche sich gegen den Sozialismus und andere, der Staatsordnung zuwiderlaufende „Ismen“ richte und die weitere Ausbreitung solcher Lehren zu verhindern bezwecke. Indeß ist es zweifelhaft, ob der Reichstag die Vorlage annehmen wird.

Die obigen Aussichten lassen natürlich den preußischen Minister des Innern, den Freiherrn von der Recke von der Horst, nicht schlafen. Er arbeitet nun ebenfalls ein Gesetz aus, welches den unschuldigen Namen „Gesetz gegen Mißbrauch des Versammlungsrechts und der Preßfreiheit“ trägt. Der Entwurf soll dem preußischen Abgeordnetenhause in der nächsten Zeit zugehen.

Begräbniß Goldschmidts.

Berlin, 5. Nov. Die Leichenfeier für den amerikanischen Generalkonsul Julius Goldschmidt fand in der Wohnung des Dahingeschiedenen statt. Professor Dr. Dick leitete den gottesdienstlichen Theil der Feier, und der amerikanische Konsul in Chemnitz, Monaghan, hielt im Namen aller seiner Kollegen eine Lobrede auf den Verstorbenen. Der Botschafter White, der auf Urlaub abwesend ist, war durch den Sekretär Jackson vertreten. Beerdigt wurde die Leiche auf dem Friedhof, der mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche in Verbindung steht.

Der Typhus im Heere.

Berlin, 5. Nov. Die zahlreichen Erkrankungen in der Armee am Typhus schreiben die Aerzte vielfach dem Genuß schlechter Nahrungsmittel zu, und der preußische Kriegsminister hat auf Grund dessen die Kommandobehörden angewiesen, die Nahrungsmittel, die sich die Soldaten außerhalb der Kaserne kaufen, und den Verkehr in und bei den Kasernen in Zukunft schärfer zu kontrolliren.

Nach amerikanischem Vorbild.

Frankfurt a. M., 5. Nov. In der deutschen Leder- und Schuh-Industrie macht sich ein rascher Umschwung infolge der Einführung amerikanischer Methoden und amerikanischer Maschinerie geltend. Dem Beispiel einer Anzahl seiner Mitbewerber folgend, hat jetzt auch Otto Herz aus Amerika einen Direktor für seine große Schuhfabrik dahier kommen lassen. Dieser Mann — R. H. Rood — ist soeben von den Ver. Staaten eingetroffen, und unter seiner Leitung werden die neuesten Muster amerikanischer Maschinerie in dieser Branche angekauft, und das ganze Herstellungsverfahren wird umgewandelt werden.

Das Denkmal Elisabeths wird in Ungarn stehen.

Wien, 5. Nov. Der Kaiser-König Franz Josef hat sich bei den Ungarn einen neuen Stein in's Brett gesetzt. Gerührt durch die Bereitwilligkeit, mit welcher Ungarn zu der Errichtung eines Nationaldenkmals zu Ehren der ermordeten Kaiser-Königin in Budapest beigesteuert hat, hat er bei der Bestimmung des Standortes für das Denkmal eine große Konzession an das ungarische Nationalgefühl gemacht. Das Denkmal soll sich in Budapest erheben, und zwar an der Stelle, auf welcher das verhaßte Hentzi-Denkmal gestanden hat.

„Simplizissimus“ zieht in die Schweiz.

München, 5. Nov. Albert Langen, Herausgeber des oppositionellen Witzblattes „Simplizissimus“ (der wirkliche Herausgeber und Redakteur soll übrigens der bekannte russische Sozialist Sergius Schewitsch sein, der früher der Redaktion der „New Yorker Volkszeitung“ angehörte) hat schon mehr Gefängnißstrafen wegen Majestätsbeleidigung verbüßen müssen, als ihm zuträglich erscheint; er ist deshalb mit dem Blatt von München nach Zürich gezogen.

Die preußischen Landtagswahlen.

Berlin, 5. Nov. Wie schon erwähnt, hat bei den preußischen Landtagswahlen die freisinnige Partei 15 Mandate gewonnen, während die Konservatven 7 verloren haben. Ueberraschung riefen nur die Ergebnisse in Minden-Lübeck (Westfalen) und Hersfeld-Rothenburg (Hessen-Nassau) hervor. In Minden wurde der, schon sicher als geschlagen angesehene Kandidat doch gewählt, und in Hersfeld trug der Antisemit Werner über den Konservativen Landwirth Seyfarth mit großer Majorität den Sieg davon. Theodor Barth's Erfolg in Kiel war kein so großer, wie man erwartet hatte, er erhielt nur 10 Stimmen mehr als sein Gegner. Eugen Richter und der gleichfalls freisinnige Fabrikbesitzer Schmid-Elberfeld wurden in Hagen gewählt.

Richter's Wahl hat den Konservativen Anlaß zu spöttischen Bemerkungen gegeben. Unter dem schlechtesten Wahlgesetz bei den Dreitlassenwahlen — sagen sie — sei Richter gewählt worden, unter dem besten Wahlgesetz aber mußte er bei der Reichstagswahl mit dem Sozialisten Timme in die Stichwahl gehen.

Berlin hat geschlossen freisinnig gewählt und es trugen die Herren Max Hirsch, Traeger, Kreitling, Dr. Langerhaus, Kopsch, Virchow, Knoerke, Muntel und Großdestillateur Schulz (lauter beaknnte freisinnige Namen) den Sieg davon.

Unfall in Virchows Laboratorium.

Berlin, 5. Nov. Ein sonderbarer Unfall ereignete sich im Laboratorium von Professor Rudolf Virchow. Hans Virchow, der Sohn des Professors, belustigte sich mit einem zahmen Schimpansen, welchen der Gelehrte aus Asien gebracht hatte, und welcher schon seit Jahren der Liebling der Studenten in seinem anatomischen Institut ist. Plötzlich wurde der Affe wüthend und biß den jungen Mann in die Hand, — und zwar so schlimm, daß eine Amputation nothwendig war.

Deutsch-türkisches Bündniß?

Frankfurt a. M., 5. Novbr. Die „Frankfurter Zeitung“ behauptet bestimmt, daß Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch im ottomanischen Reich ein Bündniß mit der türkischen Regierung geschlossen habe, das auf ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen den beiden Ländern hinauslaufe.

Es heißt, daß die deutsche Regierung sich verpflichtet habe, die Unantastbarkeit der asiatischen Besitzungen des Sultans zu unterstützen, und daß es dafür Handels- und Industrie-Vorrechte erhalte, darunter Eisenbahn-Konzessionen und auch gewisse Gebiets-Abtretungen in Syrien und Palästina, — ja auch die Insel Rhodus soll unter diesen Abtretungen mit inbegriffen sein!

Friedens-Erklärung Salisburys.

London, 5. Nov. Bei einem Bankett, welches gestern Abend zu Ehren des Generals Kitchener, des Siegers von Obdurman, im Lordmayors-Haus gegeben wurde, hielt der Premierminister Salisbury eine wichtige Rede, worin er erklärte, daß die Haupt-Streitfrage mit Frankreich beigelegt sei.

„Heute Nachmittag,“ sagte der Premier, „habe ich von dem französischen Botschafter die Mittheilung erhalten, die französische Regierung sei zu dem Entschluß gekommen, daß die Okkupation Faschodas keinen Werth habe (langes Gelächter und Hurrahrufe), und sie glaube, daß es nur Geld kosten würde, wenn sie unter diesen Umständen auf der Besetzung bestände, blos weil üble Rathgeber der Meinung wären, es würde dies einem unwillkommenen Nachbarn unangenehm sein. Die französische Regierung hat gethan, was meiner Ansicht nach jede Regierung in derselben Lage gethan haben würde, nämlich beschlossen, daß die Besetzung aufhören solle.

„Man darf meine Worte jedoch nicht so verstehen, als ob ich gesagt hätte, alle Ursachen zu Kontroversen seien dadurch beseitigt. Zweifellos wird es noch viele Erörterungen zwischen uns geben; die akute und etwas gefährliche Ursache zu Differenzen ist jedoch beseitigt.“

Ein Amtsrichter entleibt sich.

München, 5. Nov. In Pappenheim (bayrischer Regierungsbezirk Mittelfranken, Landgericht Eichstädt) herrscht große Aufregung, indem der dortige vornehmste und angesehenste Mann, Gerichtspascha und Einzelrichter Dresch Selbstmord begangen hat. Gründe zur That sind nicht bekannt.

Mataafa noch nicht König.

Vancouver, B. C., 5. Nov. Die neuesten Nachrichten, welche von den Samoa-Inseln hier eintrafen, sind ziemlich beunruhigend. Zur Zeit, als der Postdampfer abging, war Mataafa noch nicht zum König proklamirt worden. Die Beziehungen zwischen dem deutschen und dem russischen Konsul sollen gespannt sein.

Wieder in Freiheit gesetzt.

Wien, 5. Nov. Jaroslaw Hecht, Mitarbeiter des „Wiener Tagblatt“, der am Dienstag hier verhaftet wurde, weil er verdächtig erschien, in der Beleidigungssache wider die Gemeinderäthe Gregorig und Purscht neue Angriffe machen zu wollen, ist nun vom Oberlandsgericht wieder in Freiheit gesetzt worden.

Harden zu 6 Monaten verurtheilt.

Berlin, 5. Nov. Der Majestätsbeleidigungs-Prozeß gegen Maximilian Harden, den Herausgeber und Redakteur der „Zukunft“, endete mit der Verurtheilung Hardens zu 6 Monaten Festungshaft. Es lagen bekanntlich fünf Majestätsbeleidigungs-Klagen gegen Harden vor.

Wegen einer Karrikatur.

Berlin, 5. Nov. Sämmtliche Zeitungshändler-Vorräthe des Pariser Blattes „Le Petit Journal“ sind wegen Majestätsbeleidigung konfiszirt worden. Das Blatt enhält nämlich eine Karrikatur von Kaiser Wilhelm.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Der Mörder Mahoneys.

Die Umstandsbeweise gegen Gehrke mehren sich.

Aus Peoria wird heute telegraphisch gemeldet, daß gegen den Einbrecher Louis Gehrke, alias Ahrens, der hier als der Ermordung des Hehlers Mahoney, alias Manning verdächtig, verhaftet worden ist, bereits neue Umstandsbeweise gefunden worden sind. Gehrke hatte nach seiner Verhaftung der Polizei gegenüber erklärt, daß er nie in Peoria gewesen sei, ehe er kürzlich mit Mahoney dorthin kam. Jetzt ist er von einem in der Nähe Peorias ansässigen Farmer mit Bestimmtheit als ein Mann identifizirt worden, welcher ihn während der im September zu Peoria abgehaltenen landwirthschaftlichen Ausstellung zu einer Fahrt nach der Schlucht dingen wollte, in welcher vorige Woche die Leiche Mahoneys gefunden worden ist. — Die Uhr und der Diamantknopf Mahoneys sind zu Peoria im Lokale eines Pfandleihers entdeckt worden. Dieser erklärt, Gehrke sei nicht der Mann, welcher die Gegenstände zu ihm gebracht habe. Man nimmt nun an, daß noch ein zweiter Verbrecher im Spiele ist, derselbe, welcher auch Gehrkes Sachen aus dem „Farmers' Hotel“ abgeholt hat.

Eigenartiger Tod.

Frau Dora Svenn hatte gestern Abend in Niles Centre wie üblich ihre Kühe in den Stall getrieben und war gerade damit beschäftigt, eines der Thiere anzubinden, als dasselbe sie mit großer Gewalt gegen die Wand drückte. Die Unglückliche erlitt dabei so schwere Quetschungen, daß sie heute in ihrer Wohnung gestorben ist.

Staatenrechte.

Der Gouverneur von Michigan hat sich geweigert, den Illinoiser Behörden einen Detroiter Bürger Namens Rufus Johnson auszuliefern, welcher in einer hiesigen Druckerei viele Tausend Umsteigekarten hat anfertigen lassen, vermöge deren die Straßenbahn-Gesellschaften von Detroit betrogen werden sollten.

* Die offiziellen Stimmzettel, insgesammt 1,178,300 Stück (darunter 60,000 für Frauen) sind heute Mittag an die Wahlbehörde abgeliefert worden. Ihre Herstellung kostete $2800.

* Dem Coroner Berz soll in letzter Zeit wichtiges Material zur Verfügung gestellt worden sein, zum Beweise dafür, daß die kleine Jennie Hickey nicht freiwillig in den See gegangen, sondern das Opfer eines Lustmordes gewesen ist.

* Weil er den Bürger F. A. Ballou von No. 45 37. Place mit einem Revolver bedroht und angeblich ohne allen Grund gröblich mißhandelt haben soll, ist der zum Stanton Ave.-Revier gehörende Polizist James McNamara bis auf Weiteres vom Dienste suspendirt worden.

* Als gestern Abend die No. 145 Sholto Str. wohnhafte Frau Mamie Rooney das Haus No. 250 Blue Island Ave. passirte, wurde sie von einem herabfallenden Stücke des Dachgesimses am Kopfe getroffen und so schwer verletzt, daß sie nach dem Countyhospital geschafft werden mußte.

* Frau Marg. McBride ist seit letztem Mittwoch aus ihrer Wohnung, Nr. 529 Root Str., verschwunden, und alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib sind bisher resultatlos geblieben. Die Angehörigen der 71jährigen Frau befürchten, daß sie sich verirrt hat und nicht im Stande ist, Namen und Wohnung anzugeben, da sie an Geistesschwäche leidet.

* Ober-Baukommissär McGann protestirt energisch gegen die Methoden, welche die Kontraktoren-Firma Weir & McKechney beim Bau des neuen Nordwest-Wassertunnels verfolgt. Er erklärt, daß die Herstellungskosten durch gänzlich unnöthige Sprengungen verdoppelt und verdreifacht würden. Die Angelegenheit wird in den nächsten Tagen dem Mayor unterbreitet werden.

* Vor dem Pianogeschäft von Henry Detmer an der Wabash Ave. wurde heute von den Detektives McClain und Flynn in der Person eines gewissen Henry Miller ein angeblicher Schwindler festgenommen, der hier und in anderen Städten schon viele Pianofirmen um werthvolle Instrumente gebracht haben soll. Miller pflegte von den betreffenden Geschäften Klaviere zu miethen und dieselben dann schleunigst zu verkaufen.

Bennett der Fuchs.

Ein Bauernfänger, der sein auserfehenes Opfer auf die Polizei hetzt.

Als die Detektives Burke und Fitzgerald heute Morgen am Illinois Central-Bahnhof am Fuße der 12. Straße die ankommenden Fremden beobachteten, wurden sie zweier Männer in der malerischen Tracht texanischer Grenzer ansichtig. „Ein paar fette Bissen für Bauernfänger,“ meinte Burke, dann stutzte er und flüsterte seinem Kollegen zu: „Der Eine von den Burschen ist nicht echt, ich kenne ihn.“ — Beide Beamten hielten nun auf die Fremdlige zu, aber der eine von diesen hatte sie ebenfalls bemerkt und raunte seinem Gefährten einige Worte zu, welche diesen veranlaßten, sich in Kampfbereitschaft zu setzen. Der andere „Texaner“ machte einen Seitensprung und setzte dann seine langen Beine landeinwärts in Bewegung. Seine Verfolgung übernahm Burke, und diesem gelang es auch, nach kurzem Rennen, durch die Drohung, ihn niederschießen zu wollen, den Burschen zum Stehen zu bringen. Inzwischen hatte Fitzgerald dem anderen Grenzer gegenüber einen harten Stand. Dieser hielt nämlich — der ihm von seinem vermeintlichen Kameraden aus dem Wilden Westen zugeflüsterten Warnung gemäß — die beiden Beamten für Gauner, die es auf sein Geld abgesehen hatten. Erst als er nachher auf dem Polizei-Bureau der herzlichen Begrüßung beiwohnte, welche man seinem „Kameraden“ zutheil werden ließ, gelangte er zur Erkenntniß des wahren Sachverhalts. Sein „Kamerad“ war der angebliche Industrieritter Bennett, welcher sich in einer gediegenen Verkleidung auf der Bahn an ihn gemacht hatte, muthmaßlich um sein Vertrauen zu gewinnen und ihn hier zu beschwindeln oder mit Hilfe seiner Spießgesellen zu berauben. Der wirkliche Grenzer heißt Holland. Er hat $800 bei sich und befindet sich auf dem Wege nach Cleveland. In Bennetts Besitz wurden $190 gefunden. Er gibt zu, diesen Betrag gestern in Kankakee „gemacht“ zu haben.

Guter Fang.

In der Woodlawn-Polizeistation befindet sich ein gewisser Marion Misener in Haft, welcher eine ganze Anzahl Diebstähle in jener Nachbarschaft verübt haben soll. Im Besitze des Arrestanten wurden werthvolle Schmucksachen aufgefunden, welche einer bei dem Restaurateur Hopkins, an Madison und 63. Straße, zum Besuche weilende Frau Ruggle aus Tilburn, Ill., vor zwei Wochen entwendet worden waren. Die Bestohlene identifizirte Misener als jenen Mann, der an dem Tage, da sie die Schmucksachen verlor, in dem Restaurant unter dem Vorgeben, eine Nähmaschine verkaufen zu wollen, vorgesprochen hatte. Bei seiner Verhaftung gab derselbe seinen Namen als „Frank Stewart aus Denver, Colorado“ an, mehrere bei ihm vorgefundene Briefe sollen jedoch ergeben haben, daß er Marion Misener heißt.

Erreichte seinen Zweck.

Im St. Elisabeth-Hospital hat heute der 45 Jahre alte Schweizer Chas. Ritter, welcher sich in selbstmörderischer Absicht am 12. Oktober im Hofe der Wohnung seiner Frau, Nr. 1207 Wabansia Ave., eine Kugel in den Kopf geschossen hatte, seinen Geist aufgegeben. Ritter lebte seit einiger Zeit von seiner Frau getrennt; er traf dieselbe jedoch auf Verabredung an State und Lake Straße und ging mit ihr nach ihrer Wohnung. Dort kam es zwischen den Eheleuten bald wieder zum Streit, worauf der Mann sich mit der Bemerkung, daß er binnen 24 Stunden todt sein würde, entfernte. Kaum hatte er den Hof betreten, so jagte er sich eine Kugel in den Kopf.

Erhängt aufgefunden.

In einem Güterwagen nahe der Bahnstation Crawfordsville, Ind., wurde gestern Abend die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes an einem Stricke hängend aufgefunden. Bei dem Todten fand man einen Hausirschein mit der Nummer 61 und ein Buch mit dem Namen „Jacob Stein“. Der Gemeindeclerk von Crawfordsville theilte mit, daß der besagte Schein vor mehreren Monaten an einen gewissen Jacob Stein, von Nr. 522 Canal Str., Chicago, ausgestellt worden war. Stein soll bis vor 5 Wochen in Chicago gewohnt haben.

Kollision.

Ein von dem Fuhrmann William Schumacher gelenktes Gespann kollidirte gestern Abend an der Polk Str. mit einem Kabelbahnzug der State Str. Linie. Der Kutscher wurde von seinem Sitze herabgeschleudert, kam aber mit unbedeutenden Kontusionen davon, während die Pferde getödtet wurden. Das Gespann gehörte einem gewissen M. Henry von Nr. 335 Chicago Avenue.

Kurz und Neu.

* Beim Versuch, an La Salle und Randolph Str. auf einen im Fahren begriffenen Kabelbahnzug zu springen, kam gestern Abend der No. 569 Cleveland Ave. wohnhafte Philipp Klein zu Falle und zog sich dabei schmerzhafte Quetschungen an den Beinen zu.

Der einäugige O'Brien.

Wegen der Beraubung des Kassenboten Johnnie Mugan in Haft genommen.

Die Leser werden sich vielleicht noch der am 4. Oktober erfolgten Beraubung des jungen Kassenboten Johnnie Mugan, von der Firma Seibert, Good & Co., erinnern. Der junge Mugan war am bezeichneten Tage, von einer Miß Delia Vandervelde begleitet, mit einer $600 enthaltenden Handtasche auf dem Wege zur Bank. An der Ecke von State und Monroe Str. wurde ihm die Tasche plötzlich von einem Strolch entrissen, und in Folge des Dazwischentretens eines gewissen Vincent McClellan gelang es dem Räuber, mit seiner Beute zu entkommen. McClellan war früher selber bei Seibert, Good & Co. angestellt, und man muthmaßte deshalb, daß er mit dem Räuber im Bunde gewesen sei. Er bestritt das jedoch auf das Entschiedenste und sagte, er habe den jungen Mugan nur festgehalten, weil er geglaubt habe, dieser hätte die Miß Vandervelde bestohlen und würde nun von der jungen Dame verfolgt. Beweisen ließ sich gegen McClellan nichts. Man mußte ihn deshalb laufen lassen und hat ihn seither aus dem Auge verloren. — Kürzlich hat die Polizei in Erfahrung gebracht, daß McClellan bis kurz vor dem Raubüberfall in einem Hause an der State nahe Van Buren Straße mit zwei berüchtigten Verbrechern zusammengewohnt hat, von denen der Eine Robinson und der Andere Mulligan, alias Morgan O'Brien, heißt. Nun war die Sache schon klarer. Chef Colleran von der Geheimpolizei ordnete unverzüglich an, daß auf O'Brien und Robinson gefahndet werde, und O'Brien ist heute glücklich eingebracht worden. Es ist das angebl. ein ebenso verwegener wie geriebener Patron, der schon häufig als Wegelagerer verhaftet worden, dem es aber in den meisten Fällen gelungen ist, sich wieder loszueisen, und zwar auf sehr eigenartige Weise. Dem Burschen fehlt nämlich das rechte Auge. Seine Verbrechen führt er nun aus, indem er sein Gesicht zur Schau trägt, wie es in Folge dieser Verstümmelung wirklich ist. Nachher befestigt er in der leeren Augenhöhle ein vortrefflich gearbeitetes Glasauge, und wird er nun verhaftet und der beraubten Person gegenübergestellt, so erblickt diese ein Gesicht, auf das sie sich mit dem besten Willen nicht erinnern kann. Im Laufe der Zeit ist die Polizei aber hinter diesen Kniff gekommen, und dem jungen Mugan und der Miß Vandervelde wird O'Brien sowohl ohne das künstliche Auge wie mit demselben gezeigt werden. — Chef Colleran hofft, daß es auch gelingen wird, Robinson und McClellan zur Stelle zu schaffen.

Der geraubte Gerald Lapiner.

Die Eltern des kleinen Gerald Lapiner, welcher am Gräberschmückungs-Tage von einer unbekannten Frau aus der Nähe seiner elterlichen Wohnung an Prairie Avenue entführt worden und seither spurlos verschwunden ist, haben die Hoffnung, ihr Kind wiederzufinden, noch nicht aufgegeben. Sie glauben jetzt nicht mehr, daß der Kleine geraubt worden ist, in der Absicht, ein Lösegeld von ihnen zu erpressen. Sie denken vielmehr, daß der Knabe von einer Mutter entführt worden ist, die ihr eigenes Kind durch den Tod verloren hat und die sich einen Ersatz für dasselbe verschaffen wollte. Die Eheleute Lapiner bitten nun, in Aufrufen, die sie erlassen, flehentlich um Wiederherausgabe des Kleinen und geben der Entführerin zu bedenken, daß sie ja ohne große Mühe in Findel- und Waisenhäusern leicht einen anderen Knaben finden kann, welchem sie durch die Adoptirung eine Wohlthat erweisen würde, ohne dabei liebende Eltern bis auf den Tod zu betrüben.

Kurze Freiheit.

Ein gewisser Harry Smith wurde am letzten Donnerstag auf Veranlassung der Nr. 120 Belmont Ave. wohnhaften Agnes Neuhausen, welche ihn des thätlichen Angriffs beschuldigte, verhaftet. Da Smith auch gestern, nachdem die Verhandlung der Anklage vom Polizeirichter verschoben worden war, die nöthige Bürgschaft nicht stellen konnte, so mußte er in Haft verbleiben. Er erhielt jedoch unter dem Vorgeben, daß er aus der Deering'schen Fabrik, wo er angestellt sei, sich sein Werkzeug holen wolle, die Erlaubniß, dorthin in Begleitung des Gerichtsdieners John Furglong zu gehen. Die Beiden hatten eben die Fabrikräume im zweiten Stockwerk betreten, als der Arrestant durch ein offenes Fenster sprang und entfloh. Erst zu später Abendstunde gelang es, ihn an Dunning Str. und Seminary Avenue von Neuem festzunehmen.

* In der Werkstätte des Anstreichers Daniel Lemont, Nr. 3991 Drexel Boulevard, brach heute am frühen Morgen ein Feuer aus, das einen Schaden von $400 zur Folge hatte.

* Richter Ball hat gestern Herrn Cassius O. Smith zum Massenverwalter für die Kirbeck Loan and Building Association ernannt. Ein gewisser John R. Parker, der bisher Geschäftsführer dieses Vereins gewesen ist, soll beträchtliche Summen unterschlagen und sich dann geflüchtet haben.

Der Wahlfeldzug.

Kampagnelügen aller Art durchschwirren die Luft.

In den letzten Tagen eines jeden Wahlfeldzuges tauchen gewöhnlich die schlimmsten Kampagnelügen auf, die eigens zu dem Zwecke verbreitet werden, die Wähler in ihrem Urtheil über die Kandidaten irrezuführen. So auch heuer wiederum, und zwar wird in dieser Beziehung auf beiden Seiten gleich viel gesündigt. Durch Postkarten und Pamphlete, durch bunte „Posters“ und auf sonstigen Reklamewegen versucht man, die Stimmgeber für oder gegen gewisse Kandidaten zu beeinflussen, wobei man in der Wahl der „Ueberzeugungsmittel“ vielfach ein ziemlich weites Gewissen bekundet. Häufig sucht man auch dem Gegner irgend einen „Trick“ zu spielen. So zirkulirt augenblicklich im Logirhaus-Distrikt ein Flugblatt, das allen Denen, die für Herrn Magerstadt als Sheriff stimmen, eine viermonatliche Arbeitszeit, zu $1.75 per Tag, verspricht. Die Beschäftigungslosen werden ersucht, sich im „Teutonia“-Gebäude beim Werkführer M. C. Ritter melden zu wollen. Kommen die armen Teufel dann aber dorthin, so wird ihnen bedeutet, daß irgend ein Irrthum vorliegen müsse und daß man keine Arbeiter gebrauche. Auf diese Abweisung rechnen nun aber die Verbreiter des Flugblattes, indem sie eben darauf spekuliren, daß die in ihren Hoffnungen getäuschten Logirhaus-Politikanten aus Aerger gegen Magerstadt stimmen werden. Natürlich hat Letzterer nichts mit dem Flugblatt zu thun. Die Republikaner dichten ähnliche Dinge ihren Gegnern an, und der unparteiische Wähler muß Alles genau abwägen, sofern er sich ein klares Urtheil bewahren will.

Mayor Harrison hat die übliche Wahltags-Proklamation erlassen, wonach am kommenden Dienstag alle Schankwirthschaften von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends geschlossen bleiben müssen. Auch weist der Bürgermeister nochmals darauf hin, daß das Anzünden von Freudenfeuern in gepflasterten Straßen unbedingt verboten ist.

Heute, Samstag Abend, findet der letzte „General-Appell“ der demokratischen Streitkräfte in Gestalt eines Massen-Umzuges statt. Unter Pauken und Trompetenschall bei Feuerwerk und bengalischen Flammen, werden die Parteigenossen, in fünf mächtige Divisionen eingetheilt, durch die Straßen der unteren Stadt paradiren, um ihre Stärke zu zeigen. Die einzelnen Divisionen treten punkt 8 Uhr an ihren Sammelplätzen an. Wenn nur auch diesmal nicht wieder ein echt demokratisches Wetter die Kundgebung zu Schanden macht!

Benjamin Franklin Jenkins.

Benjamin F. Jenkins, der wegen Unterschlagung und Fälschung unter Anklage stehende ehemalige Kassirer der staatlichen Lagerhaus-Kommission, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Von republikanischer Seite wird behauptet, Freunde des demokratischen County-Schatzmeister-Kandidaten Gahan hätten den Mann aus der Stadt geschafft, um zu verhindern, daß sein Prozeß noch vor der Wahl zur Verhandlung komme. Die Demokraten andererseits erklären, Jenkins sei von den Republikanern zum Fortgehen bewogen worden, damit solche nachtheilige Gerüchte über Gahan in Umlauf gesetzt werden konnten.

Tödtlicher Ausgang.

Der Musiker Carl Doelle, welcher am Donnerstag Abend, nachdem er Frau Bertha Riedel in ihrem Restaurant, Nr. 122 Wells Str., durch einen Revolverschuß verwundet hatte, sich selbst eine Kugel in den Kopf jagte, ist heute in der Hospitalabtheilung des County-Gefängnisses gestorben, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Doelle ist 48 Jahre alt geworden und wohnte im Hause Nr. 191 Huron Straße. Die Leiche wurde vorläufig in Rolstons Morgue an Adams Straße aufgebahrt.

Der erste Gefangene.

Obgleich die neue Polizeistation an der Ecke von 47. Str. und Ashland Ave. schon seit sechs Tagen in Betrieb ist und jener Bezirk für einen sehr verrufenen gilt, ist doch der erste Gefangene erst heute Morgen in der neuen Zwingburg eingebracht worden. Der Verhaftete ist ein gewisser Louis Fogl und wird der versuchten Verausgabung eines falschen Silberdollars geziehen. Fogl wohnt Nr. 4801 Justine Str. und ist ein Mitglied des Siebenten Freiwilligen-Regimentes gewesen.

— Wer sich durch fremde Talente einen Namen macht, wählt nie ein Pseudonym.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen schön; sinkende Temperatur; starke südwestliche Winde, die nach Nordwesten umschlagen.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen schön und kühler; lebhafte westliche Winde.

Indiana: Regnerisch heute Abend; morgen schön; sinkende Temperatur; starke südwestliche Winde.

Missouri: Schön und kühler heute Abend und morgen; nordwestliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend; morgen schön; starke nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; Morgens 6 Uhr 58 Grad und Mittags 12 Uhr 50 Grad.

Entdeckung einer Frau frei.

Ein Versuchspacket eines Hausmittels für alle leidenden Frauen frei. Ein Heilmittel, das die lange Reihe Frauenleiden auf immer verbannt.

Frau Louise Mueser.

Kann irgend eine leidende Dame zögern, dieses wunderbare Mittel zu versuchen, nachdem sie das Nachstehende von Frau Louise Mueser, Portland Str., E. E. Pittsburg, Pa., gelesen hat; sie sagt: Ich erhielt das Versuchspacket von Hazeline, und ersah sogleich, daß das ein natürliches Mittel ist. Ich versuchte es, und die Kraft von Hazeline ist wunderbar. Die Resultate allein von diesem kostenfreien Versuch übertrafen soweit meine Erwartungen, daß ich kein weiteres Zureden brauchte, die Behandlung fortzusetzen. Wenn ich an die Schmerzen, Schwindelanfälle, Kopfweh, Mattigkeit und das niederziehende Gefühl denke, appetitlos, bettlägerig und alle sonstigen schrecklichen Symptome von Gebärmutterleiden, von welchen ich jetzt befreit bin, so schaudert es mich in dem Gedanken an die Tausenden anderer Frauen, die auch leiden, aber nicht von Ihrem wunderbaren Hazeline gehört haben.

„Ist es nicht möglich, jeder leidenden Dame von diesem unverzüglichen Mittel Kunde zu geben? Ich bin bereit, zu helfen, wo ich kann, und Sie können mein Bild und Zeugniß veröffentlichen wann und wo Sie wollen. Falls irgend eine Dame, die Echtheit des Bildes oder meines Briefes an Sie bezweifelt, kann sie in meinem Haus vorsprechen. Diejenigen, die das nicht vermögen, sind eingeladen, an mich zu schreiben, und ich werde gerne ihre Briefe beantworten, falls eine 2-Cents-Marke für Antwort beiliegt. Ich hoffe ernstlich, eine Gelegenheit zu haben, alle Frauen zu überreden, sich ein Freipacket von Hazeline kommen zu lassen, was Sie so großmüthiger Weise offeriren."

Ein freies Versuchspacket desselben Heilmittels, das Frau Mueser heilte, wird portofrei an jede Dame versandt, die ihren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 277 Breßler Block, South Bend, Ind., einschickt. Es wird positiv jede Art von weiblicher Schwäche heilen. Verfehlt nicht, heute zu schreiben. sabw

Chinesische Dienstboten.

O, das waren glückliche Zeiten, als noch ein Philemon und eine Baucis selbstständig ihre Hauswirthschaft besorgten. Dieses Erdenrund hat aber seit jenen rosigen Tagen große Veränderungen erlebt: es wurde und wird auch noch heimgesucht von den verschiedenartigsten Plagen und natürlichen Uebeln, wie z. B. Heuschreckenschaaren und Patentschnürleibern, Schwiegermüttern und Pfandhäusern, dem „Chit"-System und Zahnärzten und dergleichen mehr, nicht zu vergessen Dienstboten. Ja, nachsichtiger Leser, glaub's mir, falls es dir gefällt, oder glaub's mir nicht, es bleibt nichtsdestoweniger wahr: Gott hat die Engel geschaffen, der Satan aber die Dienerschaft — eine Wahrheit, die sich hier im fernen Osten ebenso gut bewährt wie in der alten Heimath.

Die wechselseitige Stellung, welche die männliche Dienerschaft der weiblichen gegenüber einnimmt, findet wohl nirgends einen auffallenderen Kontrast als in China. In den Ländern des Westens muß man den weiblichen Dienstboten als das „Faktotum" eines Hausstandes betrachten; hier im Osten — in Uebereinstimmung mit dem allgemeinen Charakter der gelben Rasse — findet das Gegentheil statt: man darf sie als das „Facnill" bezeichnen. Chinesische Amahs, wie diese mandeläugigen Dulcineas „technisch" titulirt werden, sind die wahren Antipoden der chinesischen „Boys"; der einzige Punkt, in welchem sich beide nähern, ist der Ursprung ihrer Benennung, die in ein tiefes Geheimniß gehüllt ist, obgleich man wohl annehmen kann, daß beide Bezeichnungen aus Indien stammen, und daß Amah eine Korruption des indischen Wortes „Ayah", das heißt Dienerin, ist.

Ohne zu übertreiben, darf man wohl sagen, meint der „Ostas. Lloyd", daß chinesische Amahs die glücklichsten Repräsentanten ihrer Klasse von Dienern sind, auf welche die Sonne scheint; es hat den Anschein, als ob sie zur Welt gebracht worden sind, um für ewige Zeiten in einem Narrenparadiese zu leben. Alles Weh und Ach, welches die Führung eines fremden Hausstandes mit sich bringt, fällt in China auf die Schultern des männlichen Dienstboten, der oft die Riesenkräfte eines Herkules besitzen muß, da er mitunter im Dienste ein und derselben Herrschaft in folgenden Rollen auftritt: Allgemeiner „House Boy", Koch, Mafu (Pferdeknecht), Küchenjunge, Dschinrikshaw-Kuli, Lakai, Nachtsmann, Punkah-Kuli, „Schroff", Chit-Kuli etc. Hieraus ersehen wir schon, daß die Verantwortlichkeit einer Amah in einem Haushalte von nur ganz untergeordneter Wichtigkeit sein kann — ihr Dienst beschränkt sich in der That auf den eines Kindermädchens. Weibliche Dienstboten betreten demnach in China nie die Küche, auch kümmern sie sich nicht um das Kochen für ihre Herrschaft; sie entgehen somit unzähligem Verdrusse; es ist überhaupt eine Thatsache, daß ihre Kenntniß der Kochkunst sich auf das Auflösen von kondensirter Milch beschränkt, die ihren kleinen „Cherubinen" als Nahrung dient. In den Annalen der Fremdenansiedelung Shanghais steht aber noch nicht vermerkt, daß eine Amah das unter ihre Obhut gestellte Baby durch ein Uebermaß von Milch zu Tode gefüttert hat. Selbst der Besen, dieses schreckenerregende Szepter in den Händen einer europäischen Dienerin, wird der Amah aus der Hand genommen; ihre Tagesarbeit beschränkt sich auf das An- und Ausziehen sowie das „Füttern" der Kleinen, die sie gelegentlich spazieren führt, damit sie ein wenig frische Luft schnappen.

Chinesische Amahs bieten andererseits im Vergleich zu einer „weißen" Dienerin manche Nachtheile dar. So sind sie zum Beispiel nicht geeignet, die Rolle einer „Vertrauten" zu spielen, man kann ihnen nicht Geheimnisse anvertrauen; auch kannst Du ihnen nicht Deine kleinen Schmerzen enthüllen, da sie dieselben apathisch aufnehmen würden; das Plaudern liegt außerhalb ihrer Sphäre. Andererseits verdienen chinesische Amahs in mancher Hinsicht den Vorzug vor ihren europäischen Standeskolleginnen. So sind sie zum Beispiel nicht Damen, wenigstens nicht ihrem eigenen Dünkel zufolge; auch machen sie keinen Anspruch auf eine Theilhaberschaft, soweit die seidenen Bänder, Parfümerie, Pomade und ähnliche Toilettenwaaren oder gar Kleidungsstücke der Herrin in Betracht kommen. Macht ein junger Mann einer Familie seinen Erstlingsbesuch, so läuft er auch nicht die Gefahr, die Dienerin für die „Miß" anzusehen, — ein fatales Mißverständniß, dem man häufig in den Ländern des Westens anheimfällt.

Eine Amah erachtet aber ihre Stellung in einem Haushalte als höchst wichtig — in Wirklichkeit viel wichtiger als die eines „Boys". Und warum sollte sie sich denn auch nicht ein wenig einbilden? Denn, genießt sie nicht das volle Vertrauen der Familienmutter, die ihr ihre zarten Sprößlinge überläßt, während die „Boys" nur auf die Ponies des Herrn oder dessen Hunde zu achten haben. Und müssen sich die Amahs nicht geschmeichelt fühlen, in einer eleganten Equipage das ihr anvertraute Baby spazieren fahren zu können? Das Gesicht eines religiösen Fanatikers, der in seiner Ekstase die sonnigen Regionen seines zukünftigen Paradieses erblickt, kann nicht mehr vor Freude strahlen als das Vollmondgesicht einer wohlgenährten Amah, welche durch die Straßen unserer Musteransiedlung fährt und sich von der vorbeipassirenden Welt bewundern läßt. Das Gehalt einer Amah ist ein sehr hohes, namentlich wenn man in Betracht zieht, wie wenig sie zu thun hat; es variirt zwischen zehn und fünfzehn Dollars pro Monat, ist also dem Monatslohne eines „Boy" gleich. Die Frage, die sich aber hierbei aufwirft, ist: was fangen diese Amahs mit ihrem hohen Lohne an?

Sie verwenden ihn sicherlich nicht auf ihre Kleidung, denn Sammt oder Seide tragen sie nicht, sondern nur Baumwolle; auch legen sie ihren Erwerb nicht in Schmucksachen an. Die einzige Erklärung, die wir finden können, ist, daß ihre bezopften „Romeos" — und welche unverheirathete Amah würde sich ohne ein solches anziehendes „Anhängsel" behelfen? — ihre Taschen leichter machen helfen.

Chinesische Amahs ähneln ihren abendländischen Berufsgenossinnen darin, daß sie sehr geschwätzig sind. Ihr Schatz von „Pidgin"-englischen Vokabeln ist allerdings nicht so groß, wie jener der „Boys", doch dieses erklärt sich daraus, daß letztere mehr mit dem geschäftlichen Leben der Stadt in Berührung kommen, während die Sphäre der Amah mehr das Schlafgemach ihrer Herrin ist. China hat auch keinen besonderen Distrikt aufzuweisen, der dafür berühmt wäre, daß er die fremden Ansässigen mit weiblichen Dienstboten versorgt, die im Rufe ständen, sich besonders für ihren Dienst zu eignen, wie dies ja großtentheils bei unseren „Boys" der Fall ist. Das nöthige Kontingent wird in allen Küstenhäfen sowie in dem Inneren des Landes rekrutirt. In Shanghai liefert die Umgegend, namentlich Sutschau, eine große Menge von weiblichen Dienstboten; Sutschau-Amahs erfreuen sich außerdem des Rufes, ein aristokratischeres Aussehen zu haben als die Amahs anderer Gegenden. Aber auch aus Ningpo, Kanton u. s. w. werden viele Dienerinnen bezogen, die sich übrigens in einem Punkte alle ähneln, nämlich darin, daß sie sämmtlich — gleich dumm sind. Ein guter Zug ist jedoch ihre Ehrlichkeit, ja, verglichen mit den „Boys", sind sie thatsächlich außergewöhnlich ehrlich; vergehen sie sich jemals in dieser Hinsicht, so kann man gewiß sein, daß ein „Boy", der bei ihr die Rolle eines Don Juan spielt, dahintersteckt. Sonst leben „Boys" und Amahs im Großen und Ganzen auf gutem Fuße. Kann man auch schon nicht den Söhnen des Reiches der Mitte große Reinlichkeit nachsagen, so muß man doch zugeben, daß Amahs, die in den Diensten von Ausländern stehen, in ihrer Kleidung skrupulös reinlich und sorgsam sind. Sie mögen allerdings in gewisser Hinsicht Automaten sein, doch ist ihnen der löbliche Charakterzug eigen, daß sie thun, was ihnen anbefohlen wird, daß sie einen nicht zu Tode schwatzen, keine impertinenten Fragen stellen, und "last but not least" daß man sie ohne irgend welches Zeremoniell zu einer beliebigen Stunde entlassen kann.

— Kindlich. — Der kleine Fritz zum Onkel, der Student ist, als er gehört, daß dieser durchgefallen ist: „Du, Onkel, thut das nicht weh, wenn man durchfällt?"

— Man kann sich im Leben nie nach bestimmten Regeln richten; denn Samson kam um, weil er sich die Haare schneiden ließ, und Absalom, weil er es nicht that.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK — NEVER FAILS TO PLEASE

Blatz

THE STAR MILWAUKEE BEER

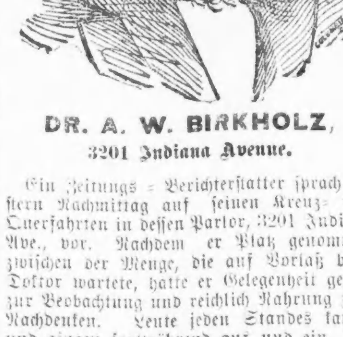
Is known and appreciated from Ocean to Ocean as Milwaukee's most exquisite Beer.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Leute mit Krankheiten in allen Stadien besuchen

DR. BIRKHOLZ
Den Heiler.

Allen hat er Linderung und Vielen vollständige Heilung verschafft mittelst einer Behandlung.



DR. A. W. BIRKHOLZ,
3201 Indiana Avenue.

Ein Zeitungs-Berichterstatter sprach gestern Nachmittag auf seinen Kreuz- und Querfahrten in dessen Parlor, 3201 Indiana Ave., vor. Nachdem er Platz genommen zwischen der Menge, die auf Vorlaß beim Doktor wartete, hatte er Gelegenheit genug zur Beobachtung und reichlich Nahrung zum Nachdenken. Leute jeden Standes kamen und gingen fortwährend aus und ein, Babies, die auf den Armen getragen wurden, bis vom Alter gebeugte Greise — einige lahm, einige theilweise blind, einige gebeugt und verkrüppelt: andere scheinbar ohne Schmerzen, doch mit bösartigen Krankheiten behaftet, die langsam aber sicher ihre Lebenskräfte verzehren. Manche waren bereit, über ihre Leiden zu sprechen, und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß der Doktor sie heilen könne. Andere waren nicht zum Sprechen zu bewegen, und schienen die Hoffnung aufgegeben zu haben, obwohl auch sie darauf warteten, bis sie an die Reihe zur Behandlung kam. Es scheint fast zu gut, um wahr sein zu können, zu sagen, daß Dr. Birkholz täglich Leuten Gesundheit und Kraft wiedergibt, die seit Jahren leiden und von medizinischen Doktoren für unheilbar erklärt worden waren.

Doch ist dies gerade das, was dieser merkwürdige Mann in Chicago heute vollbringt. Merkwürdig, weil er weder Medizin noch Messer bei seinen Behandlungen anwendet, sondern jeden Schatten der Krankheit gründlicher entfernt durch die Heilkraft, die in ihm wohnt, als irgend ein Arzt. Nur Diejenigen, die die schrecklichen Schmerzen jahrelang geduldet, vegetirt haben, ohne Hoffnung, und dann vollständig gesund wurden, können den Werth der Kraft, die Dr. Birkholz besitzt, ganz schätzen. Solch' eine Gabe fällt nur Wenigen in irgend einem Lande zu, und vielleicht wird keiner der jetzt Lebenden solche Heilkraft in irgend einer Person je wieder finden, oder so ehrlich angewandt, als wie die von Dr. Birkholz.

Office: 3201 Indiana Ave., Chicago.

Sprechstunden 9—12 und 1—5, Sonntags 9—12.
Schickt 6 Cents für Buch über Heilung.

Gesangprobe vor Gericht.

Ein Herr W. Carter, der in einer Vorstadt von London wohnt, ließ jüngst seine Nachbarin vor Gericht zitiren, damit ihr durch gerichtliches Urtheil das Singen untersagt würde. Der Richter fand dieses Verlangen übertrieben und fragte die Dame, ob sie viel singe. „Eine Stunde am Morgen und eine Stunde am Abend", erwiderte sie. „Nur zwei Stunden!" sagte der Richter, „das ist doch kein Grund zur Klage!" Der arme Carter, der die Marter und Pein dieser zwei Stunden, die gestörte Verdauung, die Nervenkrisen u. s. w. aus eigener Erfahrung kannte, behauptete, daß der Richter kein gerechtes Urtheil fällen könne, bevor er den sogenannten Gesang der Dame mit eigenen Ohren gehört habe; er verlangte daher, daß sie „Probe singen". Die Dame, die sich, wie so viele andere, über ihre Sangeskunst täuschte, trug bereitwilligst eine Arie vor. Kaum hatte sie aber die ersten Takte in den Saal geschmettert, als der Richter auf seinem Stuhl von einem heftigen Zittern befallen wurde und mit verzweifelten Gesten dazwischen rief: „Genug, genug, die Sache ist entschieden!" Der Dame wurde das Singen verboten.

Ein Tausend verschiedene Sorten und Größen.
Zum Kochen und Heizen.
Preisen von $5 bis $70.

Garland Oefen und Heerde

„Die besten der Welt"

Oft nachgeahmt — Nie erreicht.

Kochen am besten. Heizen am stärksten. Halten am längsten. Verbrauchen das wenigste Brennmaterial.

Nur fabrizirt von The Michigan Stove Company, Größten Fabrikanten von Oefen und Heerden in der Welt.
Ueberall zu verkaufen.

Das Alter der Landenge von Panama.

Ueber das Alter der Landenge von Panama hat der amerikanische Geologe Hill eine neue Arbeit veröffentlicht, welche die Frage in ihren wesentlichen Punkten zur Entscheidung bringt. Früher gingen die Meinungen darüber auseinander, ob das nördliche und das südliche Amerika bis in die ältesten Zeiten der Erdgeschichte in Zusammenhang gestanden haben, vielleicht sogar durch eine breitere Landverbindung als heute, oder ob die Landenge von Panama erst in neuer Zeit sich aus dem Meere, das früher die beiden Erdtheile trennte, emporgehoben hat. Die geologischen Untersuchungen haben es schon vor einiger Zeit gewiß gemacht, daß die letztere Ansicht die richtige ist, aber über die Zeit, in der die Landverbindung hergestellt wurde, war man noch nicht ganz im Klaren. Nach den Schlüssen von Maack soll die Landenge ganz neuer Entstehung sein, weil angeblich auf ihrer höchsten Erhebung Meeresmuscheln zu finden sind, die dem letzten Abschnitte der Erdgeschichte angehören. Daß eine Verbindung zwischen dem Mexikanischen Golf und dem Stillen Ozean an dieser Stelle noch vor nicht allzu langer Zeit bestanden haben muß, wurde auch durch eine gewisse Aehnlichkeit in der Thierwelt beider Meerestheile nahegelegt. Die neuesten Forschungen haben nun gezeigt, daß diese Aehnlichkeiten in der Thierwelt des Karaibischen und des Pacifischen Meeres doch nicht so groß sind, wie man bisher angenommen hat; die Gattungen der Meeresthiere sind allerdings zu beiden Seiten der Landenge im Allgemeinen dieselben, die Arten aber sind verschieden. Hill hat durch seine sehr genauen Untersuchungen an Ort und Stelle das größere Alter der Landenge von Panama bestätigt gefunden. Er ist zu dem Ergebniß gekommen, daß das nördliche und das südliche Amerika wenigstens seit der Periode des Oligocän miteinander verbunden gewesen sind und daß schon seit der Jura-Zeit nur eine schwache Meeresverbindung zwischen den beiderseitigen Ozeanen vorhanden gewesen sein kann. Das Auftauchen der Landenge mag zwischen dem Eocän und dem Oligocän stattgefunden haben, damals war sie zweifellos erst sehr schmal. Nach dem Oligocän hat es sicher keinen Kanal mehr zwischen den atlantischen und den pacifischen Wassern gegeben. Dieses Ergebniß ist von Wichtigkeit auch in Bezug auf die Frage von der Entstehung der Eiszeit im nördlichen Europa, die von verschiedenen Forschern durch eine Ablenkung des Golfstroms zu jener Zeit erklärt wird; indem angenommen wurde, daß der Golfstrom durch die damals noch bestehende Oeffnung nach dem Stillen Ozean abgelenkt worden ist. Diese Erklärung wird nun durch die Untersuchungen von Hill zu Falle gebracht, denn die Eiszeit trat in einer Periode ein, die jedenfalls um Millionen von Jahren auf die Zeit der Oligocän folgte, sodaß damals die Landverbindung zwischen den beiden Amerika sicher bereits bestand.

Hysterische Thiere.

Daß plötzliche starke Gemüths-Erregungen beim Menschen gewisse nervöse Störungen hervorrufen können, die man als Hysterie bezeichnet, ist häufig genug beobachtet worden; daß aber auch intelligente Thiere auf gleiche Weise hysterisch werden können, dürfte Wenigen bekannt sein. Der bekannte französische Arzt Gilles de la Tourette, der zu Beginn dieses Jahrhunderts lebte, hat bereits einige solcher Fälle erwähnt. So bekam ein elfjähriger Hund nach einem Zornausbruch seines Herrn einen schweren Krampfanfall, der sich jedesmal wiederholte, wenn der Herr nach Hause kam und das Zimmer betrat, in welchem das Thier lag. Ein zwei Jahre alter Dachshund erkrankte, als man eine junge Hündin in das Haus gebracht hatte, an eigenthümlichen Lähmungs-Erscheinungen, die Stimme wurde heiser, rauh, und das Thier verlor jede Heiterkeit und Freßlust. Als man die Hündin aus dem Hause entfernte, trat rasch vollständige Heilung ein. Neuerdings hat ein polnischer Arzt, Dr. Higier, in Warschau zwei Fälle veröffentlicht. Ein dreivierteljähriges Kätzchen war von einem Hunde überfallen und gebissen worden; es stürzte wie gelähmt vor Schreck zu Boden. Einige Wochen darauf fand sich eine Lähmung der Hinterpfoten, die ebenso wie der hintere Theil des Rumpfes nachgeschleppt wurden und vollkommen gefühllos waren. Eines Tages traf das Thier eine neue Schreckeinwirkung; es wurde vom Dienstmädchen eine Treppe tief hinuntergeworfen. Nach Katzenart blieb es sofort auf allen Vieren stehen, lief davon und — war von seiner über zwei Monate dauernden Lähmung geheilt. Der zweite Fall betraf einen Kanarienvogel, welcher durch eine Katze heftig erschreckt worden war, ohne indessen von ihr berührt worden zu sein. Er lag starr, wie todt, am Boden des heruntergestürzten Käfigs. Allmählich kam das Thierchen wieder zu sich; allein während es sonst prächtig schmetterte, war es wie mit einem Schlage verstummt. Der Verlust der Stimme — eine bei hysterischen Frauen recht häufige Erscheinung — hielt 6½ Wochen an, um dann ebenso plötzlich zu verschwinden. Der Schreck hatte also Verlust des Bewußtseins, Starrkrampf der Muskeln und Stimmlähmung zur Folge gehabt.

— Nachhilfe. — Freund: „Na, bist Du denn Sonntag mit dem störrischen Gaul glücklich wieder nach Hause gekommen?" — „O ja, aber das ganze Dorf hat schieben müssen!"

— Gedankensplitter. — Man findet zuweilen Menschen, die sich dadurch als geistreich zu erweisen glauben, daß sie von allem das Gegentheil behaupten, was man in ihrer Nähe äußert.

Geschäfts-Kalender von Chicago.

Arbeits-Nachweisungs-Bureaus.
Lynch & Ruby, Room 36 B, 211 State Str.

Awnings und Zelte.
Bentley & Gertwig Ltd., 69 Washington St. Tel. M. 1586

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. La Salle St.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Moulton Lathrop & Co., 152 La Salle Str. Wechsel nach Deutschland.

Bank-, Office- und Saloon-Einrichtungen.
Brunswick-Balke-Collender Co., 263 Wabash Ave.
Chicago Store & Office Fixture Co., Canal u. Polk St.

Billige Baustellen und Darlehen.
S. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Bicycles.
E. Salzman, 217 W. 12. Str.; in Auftrag $9.50.

Blumengeschäfte.
A. LANGE,
51 Monroe Str. T. 2066 M. Gegenüb. Palmer House

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schoetzer, Prop., 254-256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field, Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair Str., Grand Arcade, Cleveland, Ohio.
The Wilson Braiding u. Embroidering Co. — Pariser Stickereien für Kleider. 185—187 Wabash Ave.

Cabinet-Hardware.
Aug. Heuer & Sons Co., 199 Madison Str.

Cameras und Kodake.
SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO.
Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co.,
Jos. J. Biedermann, 420 Wabash Ave.

Dekorations-Maler.
John Helb, 278 N. Clark Str. Tel. N. 574.

Druckereien.
Wir drucken 1000 Karten 75c, 1000 Briefbg. $1.50, Rechn., Envelopes $1.25, Ueberzg. frei. Fantus & Son, 183 Clark Str.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
Herm. Kornbrodt,
801 Milwaukee Ave., Chicago.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
Palatine Insurance Co., 205 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.
Georg Kersten, 57 N. Clark Str., Z. 2 und 3.

Frucht- und Farmländereien.
Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Vinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $900—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 312, Chicago, Ill.

Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO.,
480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.

Graveure und Goldarbeiter.
Gentsch, 138 State Str., Graveur, 2c pr. Buchstabe.

Grundeigenthum, Darlehen &c.
Anlehen $100 aufw.; keine Kommission; leichte Bedingungen. Es w. deutsch gespr. 310, 145 La Salle Str.
Jennings & Wittekind, 105 Washington, Tel. M. 296.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Leichenbestatter und Einbalsamirer.
W. D. Curtin & Co., 148 und 150 Wells Str.

Antike Möbel.
Bisconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Public Accountants und Auditors.
E. L. Marchand Co., R. 516 Chic. Op. H., 112 Clark St.

Pianos.
Cable Piano Co.,
260 Wabash Ave.

Rasier- und Messer-Schleiferei.
E. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.
A. H. Heyman, 1525 Unity Gebäude, 79 Dearborn St.
Fred B. Schuchardt, 160 Washington St. Tel. M. 3714.

Rechts- und Auskunfts-Bureaux.
92 La Salle Str., R. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Safety Deposit Vaults.
North Side Safety Deposit Vaults. K. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Erch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.
H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stamping Patterns & Material.
Embroidery Stamping Co.,
86 State Str., gegenüber Marshall Field, Z. 20.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Surveyors und Civil Engineers.
E. McLennan, Zimmer 1405, 100 Washington Str.

Wringers.
AMERICAN WRINGER CO.,
93 Dearborn Str., Wringers u. Sweepers reparirt.

Zahnärzte.
Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt &c.
Dr. Julius Dittmann / Dr. Fritz Treibrodt — 1013 Tacoma Bldg.
Dr. M. Leininger, 198 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. Office-Stdn. 9 Vorm. b. 5 Nachm. Tel. West 623.
Dr. Ernst Piennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. E. Pöffel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str., Ecke Washington.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

— Das —
BAUER PIANO

Wird von den besten Musikern als Instrument erster Klasse empfohlen.

Dasselbe wird von den **Fabrikanten direkt** verkauft, zu nur **einem Profit**, daher zu Preisen, die anderwärts für minderwerthige Instrumente verlangt werden.

Es bezahlt sich, Chicagoer Industrie zu unterstützen.

Wir offeriren ferner:

Bargains in gebrauchten Pianos.
Aufrechtstehende Pianos von $90 aufwärts.
Tafelförmige Pianos ... von $25 aufwärts.
Pianos zu vermiethen. — Große Auswahl zu mäßigen Preisen. Die Miethe für ein Jahr wird bei späterem Kauf gutgeschrieben

Julius Bauer & Co.
Etablirt 1857.
224-226 WABASH AVE.
Fabrik: 1025—1035 Dunning Str. misa

Der deutsche Kartoffel-Pfannkuchen,
Der Neu England Reiskuchen,
Der Kornmehlkuchen des Südens,
Der allgemeine Weizenmehl-Kuchen.

Uncle Jerry's Pfannkuchen-Mehl

vereinigt alle zu einem wohlschmeckenden Ganzen. Bei allen Grocers in 2 Pfd.-Paketen. 8ok,j,bilm

I. PIESER & CO., Chicago.

Schützt das Eisen.

Wie eine ölige Schuhwichse Eure Schuhe und guter Anstrich Euer Haus schützt, so schützt die

E-Z Liquid Ofenschwärze

das Eisen Eures Ofens. Es giebt nichts ebenso gutes oder „gerade so gutes".

Martin & Martin.
Fabrikant. CHICAGO.
1of.bibola.bw

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B & O Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.75
No. 1 große Chestnut oder Range	$5.25

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER.
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
21jlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

A-B Ofenschwärze
Flüssig, Paste und Pulver.
Kesselle und Beile.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.02 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 N
Bloomington & Chatsworth	* 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 8.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	
Dubuque & Freeport		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 4.25 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 7.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 4.25 N
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	†2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.55 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*10.15 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5.30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	* 1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	* 9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	* 8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Limited	* 9.00 AM	* 9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	* 4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	* 7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	* 8.00 AM
Peoria Limited	* 11.08 AM	* 4.36 PM
Peoria Fast Mail	* 9.00 PM	* 7.30 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	* 7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	†10.20 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.
Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 3.45 V	† 10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 10.30 N	* 3.3 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	* 10.50 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices:
242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 8.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 1.00 N

* Täglich.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave.
M. Weiss, 614 Racine Ave.
F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Stimmt

... für ...

Richter Kohlsaat!

Die unterzeichneten **Rechtsanwälte** kennen den gegenwärtigen Richter des Waisen- und Nachlassenschaftsgerichts, Herrn

Christian C. Kohlsaat

seit vielen Jahren und haben ihn als Richter hochschätzen gelernt.

Wir behaupten nicht zu viel, wenn wir sagen, daß die **Interessen der Wittwen und Waisen** und die Hinterlassenschaften von Verstorbenen in keine besseren Hände gelegt werden können, und wir empfehlen daher seine Wiederwahl auf's Nachdrücklichste.

Julius Rosenthal,	Harry Rubens,	Otto C. Butz,
Eugene E. Prussing,	Francis Lackner,	Julius Goldzier,
Adolph Moses,	Joseph H. Muhlke,	Gustave F. Fischer,
Eli B. Felsenthal,	Arnold W. Eschenburg,	Francis A. Hoffmann, jr.,
Sigmund Zeisler,	William Vocke,	John Walther.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In San Francisco sind die Preßleute der Zeitungen theils an den Streik gegangen, theils ausgesperrt worden. Der Ausstand mag auch bald die Stereotypeure umfassen.

— Die Befürchtungen blutiger Rassenkämpfe am Wahltag im Staat Nord-Carolina wollen nicht verschwinden. Indeß sind neuerdings die Aussichten etwas friedlicher.

— In den Ohioer Counties Muskingum, Morgan und Guernsey wurden Erschütterungen verspürt, welche man nicht für Erdbeben, sondern für unterirdische Explosionen von Gasen hält.

— Der Clyde-Küstendampfer „Croatan," von New York nach Häfen in Nord- und Süd-Carolina bestimmt, ist auf der Höhe von Cap Charles in Brand gerathen und untergegangen. Fünf der Insassen, darunter zwei Passagiere, ertranken dabei.

— Durch Volksabstimmung wurde in Texas der Verfassungs-Zusatz angenommen, wonach die Veteranen der Konföderirten-Armee, welche vor 1880 in Texas wohnten, eine Pension von nicht mehr als $8 pro Mann und Monat erhalten.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 194 Bankerotte gemeldet, in Canada 28, zusammen also 222, gegen 306 (in den Ver. Staaten 276 und in Canada 30) in derselben Woche des Vorjahres, 250 in der vorigen und 245 in der vorvorigen Woche. Die Dun'sche Handelsagentur sagt in ihrem Wochenbericht über die allgemeine Geschäftslage, daß auch die Wahlkampagne die Geschäfte nicht wesentlich gestört habe. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, weder zu- noch abgenommen; in den Ver. Staaten allein jedoch nahmen sie um 20.2 Prozent zu, in der Stadt Chicago um 6.7 Prozent.

Ausland.

— Es heißt, daß Marquis Ito mit der Bildung eines neuen japanischen Kabinetes betraut werde.

— Der Hauptmann Baratier ist mit Depeschen der französischen Regierung für den Major Marchand in Kairo, Egypten, eingetroffen.

— Das vollständige Ergebniß der preußischen Landtagswahlen ist folgendes: 147 Konservative, 57 Freikonservative, 99 Ultramontane, 74 Nationalliberale, 10 Gemäßigt-Freisinnige, 24 Richterianer, 1 Reformparteiler, 1 Demokrat, 3 Landwirthe-Bündler, 14 Polen, 2 Dänen, 1 Unabhängiger.

— Der jetzige französische Kriegsminister hat eine Verfügung unterzeichnet, welche den General Renouard als Chef des Generalstabes absetzt und ihm das Kommando über das 11. Armeekorps in Nantes überträgt. Man glaubt, daß diese Maßnahme die Folge von Renouard's Haltung betreffs der geheimen Dokumente des Dreyfus-Falles sei. Zum Nachfolger Renouard's ist der General Brault ernannt worden.

— Es hapert doch noch mit der Räumung Kretas durch die Türken. Der türkische Statthalter der Insel zeigte den auswärtigen Admirälen eine Depesche vom Sultan, welche ihn anweist, die noch auf der Insel befindlichen türkischen Truppen dort zu behalten, bis das Ergebniß der Verhandlungen über die Beibehaltung türkischer Garnisonen auf Kreta bekannt sei.

— Man erwartet heute in der chinesischen Hauptstadt Peking auch die Ankunft von 20 Amerikanern nebst einem Maschinengeschütz. Es heißt übrigens, daß (im Widerspruch zu den Erklärungen des chinesischen Amtes des Auswärtigen) chinesische Truppen in der Nähe von Peking zusammengezogen werden. Der angesehene Mandschu Kang-Yi, ein großer Fremdenhasser, soll zur Zeit großen Einfluß auf die Kaiserin-Wittwe haben.

Eine Eigenthümlichkeit unseres Landes.

Katarrh ist eine amerikanische Krankheit.

Frau Greger, Bagby, Tex., sagt: „Pe-ru-na hat mir so gut gethan, daß ich jetzt meine Arbeit verrichten kann."

Herr Jacob Griffin, Elmer, Mich., schreibt: „Ich war sehr nervös und unfähig zur Arbeit. Ich habe einige Flaschen Pe-ru-na genommen und bin nun vollständig gesund."

Esther Luther, Franklinsville, N. C., sagt: „Ich nahm Ihr Pe-ru-na gegen Taubheit und kann nun so gut hören wie je zuvor."

Aug. Tryloff, Mt. Clemens, Mich., schreibt: „Ich hatte die Grippe, und dieselbe hinterließ einen fürchterlichen Husten. Ich nahm Pe-ru-na und wurde kurirt.

Frau E. Guest, Kearney, Buffalo Co., Neb., schreibt: „Ich nahm Ihr Pe-ru-na gegen Katarrh und kann sagen, daß ich jetzt vollständig davon kurirt bin."

H. Walter Brady, Cascade, Ark., sagt: „Ich hatte Ohrenfluß. Derselbe war so übelriechend, daß ich mich aller Gesellschaft fern halten mußte. Nachdem ich das vierzehn Jahre lang ertragen hatte, las ich Dr. Hartman's Buch „Leiden des Lebens." Ich brauchte für siebzehn Dollars von seinen Medizinen und bin nun vollständig kurirt."

Alle Apotheker verkaufen Pe-ru-na.

Fragt irgend einen Apotheker für einen Pe-ru-na-Kalender für das Jahr 1899; umsonst zu haben.

— Aus Manila wird gemeldet: Maximilimo Rosales und Julian Reyes, welche als des Diebstahls verdächtig in's Gefängniß gesteckt wurden, während General Weyler der spanische Generalkapitän für die Philippinen-Inseln war, sind auf Befehl des amerikanischen Generalmajors Otis in Freiheit gesetzt worden. Sie erklärten, sie seien für die Verbrechen Anderer bestraft worden, und behaupteten, daß Weyler und seine Genossen die Kasse um $1,300,000 in mexikanischem Silber geraubt hätten, worauf sie, Rosales und Reyes, des Verbrechens beschuldigt und in das Gefängniß geschickt worden seien. Prüfungen der Bücher lieferten auch Anhaltspunkte für diese Angaben. Rosales war unter Weyler einer der Kassirer des Schatzamtes.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Edam von Amsterdam; Campania und Cymric von Liverpool.

Genua: Werra von New York.

Liverpool: Lucania und Georgic von New York; Scotia von Philadelphia.

Southampton: Pretoria, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Polaria nach Hamburg; La Touraine nach Havre; Rotterdam nach Rotterdam; Etruria nach Liverpool.

Neapel: Aller, von Genua nach New York.

Boulogne: Statendam, von Rotterdam nach New York.

Southampton: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York.

Southampton: Barbarossa, von New York nach Bremen.

Lokalbericht.

Deutsche Gesellschaft.

Ausweis des Geschäftsführers für den Monat Oktober.

Im Geschäftslokale der Deutschen Gesellschaft fand gestern, unter dem Vorsitz von Präsident Max Eberhardt, die monatliche Sitzung des Verwaltungs-Rathes derselben statt. Dem vom Geschäftsführer Spaeth für den Monat Oktober unterbreiteten Ausweis sind folgende Angaben entnommen:

Es liefen 124 Unterstützungs-Gesuche ein. Davon fanden 115 Berücksichtigung. Unterstützt wurden 66 Familien mit zusammen 169 Kindern und 49 alleinstehende Personen. An diese Bedürftigen gelangten $369.70 in Baar zur Vertheilung, außerdem 34 Anweisungen auf Kost und Nachtlager und 14 Paar Schuhe.

Beschäftigung wurde 296 Personen nachgewiesen, und die Nachfrage nach Arbeitskräften hat das Angebot von solchen noch um ein Erhebliches überstiegen. An Mitglieder-Beiträgen gingen im Laufe des Monats $351 ein. Zwei neue Mitglieder, die Herren Otto Schroeder und A. G. Becker, wurden aufgenommen.

Der Geschäftsführer befürchtet, daß sich während der Wintermonate die Ansprüche an die Deutsche Gesellschaft wieder sehr steigern werden und richtet deshalb an die Mitglieder sowohl als auch an das Publikum im Allgemeinen die dringende Bitte, der Organisation durch Beisteuern die Erfüllung ihrer Aufgabe zu ermöglichen.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Kriegerverein „Town of Lake."

Der deutsche Kriegerverein „Town of Lake", Chicago, welcher sich in jenem Stadttheile einer großen Beliebtheit erfreut und außerdem der zweitgrößte Militärverein in Chicago ist, veranstaltet morgen, Sonntag, Abend in H. Schumacher's Halle, Nr. 4652 S. Ashland Ave., ein großes Konzert, verbunden mit humoristischen Vorträgen, Gesang und darauffolgendem Ball. Alle Freunde und Gönner des Vereins, sowie alle ehemaligen deutschen Soldaten sind zu diesem Feste herzlich eingeladen.

Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Kameraden E. Reichardt, M. Gaß, H. Stolze, W. Schrader, P. Gruen, J. Rogenkampp, G. Lexta, J. Legan, W. Sitzler, J. Timmerick, A. Sebbes und E. Koch, wird Alles aufbieten, um den Theilnehmern einen vergnügten Abend zu bereiten. Anfang des Konzertes punkt 8 Uhr.

Schuldig befunden.

In Richter Garys Abtheilung des Kriminalgerichts ist gestern Charles O. Smith schuldig befunden worden, bei den Rennen des Washington Park Klub als Buchmacher das gesetzliche Wett-Verbot übertreten zu haben. Dreißig andere Buchmacher hatten es vorgezogen, sich schuldig zu bekennen und freiwillig eine Geldstrafe zu erlegen. Außer Smith wollte es nur noch ein gewisser James O'Leary auf einen Prozeß ankommen lassen. Dessen Fall wird demnächst ebenfalls zur Verhandlung aufgerufen werden, und dann sollen die Anklagen an die Reihe kommen, welche in dieser Verbindung gegen den Präsidenten und den Sekretär des Washington Park Rennklub erhoben worden sind.

Feuer.

Ein Feuer, welches gestern Abend zu später Stunde in dem hinter dem Hause Nr. 121 W. Huron Straße gelegenen Stallgebäude zum Ausbruch kam, richtete einen Schaden von $300 an. Dichter Rauch erfüllte das anstoßende Hinterhaus, woselbst Frau A. Nelson krank im Bette lag. Die Kranke und ihre vier Kinder wurden von Blauröcken glücklich in Sicherheit gebracht.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt **Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.**

Lokalpolitisches.

Am Vorabend der Wahlschlacht.

Die Zusammensetzung der Kongreß- und Legislaturbezirke.

Die eigentliche Arbeit der Wahlkampagne ist gethan! Auf beiden Seiten sind während der letzten Wochen gewaltige Anstrengungen gemacht worden, um die Wählermassen aus ihrer Lethargie aufzurütteln; die „Issues" der Zeit wurden von verschiedenen Standpunkten aus verschieden besprochen und erläutert; die „Spellbinders" haben tüchtig drauf losschwadronirt und auch an allerlei Wahl-Enten hat es keineswegs gemangelt. Heute stehen wir am Vorabend der Wahlschlacht! Noch einmal mustern die Parteiführer ihre Fähnlein, morgen und übermorgen sind Ruhetage, und am Dienstag fallen die Würfel in heißer Wahlschlacht.

Wer wird siegen? Niemand vermag dies auch nur mit einiger Bestimmtheit vorauszusagen, da die Stärke des unabhängigen Votums nicht genau abgewogen werden kann. Immerhin kommen auch bei dieser Wahl nur die beiden Haupt-Parteien, die Republikaner und Demokraten, ernstlich in Betracht.

Wer ist zu wählen?

In Cook County sollen am 8. November gewählt werden: ein Sheriff, ein County-Schatzmeister, ein Countyclerk, ein Kriminalgerichtsclerk, ein Clerk des Nachlassenschaftsgerichts, ein Schul-Superintendent, fünf County-Assessoren, drei Mitglieder der Revisionsbehörde, fünfzehn County-Kommissäre, der Präsident des Countyraths, der County-Richter, der Richter des Nachlaßgerichts, sechs Richter des Superiorgerichts, sieben Kongreß-Abgeordnete und ein Senator, sowie drei Repräsentanten für jeden Legislatur-Bezirk.

Wen soll man wählen?

Den Stimmgebern kann es nicht oft genug eingeprägt werden, daß die demokratischen Kongreß- und Staatslegislatur-Kandidaten sammt und sonders auf die Silberfreiprägungsplanke ihrer National-Platform verpflichtet und überdies geschworene Feinde des Zivildienstgesetzes sind. Aus diesem Grunde müssen alle Diejenigen, die ein ehrliches Währungssystem befürworten und von der Rückkehr zu dem alten politischen Raubsystem nichts wissen wollen, gegen die demokratischen Kongreß- und Legislatur-Kandidaten stimmen. Im 7. Legislatur-Bezirk, einer alten republikanischen Hochburg, hat Senator Humphrey, dieser Beutejäger schlimmster Art, mit Hilfe der Partei-Maschine seine Wiederaufstellung durchgesetzt. Er sollte unbedingt geschlagen werden, das aber kann nur geschehen, wenn alle, es mit dem Gemeinwohl gut meinenden Bürger ihre Stimme dem unabhängigen Republikaner Georg P. Engelhard zuwenden, da an die Erwählung des Demokraten O'Neil von vornherein nicht zu denken ist.

Auch die anderen wieder-nominirten Legislaturmitglieder, die seiner Zeit für das Allen-Gesetz gestimmt haben, sollten am Dienstag mit erdrückender Majorität abgewiesen werden. Es sind dies die

Senatoren:

1. Distrikt — John C. Sterchie, D.

15. Distrikt — John J. Morrison, Rep.; P. F. Galligan, Dem.

17. Distrikt — E. J. Dwyer, Rep.

Abgeordnete:

7. Distrikt — William Thiemann, Rep.

13. Distrikt — Jas. P. Cavanagh, Rep.; William Carmody, Dem.

15. Distrikt — P. J. Meaney, Rep.

17. Distrikt — Albert Glade, Rep.; D. B. M'Donough, Dem.

19. Distrikt — B. M. Mitchell, D.

21. Distrikt — J. H. Farrell, Dem.

Was nun die County-Tickets anbelangt, so läßt sich gegen keinen der beiden Sheriffs-Kandidaten — Polizeirichter Kersten und Kriminalgerichtsclerk Magerstadt — irgend etwas einwenden. Beide haben sich bisher als pflichttreue öffentliche Beamte erwiesen, und der Stimmgeber muß es da einfach mit sich selbst ausmachen, wem er sein Votum zuwenden will. Anders sieht es mit den beiden Schatzmeisters-Kandidaten aus. Weder der zweifelhafte Geschäftsmann Samuel B. Raymond, noch der vormalige budelfreundliche Stadtvater Thomas Gahan ist besonders empfehlenswerth.

Um das Amt des County-Clerks bewirbt sich auf dem republikanischen Ticket der jetzige Inhaber des Amtes, der Deutsch-Amerikaner Philipp Knopf, während die Demokraten den Stadt-Aicher Fred C. Eldred hierfür aufgestellt haben. Die unabhängigen Wähler müssen es mit sich selbst ausmachen, wem von Beiden sie den Vorzug geben wollen. Auch über die Gerichtsclerk-Kandidaten beider Parteien ist nichts besonders Vortheilhaftes, aber auch weiter nichts Nachtheiliges zu sagen.

Von den beiden Bewerbern um das Amt des County-Schulsuperintendenten verdient der demokratische Kandidat, E. G. Cooley, unbedingt den Vorzug vor seinem republikanischen Gegner Orville T. Bright. Herr Cooley, der jetzige Vorsteher der öffentlichen Hochschule in LaGrange, ist ein Mann von hervorragenden Geisteseigenschaften, der zudem eine reiche Erfahrung in Schulverwaltungsangelegenheiten besitzt.

Die demokratischen Kandidaten für den „County Board of Assessors" sind im allgemeinen nicht so „stark", wie ihre republikanischen Mitbewerber, dennoch wäre es doch wohl wünschenswerth, daß der eine oder andere demokratische Assessorskandidat erwählt werden würde. James J. Gray wäre in dieser Beziehung zu empfehlen, ebenso wie auf republikanischer Seite Herr Adam Wolf.

Zu Mitgliedern der Revisionsbehörde sollten die drei republikanischen Kandidaten, der ehemalige tüchtige Stadtanwalt Roy O. West, der bekannte Reform-Alderman F. W. Upham, aus der 22. Ward, und der hochangesehene Geschäftsmann F. D. Meacham gewählt werden.

Die Wahl folgender Kandidaten für den Countyrath kann den unabhängigen Stimmgebern empfohlen werden:

Der Republikaner James C. Irvin, Michael Petrie, Louis H. Mack, Frank J. Lindsten, Chas. J. Happel und Chas. J. Dahlgren, sowie der Demokraten Mich. Irrman, C. Volini, John Czekala. Als Vertreter der Landdistritte die Republikaner Jos. Carolan und Peter M. Hoffmann, und die Demokraten August G. Hartdegen, Adam Metzer und Chas. A. Smith.

Präsident des Countyraths: James C. Irvin, Republikaner.

Da auch die demokratischen Richter-Kandidaten ausdrücklich auf die Silber-Planke der National-Platform verpflichtet worden sind und dadurch ihre richterliche Unabhängigkeit aufgegeben haben, so verdienen sie nicht die Unterstützung der Befürworter einer ehrlichen Geldwährung, selbst wenn einzelne von ihnen persönlich auch ganz achtbare Charaktere sein mögen. Auf republikanischer Seite bewerben sich Countyrichter Orvin N. Carter und Nachlaßrichter Ch. C. Kohlsaat um Wiederwahl. Gegen Beide ist nichts einzuwenden. Von den republikanischen Richter-Kandidaten für das Superiorgericht verdienen die Richter Arthur C. Chetlain, Axel Chytraus, Henry V. Freeman und Jesse Holdon die Unterstützung der unabhängigen Wählerschaft.

Den gegenwärtigen Korporationsanwalt Chas. S. Thornton, diesen unversöhnlichen Feind des Zivildienstgesetzes und Deutschenhasser, dessen Name sich auf der demokratischen Kandidatenliste für das Superiorgericht befindet, sollten sich die unabhängigen Wähler ganz besonders auf's Korn nehmen. Er gehört nicht auf die Richterbank!

Empfehlenswerthe Kandidaten auf dem Staats-Ticket sind:

Schatzmeister: Willard F. Dunlap, (Dem.)

Staats-Superintendent des öffentlichen Unterrichts: Alfred Bayliß, (Republ.)

Mitglieder des Verwaltungsrathes der Staats-Universität: Augustus F. Nightingale, (Rep.); Fred. L. Hatch, (Rep.); Dr. Julia Holmes Smith, (Demokrat).

* * *

Die sieben Kongreß-Distrikte Cook Countys sind einzeln wie folgt zusammengesetzt:

1. Kongreß-Distrikt.

Die 3. Ward und jener Theil der 4. Ward, der östlich von der Mittellinie der Wentworth Ave. liegt, fernerhin die 31., 32., 33. und 34. Ward, sowie die Towns Bloom, Bremen, Calumet, Orland, Rich, Thornton und Worth.

2. Kongreß-Distrikt.

Die 10., 28., 29. und 30. Ward, sowie die Towns Cicero, Elk Grove, Hanover, Lemont, Leyden, Lyons, Maine, Norwood Park, Palos, Proviso, Riverside und Schaumberg.

3. Kongreß-Distrikt.

Die 1., 2., 5., 6. und 7. Ward und jener Theil der 4. Ward, der westlich von der Mittellinie von Wentworth Ave. liegt.

4. Kongreß-Distrikt.

Die 8., 9., 12. und 19. Ward.

5. Kongreß-Distrikt.

Die 11., 13., 16., 17. und 18. Ward.

6. Kongreß-Distrikt.

Die 20., 21., 22., 23. und 24. Ward und jener Theil der 25. Ward, der südlich von der Mittellinie von Diversey Straße und westlich von der Mittellinie von Halsted Str. liegt. Fernerhin jener Theil der 26. Ward, der südlich von der Mittellinie von Belmont Ave. liegt.

7. Kongreß-Distrikt.

Die 14., 15. und 27. Ward, die 25. Ward, mit Ausnahme des Theils der südlich von der Mittellinie von Diversey Str. und westlich von der Mittellinie der Halsted St. liegt. Dann jener von Halsted Str. liegt. Dann jener Theil der 26. Ward, der nördlich von der Mittellinie von Belmont Ave., innerhalb der Stadtgrenze liegt. Fernerhin die Towns Barrington, Evanston, Niles, New Trier, Northfield, Palatine und Wheeling in Cook County, und County of Lake.

* * *

Die Legislatur-Distrikte in Cook County setzen sich folgendermaßen zusammen:

1. Distrikt — Die 1. und 5. Ward; die 2. Ward, mit Ausnahme jenes Theils, der südlich von der Mittellinie von 22. Straße und westlich von der Mittellinie von State Straße liegt.

2. Distrikt — Die 12. Ward und die ganze 10. Ward, mit Ausnahme jenes Theils, der südlich von der Mittellinie der 21. Straße und östlich von der Mittellinie von Campbell Ave. liegt.

3. Distrikt — Die 31., 33. und 34. Ward, sowie das Town Calumet.

4. Distrikt — Die 29. und 30. Ward.

5. Distrikt — Die 3., 4. und 32. Ward, und jener Theil der 2. Ward, der südlich von der Mittellinie der 22. Straße und westlich von der Mittellinie von State Straße liegt.

6. Distrikt — Die 20. und 26. Ward, jener Theil der 25. Ward, der nördlich von der Mittellinie von Montrose Boulevard liegt, sowie jener Theil der 15. Ward, der östlich von der Mittellinie von Western Avenue liegt.

7. Distrikt — Die Towns Barrington, Bloom, Bremen, Cicero, Elk Grove, Evanston, Hanover, Lemont, Leyden, Lyons, Maine, New Trier, Niles, Northfield, Norwood Park, Orland, Palatine, Palos, Proviso, Rich, Schaumberg, Thornton, Wheeling und Worth.

9. Distrikt — Die 6. Ward, jener Theil der 9. Ward, der südlich von der Mittellinie der 21. Straße und östlich von der Mittellinie von Campbell Ave. liegt, sowie jener Theil der 28. Ward, der zwischen dem Illinois und Michigan Kanal und der Mittellinie der 39. Straße liegt.

11. Distrikt — Die 14. Ward, die 15. Ward westlich von der Mittellinie von Western Avenue, die 27. und 28. Ward, mit Ausnahme jenes Theils, der zwischen dem Illinois und Michigan-Kanal und der Mittellinie der 39. Straße liegt.

13. Distrikt — Die 7. und 8. Ward, und jener Theil der 19. Ward, der im Norden von der Mittellinie der Taylor Straße, im Osten von der Mittellinie der Desplaines Straße, im Süden von der Mittellinie der 12. Straße, und im Westen von der Mittellinie von Newberry Ave. begrenzt wird.

15. Distrikt — Die 9. Ward, nördlich von der Mittellinie von 16. Straße; die 11. Ward, südlich von der Mittellinie von Lake Straße, und die 19. Ward, mit Ausnahme jenes Theils, der im Norden von der Mittellinie der Taylor Straße, im Osten von der Mittellinie von Desplaines Straße, im Süden von der Mittellinie der 12. Straße und im Westen von der Mittellinie von Newberry Avenue begrenzt wird.

17. Distrikt — Die 11. Ward, nördlich von der Mittellinie von Lake Straße, sowie die 17. und 18. Ward.

19. Distrikt — Die 13. Ward und die 16. Ward, mit Ausnahme jenes Theils, der sich östlich von der Mittellinie von Noble Straße und südlich von der Mittellinie von Division Straße bis zur Mittellinie von Milwaukee Ave. erstreckt.

21. Distrikt — Die 21. und 22. Ward, und jener Theil der 25. Ward, der südlich von der Mittellinie von Montrose Boulevard liegt.

23. Distrikt — Jener Theil der 16. Ward, der sich östlich von der Mittellinie von Noble Straße und südlich von der Mittellinie von Milwaukee Ave. erstreckt; sowie die 23. und 24. Ward.

Abhilfe gegen Schmerzen.

Frauen allüberall sprechen Frau Pinkham ihren Dank aus.

Frau T. A. Walden, Gibson, Ga., schreibt:

„Werthe Frau Pinkham:— Ehe ich Ihre Arznei nahm, war mir das Leben zur Last. Ich hatte nie einen gesunden Tag. Beim Monatsfluß litt ich unsägliche Qualen, und während des größten Theiles der Zeit hatte ich heftiges Seitenstechen. Ehe ich die erste Flasche Ihres „Vegetable Compound" geleert hatte, konnte ich sagen, daß es sehr gut wirkte. Ich setzte dessen Gebrauch fort, nahm auch die Leberpillen und wandte „Sanative Wash" an, und erzielte gründliche Besserung. Ich wünsche, Sie würden mein Schreiben zum Besten Anderer veröffentlichen."

Frau Florence A. Wolfe, 515 Mulberry Str., Lancaster, Ohio, schreibt:

„Werthe Frau Pinkham:—Zwei Jahre lang hatte ich ein Leiden, das die hiesigen Aerzte als Gebärmutter-Entzündung bezeichneten. Ich litt jeden Monat furchtbar. Ich hatte genug von Aerzten verordnete Mittel genommen, um irgend Jemanden zu heilen, aber sie verschafften mir nur für kurze Zeit Linderung. Schließlich raffte ich mich dazu auf, Ihnen über mein Leiden zu berichten, und ich kann sagen, daß die Befolgung Ihrer Rathschläge mich vollkommen hergestellt hat."

Frau W. R. Bates, Mansfield, La., schreibt:

„Ehe ich mich an Sie wandte, litt ich entsetzlich durch schmerzhafte Regeln, weißen Fluß und ein wehes Gefühl in den untern Gedärmen. Nun wünschen meine Freundinnen zu wissen, was mich jetzt so gut aussehen macht. Ich zögere keinen Augenblick, denselben zu sagen, was diese große Veränderung bewirkt hat. Ich kann Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" nicht genug rühmen. Es ist das größte Heilmittel des Zeitalters."

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Plattdeutscher Verein.

Der wohlbekannte und in deutschen Kreisen allgemein beliebte „Plattdütsche Vereen von Chicago" feiert am morgigen Sonntage, den 6. d. Mts., in Uhlich's Halle, Ecke Clark und Kinzie Straße, seinem alten Stammsitze, sein vierundzwanzigstes Stiftungsfest. Da das aus sachverständigen Mitgliedern zusammengesetzte Arrangements-Komite schon seit längerer Zeit eifrig thätig war, für alle Mitglieder u. Freunde des Vereins einen genußreichen Abend vorzubereiten, so wird es an sehr zahlreichem Besuche des Festes jedenfalls nicht fehlen. Gesang, Konzert und Vorträge werden den Abend würzen und ein flotter Ball wird das Fest zum Abschluß bringen. Der Präsident des Vereins, Herr Geo. B. Tiarks, wird die Begrüßungsrede und Sheriffs-Kandidat Geo. Kersten, ein Mitglied des Vereins, die Festrede halten. Der bekannte Musikdirektor Hugo Schmoll wird für die beste Konzert- und Ballmusik sorgen.

Das Arrangements-Komite besteht aus den Herren: Hermann Soldau, Anton Boenert, Hugo Schmoll, Geo. A. Weinberger, Adolph Postels, Christ. Jensen, Henry Aumann, Friedrich Heine, Hermann Johann Uhlhorn.

* Dem Eigenthümer des fünfstöckigen Miethshauses Nr. 3649 Dearborn Str., Herrn Frank C. Keller, ist vom städtischen Wasseramt die Weisung zugegangen, für den Wasserverbrauch in besagtem Gebäude einen Meß-Apparat anzuschaffen, widrigenfalls ihm die Wasserzufuhr abgeschnitten werden würde. Herr Keller hat nun bei Kreisrichter Gibbons um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, durch welchen das **Wasseramt verhindert werden soll, seine Drohung auszuführen.**

Raymond kein Deutschen-Feind.

Eine offene und mannhafte Erklärung.

Prominente deutsche Bürger empfehlen ihn als Kandidat für das Schatzmeisteramt von Cook County.

Da in einem vom demokratischen Hauptquartier ausgesandten Zirkular behauptet wird, daß ich ein Feind der Deutschen sei, insonderheit, daß ich geäußert haben soll, daß ich auch ohne "the damned dutch vote" fertig werden könne, und da dies Zirkular weit verbreitet und von der demokratischen Presse breit getreten ist, so halte ich es für meine Pflicht, in diesem Falle eine Ausnahme zu machen von meiner bisherigen Gewohnheit, alle politischen Verläumdungen unberücksichtigt zu lassen.

So erkläre ich denn hiermit, daß ich niemals in irgend einer Kampagne noch zu irgend einer anderen Zeit irgend welchen verächtlichen Ausruck gegen die Deutschen gebraucht habe. Ich habe so lange Jahre auf der Nordseite unter den Deutschen gewohnt, und bin stets gerade mit dem deutschen Publikum in so freundschaftlichem Verkehr gewesen, daß eine dergleiche Aeußerung geradezu lächerlich erscheint. Abgesehen von der Dummheit, die eine derartige Erklärung offenbaren würde, (und selbst meine Gegner gestehen mir einen gewissen Grad von gesundem Menschenverstand zu) wissen meine Nachbarn und Bekannten, daß ich stets das hohe Verdienst des Deutschthums Chicagos anerkannt habe. Diese Hochschätzung ist bei mir zu dem Grade gestiegen, daß ich alle meine drei Kinder habe in Deutschland ausbilden lassen.

Unter meinen Bekannten wird eine solche verläumderische Lüge der Demokraten nichts nützen, weil Jedermann, der mich kennt, weiß, daß es eine Lüge ist. Diejenigen, die mich nicht persönlich kennen, kann ich nur bitten, Erkundigungen über mich einzuziehen, ehe sie ihr Urtheil fällen.

Chicago, den 31. Oktober 1898.

Sam. B. Raymond.

Wir, die unterzeichneten Bürger von Chicago, erklären hiermit, daß wir mit Herrn Sam. B. Raymond persönlich bekannt sind, und wissen, daß derselbe stets auf sehr freundschaftlichem Fuße mit den Deutschen gelebt hat. Nicht nur wird in seiner Familie die deutsche Sprache lieb und werth gehalten, sondern Herrn Raymonds ganzes Verhalten bezeugt, daß er das Deutschthum zu jeder Zeit hochschätzt. Wir sind fest überzeugt, daß Herr Raymond nie die ihm zur Last gelegten Worte gebraucht hat.

Mit Freuden indorsiren wir Herrn Raymonds Kandidatur und empfehlen ihn allen Deutschen als einen Mann, dessen Gesinnung und Charakter dafür bürgen, daß die öffentlichen Gelder von ihm auf's gewissenhafteste verwaltet werden.

Th. Brentano	E. G. Halle
W. Vocke	Otto C. Schneider
W. H. Tatge	Franz Amberg
Th. Stimming	F. L. Wilt
Louis Kistler	H. Meinhardt
C. H. Plautz	D Heitmann
W. D. Henke	Adam Wolf
Aug. Söldner	B. F. Stahl
H. C. Klein	Julius Crohn
Ernst Wiedel	A. W. Schmidt
R. Rudow	A. W. Beilfuß
B. Großkopf	C. Stegmann
Ph. Steinmüller	Alb. Sorgenfrei
C. Buchta	Fred A. Busse
A. C. Löber	A. L. Stradin
P. Redinske	G. Dornhöcker
Frank Webber	J. C. W. Rhode
M Helberg	A. Breherding
Oscar Hebel	F. Becker
Louis Hebel	F. G. Diefenbach
Carl F. Herman	John Dreier
Louis Sala	Ph. Knopf.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Schwere Wahl.

Auf unbestimmte Dauer können die Gesetzgeber, Vollstreckungsbeamten und Richter in einem Verfassungsstaate nicht gewählt werden, sondern es ist ohne Frage unumgänglich nothwendig, die Wahlen in genau festgesetzten zeitlichen Zwischenräumen stattfinden zu lassen. Wenn aber alljährlich, oder alle zwei oder vier Jahre gewählt werden m u ß, gleichviel ob das Volk ein Wahlbedürfniß empfindet oder nicht, so müssen die gewerbsmäßigen Staatsmänner das Publikum durch „Zugmittel" anzulocken, oder durch „Knalleffekte" aus seiner Gleichgiltigkeit aufzurütteln versuchen. Ihre Aufgaben unterscheiden sich demnach nicht wesentlich von denen der Theater- und Zirkusvorsteher, welche stets „Novitäten" aufstöbern oder erfinden müssen, wenn sie nicht vor leeren Bänken spielen lassen wollen. Und wie die „Showmen," so verrechnen sich auch die Politiker sehr oft in der Wirkung, die irgend ein Zugstück ausüben wird.

Nach dem ungewöhnlich aufregenden Wahlkampfe des Jahres 1896 hätte das amerikanische Volk die Politik gewiß sehr gern eine Zeit lang ruhen lassen und sich lieber ausschließlich der Wiederherstellung seines wirthschaftlichen Wohlstandes gewidmet, aber das Gesetz ist unerbittlich, und die Bürgerpflicht gestattet kein Ausspannen. Daher mußten sich die beiden Hauptparteien wieder nach „Issues" umsehen. Die Republikaner wollten ihren neuen Zolltarif und einen vorläufigen Entwurf zur Regelung des Bank- und Währungswesens vorführen, während die Demokraten glaubten, daß die Freiprägung diesmal mehr Zugkraft ausüben werde, als vor zwei Jahren. Indessen tauchte urplötzlich die sogenannte cubanische Frage auf, die von der sensationswüthigen oder gelben Presse gemacht worden war. Die Demokraten bemächtigten sich derselben, um ihre Gegner in die Enge zu treiben, gingen aber zu weit und führten die Kriegserklärung herbei, welche der republikanische Präsident nicht gewollt hatte. Nun suchten wieder die Republikaner den Krieg für ihre Parteizwecke auszubeuten und die Erfolge der amerikanischen Waffen als republikanische Siege hinzustellen. Sie schwammen in eitel Glück und Wonne, bis — das gelbe Fieber im Lager von Santjago ausbrach, und die Berichte über die Leiden und Entbehrungen unserer Truppen eintrafen. Sofort erhoben die Demokraten ein großes Geschrei über den „Algerismus," die Unfähigkeit und Korruption der Kriegsverwaltung und die Lagergreuel, an denen einzig und allein die Republikaner schuld sein sollten. Dieser Lärm schien so großen Eindruck auf die Wähler zu machen, daß der Präsident sich entschließen mußte, in höchsteigener Person auf den Stump zu gehen und den Gegnern entgegenzutreten. Da inzwischen die Heerlager aufgelöst worden waren, so gelang es ihm auch, das Volk zu beruhigen, und überdies kam ihm während seiner Reise durch den Westen der Gedanke, von der Vertheidigung zum Angriffe überzugehen. Er deutete anfänglich schüchtern und nachher immer kühner an, daß die Ver. Staaten einer neuen „offenbaren Bestimmung" entgegengingen, erntete den bekannten stürmischen Beifall und brachte die demokratischen Schlachtreihen in vollständige Unordnung. Die demokratischen Führer hatten augenscheinlich nicht den Muth oder die Geistesgegenwart, die neu aufgetauchte Ausdehnungspolitik zu bekämpfen. Sie wollten im letzten Augenblicke wieder auf ihre alte Stellung, die Freiprägung im Werthverhältnisse von 16 : 1, zurückfallen, aber auch diese können sie nicht mehr wiedergewinnen. Wo ihnen nicht „örtliche Verhältnisse" zu Hilfe kommen, sind sie anscheinend verloren.

Durch alle diese Verschiebungen und Verwandlungen sind jedoch die Zuschauer oder Wähler so verwirrt worden, daß sie thatsächlich nicht mehr wissen, worum es sich eigentlich handelt. Was ist denn das wirkliche „Issue" zwischen den beiden Parteien, und welche Fragen werden durch das Wahlergebniß beantwortet werden? Die siegreiche Partei wird die ihr günstige Abstimmung ganz nach ihrem eigenen Belieben deuten und sich für Alles, was sie thun mag, auf die Zustimmung des Volkes berufen können. Denn dieses wird nicht mit Bestimmtheit zu sagen vermögen, ob es für die Gold- oder die Silberwährung, den Imperialismus oder die alten Ueberlieferungen stimmen, ob es die Bundesverwaltung „indossiren" oder tadeln wollte. Hunderttausende von Freiprägern sind gleichzeitig wüthende Imperialisten, und ebenso viele Gutgeldleute sind entschiedene Gegner der Ausdehnungspolitik. Muß da nicht jeder Wähler fürchten, daß er unter die Traufe gerathen wird, wenn er dem Regen zu entrinnen sucht? Unter den obwaltenden Umständen ist es äußerst schwierig, den Stimmgebern „einen guten Rath zu geben", wenn sie einen solchen verlangen. Sie haben nur zwischen zwei Uebeln zu wählen, und welches von beiden das kleinere ist, hängt lediglich von der persönlichen Auffassung ab.

Zur Sträflingsarbeit-Frage.

Während den meisten Nordstaaten die Sträflinge ziemlich theuer zu stehen kommen, da die volle Ausnutzung ihrer Arbeitskraft im Interesse der „freien ehrlichen Arbeit" nicht gestattet wird, ziehen mehrere Südstaaten, darunter vornehmlich Alabama und Tennessee eher pekuniären Nutzen aus ihren Sträflingen. Die „organisirte Arbeit" hat eben dort unten, so weit sie dort überhaupt zu finden ist, noch nicht den politischen Einfluß, wie in den fortgeschrittenen Ost- und Nordstaaten und die Beschäftigung von Sträflingen ist nicht so vielfach beschränkt, wie bei uns.

In Alabama dauert das Verpachten arbeitsfähiger Sträflinge an Privatunternehmer noch an, doch sollen die Mißbräuche, welche dieses System früher zu einem schmachvollen Skandal werden ließen, infolge der Bemühungen des Rathes der Gefängnißinspektoren abgestellt worden sein. Wenn dieses System eine schädliche Beeinflussung des Arbeitsmarktes mit sich bringt, so dauert diese natürlich noch fort, wenn auch in geringerem Maße, da die Kontraktoren eben nicht mehr so ganz willkürlich mit den Sträflingen umspringen, sie nicht überarbeiten dürfen und gezwungen sind, ihnen wenigstens halbwegs menschenwürdige Nahrung und Unterkunft zu geben. Als Beweis für die bessere, menschenwürdigere Behandlung der „verpachteten" Sträflinge mag die Thatsache gelten, daß die Sterberate unter diesen Leuten von 41.10 auf 27.45 fiel und der Krankenprozentsatz ebenfalls bedeutend herunterging. Die Sterberate ist freilich immer noch außerordentlich hoch, angesichts der Thatsache, daß sie für ursprünglich kräftige arbeitsfähige Männer gilt, und Alabamaer Reformer hätten hier noch ein großes Feld für ihre Arbeiten; die Aussichten auf weitere Besserung sind aber anscheinend nur gering, denn durch das Verpachten der Sträflinge erzielte der Staat in den letzten zwei Jahren $188,000 Reingewinn und der Staat braucht das Geld. Da es sich zudem zumeist um Farbige handelt, würde die Gesetzgebung des Staates von einem Reformer in diesem Gebiete wahrscheinlich erst den Nachweis verlangen, daß sein Plan gleich hohe Einkünfte erwarten läßt, ehe sie sich mit der Erörterung desselben überhaupt ernstlich befassen würde. Solcher Nachweis aber dürfte schwer zu führen sein.

Neben der Verpachtung betreibt der Staat die Ausnutzung der Arbeitskraft seiner Sträflinge auch auf eigene Faust. Er betreibt eine Baumwollwaaren-Fabrik mit der Arbeit der weiblichen und der unter 16 Jahren alten männlichen Gefangenen und erzielte damit in zwölf Monaten einen Reingewinn von $9800. Auch „Sträflingsfarmen" hat der Staat in eigenem Betrieb und wenn dieselben im letzten Rechnungsjahre auch keine Ueberschüsse abwarfen — Dank der niedrigen Preise der Farmprodukte, besonders der Baumwolle — so hat ihre Bearbeitung doch in früheren Jahren gute Gewinnste abgeworfen und man erwartet Aehnliches für die Zukunft.

Auch in Tennessee besteht theilweise das Kontraktsystem noch, doch beschäftigt dieser Staat seine meisten Sträflinge selbst in staatlichen Kohlengruben und im Staatszuchthaus und zwar erzielt er hier wie dort damit gute Reineinnahmen. Für die mit dem 30. September abgeschlossenen neun Monate stellte sich der Reingewinn des Staates aus seinem Sträflingswesen auf etwas mehr als $30,000. Dabei sollen in Tennessee die Sträflinge jetzt gut behandelt werden und die Sterberate soll auf die Hälfte der früheren zur Zeit des reinen Sträflingsverpachtungs-Systems, herabgedrückt worden sein.

Die, man kann wohl sagen „intensive" Ausnutzung der Arbeitskraft der Sträflinge in den beiden genannten Südstaaten soll durch das Gesagte keineswegs als eine Lösung der Sträflingsarbeitsfrage, wie sie in den meisten unserer fortgeschrittensten Nordstaaten besteht, oder als nachahmungswerth hingestellt werden, sondern der kurze Ueberblick soll nur zur besseren Beleuchtung der Frage dienen. Wie so ziemlich jedes System seine Vortheile u n d Nachtheile hat, und umgekehrt, so hat auch die ausgiebige Sträflingsarbeitnutzung neben vielleicht überwiegenden Nachtheilen, ganz unverkennbare Vorzüge. Als deren hauptsächlichster—die Geldfrage ist verhältnißmäßig nebensächlich — muß wohl die Wahrscheinlichkeit gelten, daß der Sträfling die Arbeitsgewohnheit viel eher in Alabama oder Tennessee erwerben wird als in den Gefängnissen unserer Nordstaaten. Dort muß er a n g e s t r e n g t arbeiten, hier dient die Arbeit mehr zum Zeitvertreib. Die südlichen Sträflinge dürften die Sträflingsarbeit schwerer finden als die freie, die nördlichen Sträflinge könnten nicht bestehen, wenn sie nach ihrer Freilassung in dem Gefängnißtempo arbeiten wollten. Man sollte daraus schließen können, daß das südliche System die entlassenen Sträflinge viel besser für den Wettbewerb in freier Arbeit befähigt, als das nördliche, und daß jenes für Arbeitslustige abschreckender wirkt als dieses — daß es also den Rückfall in's Verbrechen seltener machen sollte.

Soldaten vom Kriege

Bringen die Keime von Malaria, Fieber und anderen Krankheiten, welche sich vielleicht als ansteckend erweisen, in ihre eigenen Familien. Hood's Sarsaparilla ist eine besondere Wohlthat für Soldaten, weil es alle Krankheitskeime beseitigt, den geschwächten Körper aufrichtet und die Gesundheit wiederherstellt. Jeder heimgekehrte Soldat, jeder Freund und Verwandte von Soldaten sollten einnehmen.

Hood's Sarsaparilla

Amerika's grossartigste Medizin $1, sechs für $5.

Hood's Pillen heilen Migräne. 25 Cents.

Nur Privatunternehmen.

Vor kurzem wurde die Nachricht verbreitet, daß der Kongreß von Nicaragua an „Edward Eyre, E. F. Cragin und Andere", eine neue Konzession für den Bau eines Kanals quer durch das Gebiet der Republik von der Golfküste zur Küste des Stillen Meeres bewilligte, und daß dieser Freibrief am 10. Oktober 1899, an welchem Tage der alte Freibrief der Maritime Canal Company erlischt, in Kraft treten soll. Die neue Gesellschaft, an welcher der frühere Mayor von New York, Wm. R. Grace, ein vielfacher Millionär, betheiligt ist, steht in keinerlei Beziehung zu der alten „Nicaragua-Gesellschaft", (deren offizieller Name The Maritime Canal Co. ist), und das Vergeben eines neuen Freibriefs kann nur so gedeutet werden, daß die Regierung von Nicaragua jenen alten Freibrief für den Bau des so viel besprochenen Zukunftskanals für erloschen ansieht, demnach wäre alle Arbeit der Maritime Company verloren.

Natürlich werden sich Herr Warner Miller und seine Genossen nicht damit zufrieden geben und alle Hebel in Bewegung setzen, die Konzession zu retten und damit die verausgabten Tausende und die erhofften Millionen, es ist aber schwer ersichtlich, inwiefern sie erfolgreich sein können, wenn jene Meldung von der neuen Konzessionbewilligung auf Wahrheit beruht.

Ihr Freibrief gab der Gesellschaft zehn Jahre Frist zum Bau des Kanals (vom 10. Oktober 1889), stellte aber eine Verlängerung der Frist in Aussicht, falls Ereignisse von besonderer Bedeutung eintreten sollten, die den regelmäßigen Fortschritt der Arbeit unmöglich machten, und voraussichtlich, daß guter Wille und Fähigkeit zur Arbeit gezeigt wurden. Die Maritime Canal Company macht nun allerdings geltend, daß solche Ereignisse von "main force" eintraten, und daß sie durch dieselben an der Fertigstellung des Kanals verhindert wurde; sie beansprucht infolgedessen eine Verlängerung der Kontraktfrist. Ob sie dazu berechtigt ist oder nicht, das sind Fragen, die zumeist von der Deutung abhängen werden, die man dem Wortlaut des Kontraktes und besonders wohl dem Ausdruck "main force" gibt und davon, ob man überhaupt in der bisherigen Arbeitsweise der Gesellschaft „guten Willen und Fähigkeit den Bau durchzuführen" sieht. Die Ansichten darüber dürften selbst hierzulande der Auffassung der Maritime Co. nicht günstig sein, jedenfalls sind diese Fragen aber nur vor den Gerichten und zwar vor den Gerichten Nicaraguas zu entscheiden. Wie die Entscheidung derselben ausfallen wird, ist nicht schwer zu errathen, wenn man jene Meldung von der Bewilligung eines neuen Freibriefes an eine neue Gesellschaft als richtig annimmt — die Gerichte werden voraussichtlich im Sinne ihrer Regierung entscheiden.

Die Kanalgesellschaft ahnt das wohl auch und hat deshalb einen zweiten Grund geltend gemacht, weshalb ihr eine Fristverlängerung bewilligt werden sollte. Sie erklärt, daß die Bewilligung eines neuen Freibriefes an eine andere Gesellschaft als eine „unfreundliche Handlung" gegen die Regierung der Ver. Staaten angesehen werden müßte, insofern im Kongreß der Ver. Staaten eine Bill liegt zur Förderung der Herstellung des Kanals unter ihrem Freibrief und die Regierung von Nicaragua von dieser Vorlage Kenntniß hat.

Daß die Gesellschaft diesen „Grund" geltend machen konnte, ist entweder schwer verständlich oder — b e z e i c h n e n d, denn gerade diese Bill — bezw. deren Annahme — könnte, wenn keine andern Gründe vorlägen, ausreichen zur Nichtigkeitserklärung des Freibriefes bezw. Weigerung der Regierung von Nicaragua, die Frist zu verlängern.

Man erinnert sich wohl — oder vielmehr man s o l l t e daran denken, denn man erinnert sich offenbar n i c h t — daß im Jahre 1895 der damalige Staatssekretär Olney ein Schreiben erhielt, indem der Freibrief der Maritine Co. für verfallen erklärt und gerade die dem Kongresse vorliegende Bill zur Rechtfertigung dieser Verfallserklärung herangezogen wurde: Der Freibrief der Gesellschaft enthalte die Bestimung, daß die Kontrolle der Gesellschaft an keine Regierung übergehen dürfe, die dem Kongreß vorliegende Bill bezwecke aber gerade ein solches Uebergehen der Kontrolle an die Regierung der Ver. Staaten. Der tapfere Senator Morgan gerieth damals ob dieser „Frechheit" Nicaraguas außer Rand und Band und hätte am liebsten die Schwesterrepublik mit Krieg überzogen, der Senat faßte die Sache jedoch kühler auf und legte die Bill zurück bis die Regierung der Ver. Staaten sich mit der von Nicaragua geeinigt haben würde.

Seither ist in der Sache nichts weiter geschehen, als daß republikanische Massenversammlungen und Konvente viele dringende „Beschlüsse" faßten, daß der Nicaragua-Kanal gebaut werde und die Regierung die Kontrolle über denselben übernehme. Daß man sich dieserhalb mit der Regierung von Nicaragua vorher zu einigen habe, darüber wurde nichts gesagt, es ist aber doch offensichtlich, daß sich nichts in der Sache thun läßt, ehe eine Verständigung mit der Regierung Nicaraguas erzielt wurde. Ebenso klar ist es, daß diese Regierung nicht geneigt ist, der unfrigen eine Kontrolle über einen durch ihr Gebiet führenden Kanal zuzugestehen, wenn sich die Meldung von der Ertheilung des Freibriefes an Eyre, Cragin usw. bewahrheitet. Danach sollte der Nicaragua-Kanal endlich aufhören, in Parteiplatformen und -Beschlüssen zu spuken, es sei denn, die betreffenden Konvente wollten sich zu der Absicht bekennen, die Schwesterrepublik mit Krieg zu überziehen, um sie gefügig zu machen und die Herstellung eines Kanals auf Regierungskosten oder unter Regierungskontrolle zu erzwingen. Zu verwundern brauchte man sich nicht, wenn sie auch davor nicht zurückschrecken würden, der Jingogeist ist ja von dem Kriegsglücke Onkel Sams völlig berauscht. Im Volke freilich denkt man darüber anders, und da doch schließlich der Rausch sich vor dem sich schon bemerkbar machenden Katzenjammer verflüchtigen muß, so wird die große Republik der Welt das Schauspiel der „Bulldosung" der kleinen Schwesterrepublik wohl nicht geben. Nicaragua mag durch seine eifersüchtige Bewachung seiner Unabhängigkeit dem Volke der Ver. Staaten viele Millionen sparen. Wenn die neue Gesellschaft den Kanal bauen will, so wird Niemand etwas dagegen einzuwenden haben, aber die Forderung, daß die Regierung den Bau übernehmen oder garantiren sollte, angesichts der gemeldeten Stellungnahme Nicaraguas endgiltig verstummen.

Gute Leistung.

Das Schiffshebewerk zu Henrichenburg, welches dazu dient, die 60 bis 70 Km. lange Scheitelstrecke Münster-Herne des Dortmund-Emshäfen-Kanales mit Dortmund in Verbindung zu bringen, steht vorläufig als einzig in seiner Art da. Es galt einen Höheunterschied von 14—16 Metern zu überwinden. Hätte man das durch Schleusen bewirken wollen, so wären dazu wahrscheinlich drei Schleusen nöthig gewesen, die nicht nur die Schifffahrt sehr verzögert, sondern auch mehr Wasser verbraucht haben würden, als der Kanal zur Verfügung hat. Man beschloß deshalb jenen Höhenunterschied durch ein Hebewerk auszugleichen und die damit gestellte große Aufgabe kann jetzt als siegreich überwunden betrachtet werden. Von der Verwendung schiefer Ebenen sah man ab, entschied sich vielmehr für die Hebung des Schiffes sammt Schleusentrog in senkrechter Richtung. Hauptsache bei solcher Art der Hebung ist die Ausgleichung der todten Last, die sich auf rund 2000 Tonnen beläuft, wovon 1400 T. auf den Inhalt des Troges, also Wasser (nebst Schiff) kommen. Genügende Vorbilder waren nicht vorhanden; denn wenn auch in England, Belgien und Frankreich Schiffshebewerke bestehen, so handelt es sich doch bei diesen nicht entfernt um so große Verhältnisse; sie bewältigen höchstens Fahrzeuge von 340 T. Last, während der Dortmund-Emshäfen-Kanal für Schiffe mit 600 T. Ladung berechnet ist. Die bei jenen Bauten angewandten Gegengewichte schienen deshalb hier nicht zweckmäßig — schon wegen der sehr beträchtlichen Reibungswiderstände. Man hat statt dessen Schwimmer angebracht, deren Auftrieb das Gewicht des belasteten Troges ausgleicht. Unter dem Troge sind Brunnen von 30 Mtr. Tiefe ausgehoben; in diesen befinden sich die Schwimmer unter Wasser. Sie sind mit dem Troge durch Stützen aus Eisengitterwerk verbunden, so daß der Trog, wenigstens während seiner Bewegung, vollständig auf ihnen ruht. Schwimmer von einer Größe, wie sie für den vorliegenden Zweck hergestellt werden mußten, gibt es auch noch nirgends. Sie sind 120 Tonnen schwer und haben 8,6 Mtr. Durchmesser, während die Brunnenschachte 9,4 Mtr. weit sind. Die mehrfach gehegten Zweifel, ob man solche Ungethüme von Eisenzylindern auch dicht bekommen könne, sind durchaus behoben, wie die Proben bewiesen, die man durch Einpressen von Luft in die Schwimmer unter Wasser angestellt hat. Uebrigens ist durch Aufstellung einer Pumpe dafür Sorge getragen, daß wider Erwarten dennoch eindringendes Wasser sofort beseitigt werden kann. Der Auftrieb dieser fünf Schwimmer gleicht also die gesammte todte Last des gefüllten Troges aus; zur eigentlichen Auf- und Abwärtsbewegung reicht eine Maschinenkraft von 5—6 Pferdestärken aus; doch sind stärkere Maschinen für alle Fälle vorgesehen. Damit nicht etwa der Trog während der Bewegung sich schief stellen und dadurch sich in seine Führungen einklemmen kann, sind an jeder Langseite des Troges zwei Schraubenspindeln angeordnet, die senkrecht auf der Gründungsmauer stehen und ein alsbaldiges genaues wagerechtes Einrichten des Troges ermöglichen. Diese Spindeln sind 26 Meter lang und haben 280 Millimeter Durchmesser. Zu ihrer Herstellung, Fortschaffung und Aufstellung waren, wie zu vielen Theilen des gewaltigen Werkes, ganz besondere Einrichtungen nöthig; es klappt nun aber auch alles auf's beste.

Die Bewegung des wassergefüllten, 2000 Tonnen schweren Troges ist eine unfühlbare. Wenn man dabei auf dem Troge steht, hat man selbst nicht die Empfindung, daß man sich bewegt; man glaubt vielmehr, die Umgebung bewegt sich wie ein Wandelbild. Die Abdichtung des Troges gegen die Kanalwandungen des Ober- und Unterhauses erfolgt durch keilförmige Gummiverschlüsse. Der Bau ist soweit vorgeschritten, daß die Abrüstung beginnen konnte.

SCOTT'S Emulsion

von Leberthran und Hypophosphaten gibt dem Blut die Bestandtheile, welche die Knochen und das Zellengewebe in einem erschöpften und abgemagerten Körper gebrauchen und welche keine andere Nahrung mit sich führt. Es ist vor allem Anderen ein Erzeuger der Zellengewebe.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Ein erloschener Stern.

Ein Korrespondent theilte mit, daß der ehemals bekannte Tenor Ladislaus Mierzwinski die Stellung eines Portiers im „Hotel d'Angleterre" in Cannes an der Riviera angenommen hat. Der Name dieses Tenoristen ist in kunst- und musikliebenden Kreisen noch in frischer Erinnerung. Gleich einem Meteor ging sein Ruhm an dem Kunsthimmel auf. Durch die Macht, die Schönheit und die Höhe seiner Stimme setzte er die musikalische Welt in Erstaunen, erregte er ihre Bewunderung. Mierzwinski war eine stattliche, echt männliche Erscheinung; aus dem vom kurzgeschorenen Vollbarte umrahmten Antlitze leuchteten zwei feurige Augen. Es war kein Wunder, daß ihm die Herzen der Frauen und das klingende Gold der Impresarii von allen Seiten zuflogen.

Ladislaus Mierzwinski war Mitte der achtziger Jahre der gefeiertste, begehrteste und höchst bezahlte Tenorist. In Berlin, wo er zuerst bei Kroll, später auch im Opernhause auftrat, ebenso in Wien und in allen großen Städten Europas hatte der stimmgewaltige Pole Geld und Gold in Hülle und Fülle eingeheimst, und namentlich in den Rollen wie die des Arnold in Rossinis „Wilhelm Tell", des Manrico im „Troubadour", des Raoul in den „Hugenotten" des Robert in „Robert der Teufel", des Eleazar in „Die Jüdin", Partien, in welchen er die Vorzüge seiner mannhaften Persönlichkeit mit seiner besonders in der Höhe von seltenem Glanze und außerordentlicher Kraft beseelten Stimme verband, bot er auch nach der künstlerischen Seite hin viel Fesselndes. Jetzt ist dieser einst so gefeierte Künstler Hotelportier geworden; er, dem die Welt huldigte und dem Hunderttausende in die Tasche flogen, ist jetzt auf die freiwilligen Gaben der Hotelgäste angewiesen. In Wien, wo Mierzwinski zuerst als Stern erster Größe aufleuchtete, hatte er auch ausgezeichnete künstlerische Beziehungen, denn das seltene, wunderbare Stimmmaterial, mit welchem ihn die Natur in so beispielloser Fülle bedacht hatte, erhielt erst durch die Lehrkunst Pauline Luccas eine gewisse künstlerische Form.

Ladislaus Mierzwinski ist ein Opfer des Spieles geworden. Er, der plötzlich von einer Fluth von Gold überschüttet wurde, glaubte, daß niemals Ebbe eintreten werde — er verlor den Sinn für den Werth des Geldes, das er in verhältnißmäßig leichter Weise verdiente. Die Leidenschaft, welche jeden Künstler für seine Kunst beseelen muß, sie wurde in der Leidenschaft des Spieles begraben. Er setzte Tausende und opferte in seiner Verblendung manchmal in einer Nacht das, was er in einem Monate sich ersang. Und er ersang sich in einem Monate zuweilen ein Vermögen, von dessen Zinsen eine Familie sehr anständig leben könnte! Man erzählt unter Anderem, daß er in einer Nacht 50,000 Mark verlor, das Honorar für eine Gastspielreise, welche er erst am Tage nach dieser verhängnißvollen Nacht antreten sollte.... Die Nerven des Künstlers begannen unter diesen Aufregungen zu leiden, die Kraft seiner Stimme, der eine ausgeglichene künstlerische Bildung mangelte, erlahmte. Und von da an war er auch nicht mehr der von aller Welt gesuchte Tenorist, er war gezwungen, schließlich an Provinzbühnen zu Honoraren zu singen, die ihm früher zwar verächtlich erschienen, ihn aber immerhin in die Lage versetzten, bequem zu leben. Doch er gab sich damit nicht zufrieden, er spielte weiter, er verlor auch weiter, und als alle Mittel, mit denen er den ersehnten Glückscoup zu erhaschen trachtete, versagten und versiegten, da wendete er sich dem Billardspiele zu. Monate hindurch konnte man ihn täglich im Berliner „Café Kaiserhof" stundenlang am Billard sehen, mit dem Queue in der Hand, zagend und ängstlich, die Partie um einzelne Markstücke. Jetzt ist es zu Ende mit dieser Künstlerlaufbahn, die so viel verheißend begonnen und von so kurzer Dauer war.

Bodelschwinghs Arbeiter-Kolonien.

Der verdienstvolle Begründer der Arbeiterkolonieen Pastor v. Bodelschwingh in Bielefeld steht im Begriff, nun auch auf dem in letzter Zeit vielbesprochenen Gebiete der Moorkultur praktisch vorzugehen. Nachdem die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf in der Senne in dem Zeitraume von 16 Jahren 9000 Kolonisten durchschnittlich je drei Monate Arbeitsgelegenheit geboten hat, ist von der zu kultivirenden Fläche nicht viel mehr übrig geblieben. Der noch vorhandene Rest muß den epileptischen und geisteskranken Ackerbauern, die nicht wandern können, zur Beschäftigung verbleiben. An neue Landankäufe in der Umgebung von Wilhelmsdorf ist nicht zu denken, da die spekulativen Bauern die Preise für die Grundstücke in den 16 Jahren ums Zwanzigfache gesteigert haben. Soll nun in Nothzeiten und in den Wintermonaten, wenn Hunderte von arbeitsfähigen Wanderern Aufnahme begehren die Kolonie ihren Zweck erfüllen, so mußte ihre Leitung sich bei Zeiten nach einem neuen Arbeitsfelde umsehen. Dort liegt ein sogenanntes Hochmoor, das Wietingsmoor, 5 Stunden lang und ¾ Stunden breit, von armer Sandheide eingefaßt, einsam und weltabgeschieden, fern von den Versuchungen, denen die Arbeits- und Heimathlosen so leicht erliegen. Dieses Hochmoor verheißt nach gründlicher Entwässerung, Planirung und Beseitigung der aufgelagerten Heidekraut- und Moosmassen bei reichlicher Einstreuung künstlichen Düngers ein brauchbares Wiesen- und Ackerland. Hier winkt Arbeit für Jahrzehnte, während jetzt das Gebiet fast nutzlos daliegt, und, was noch wichtiger ist, hier findet sich für strebsame Kolonisten die beste Gelegenheit zur Ansiedlung und Gründung eines eigenen Heims. Vorläufig ist die Abnahme von 2000 Morgen für 85,000 Mk. vertragsmäßig festgelegt, sodaß sich, von einigen bessern Grundstücken abgesehen, der Preis für den Morgen auf 40 Mk. stellt. Aber woher die Mittel nehmen? Die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf ist die ärmste von allen 29, da sie in den ersten Jahren ihres Bestehens ohne öffentliche Unterstützung hat wirthschaften und 242,000 Mk. Schulden hat aufnehmen müssen. Darum wandte sich Pastor v. Bodelschwingh an wohlhabende Gönner mit der orginnellen Bitte um „einen Morgen Hochmoor". Es handelt sich hier nicht nur um ein Werk barmherziger Nächstenliebe, sondern zugleich um einen wirthschaftlichen Versuch von größerer Tragweite, sodaß dem Unternehmen nur der beste Fortgang und Erfolg gewünscht werden kann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin

Cecilia Schwartz

im Alter von 46 Jahren und 24 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Nov., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 32 W. Fullerton Ave. aus nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten der tiefbetrübte Gatte

Charles Schwartz, nebst Verwandten.

fria

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Louis Troegel

im Alter von 42½ Jahren nach 6wöchentlicher schwerer Krankheit am 3. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. November, um 2 Uhr, vom Trauerhause in Grosdale aus nach La Grage. Die trauernden Hinterbliebenen:

Olga Troegel, Frau, und **Willy,** Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Stephan

nach kurzem Leiden am Donnerstag Morgen, den 3. November, im Alter von 15 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 219 Augusta Str., nach der St. Bonifacius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Eltern:

Joseph und Maria Starsec.

Gestorben: Ferdinand Koeff, 35 Jahre alt, Gatte von Wilhelmina Koeff, geb. Schultz, Vater von Louise Papsien, Martha Lehmann, Annie Schulz, William, Gussie, Alma, Edwin Koeff. Beerdigung vom Trauerhause, 405 Potomac Ave., am 7. Nov., um 1 Uhr, per Kutschen nach Concordia.

Gestorben: Mrs. N. Johrn, geb. König, am 1. November, im Alter von 43 Jahren. Beerdigung am Sonntag Nach. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2166 Fillmore Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die schnelle Auszahlung des Sterbegeldes meines Mannes

Otto Munzenmeyer

von der Plattdeutschen Gilde Schleswig-Holstein No. 30, und ich rathe jedem Mann und jeder Frau sich derselben anzuschließen, denn die helfen in Noth und Tod.

Sophia Munzenmeyer, Gattin. **Otto, Lily und Hattie,** Kinder. **Marie Binder,** Schwester.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.
Tel: North 185. nov1,bbfbw

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater
....in....
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion............Welb & Wachsner.
Geschäftsführer........Sigmund Selig.
Sonntag, den 6. November '98:
8. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt: Jose Echegaray's Meisterwerk
„Galeotto"
In 3 Akten und 1 Vorspiel aus dem Spanischen übersetzt von Paul Lindau.
Sitze jetzt zu haben. dsf

Apollo Theater. 256—262 Blue Island Ave. nahe West 12. Straße.
Direktion.........Bergere-Hahn.
Eröffnungs-Vorstellung, Sonntag, den 6. November 1898:
DIE WILDE KATZE, Posse mit Gesang v. A. Mannstädt.
fr,ja

Freibergs Opernhaus.
Operette! Morgen Abend: Operette!
Luft-Schlösser!
Adolph Kappel vom Germania-Theater als Gast.

Chicago Carneval u. Fair
veranstaltet vom
West-Seite Turn-Verein.
West-Seite Turnhalle, 770—776 West Chicago Ave.
Freitag, Samstag, Sonntag, Montag, den 4., 5., 6. u. 7. Nov. '98.
Carnevalistisch-humoristische Aufführungen u. Umzüge.
Tickets 25 Cents @ Person. of22,3ja

Zwölftes Stiftungsfest und Ball
der Deutschen
Krieger-Kameradschaft von Chicago
Samstag, den 12. November 1898,
....in....
SCHOENHOFEN'S HALLE,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave. safr
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents @ Person.

28. Stiftungs-Fest
—der—
Herder-Loge 669 A. F. & A. M.
verbunden mit Concert und Ball, am 21. Novbr., in Hoerber's Halle, 410—14 Blue Island Ave.
Die Brüder, deren Familien und Freunde sind freundlichst eingeladen. Freunde können nur durch Einladungen von Brüdern Zutritt erhalten. Beginn des Festes um 8 Uhr. — Einen gemüthlichen Abend versprechend zeichnet achtungsvoll
12,19nov **Das Comite.**

Crosses Bauern-Fest
arrangirt vom
Lake View Damen-Verein
....in der....
Lincoln Turnhalle, Diversey Bvd., nahe Sheffield Ave. am Sonntag Abend, den 13. November.
Für Erfrischungen und allgemeines Amüsement ist gesorgt. nd5,12

Großes Schauturnen und Ball
—des—
Sozialen Turn-Vereins, safa
Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Sonntag, den 13. November '98. Anfang punkt 7 Uhr Abends.

Erster Jahresball und Theater
abgehalten vom
Deutschen Damenklub „Maiglöckchen"
Samstag, den 12. November 1898, in der Arbeiter-Halle, Ecke W. 12. und Waller Str. — Tickets 25c @ Person. 5,12no

Augen frei untersucht. Brillen die nicht passen, schädigen die Augen. Unsere Gläser passen vollkommen. Preise ½ weniger als bei Andern. Wehe Augen in einer Woche kurirt. Zufriedenstellung garantirt. Künstliche Augen.
DR. SUMMERFIELD, 89 E. Randolph Str., zwischen State und Dearborn. fadido

Leset die Sonntags-Beilage der ABENDPOST

Freie Behandlung

für Schwindsucht, Katarrh, Asthma, Bronchitis und alle Krankheiten des Kopfes, der Kehle und Lungen erhält Jeder, der in der

Kirk Medical Dispensary,

Zimmer 211-212 Chicago Opera House Bldg., 112 Clark Str., Ecke Washington Str., vorspricht. Unsere wunderbaren Heilungen in solchen Fällen haben das Erstaunen der gesammten medizinischen Welt im Lande erregt. Fälle die als hoffnungslos von anderen Aerzten aufgegeben waren und zu uns als letzte Rettung gesendet wurden, erhielten große Linderung von der ersten Behandlung, und eine schnelle und dauernde Heilung wurde positiv erzielt. So groß ist unser Vertrauen zu dieser berühmten Methode, daß wir, um Allen eine Gelegenheit zu geben, sich selbst zu überzeugen, ehe sie in Behandlung treten, einen Jeden sorgfältig untersuchen und ihm sagen, was für ihn geschehen kann und ihm eine Behandlung absolut kostenfrei angedeihen lassen. Diese großartige Offerte einer freien Behandlung ist immer gültig, aber wir möchten allen Leidenden an diesen schrecklichen Krankheiten rathen, die Sache nicht aufzuschieben, denn dies ist die Saison des Jahres, wo solche Krankheiten der sorgfältigsten Aufmerksamkeit und gründlichsten Behandlung, die zu haben ist, verlangen. Unser Record in Bezug auf geheilte Fälle in den letzten 18 Jahren steht in der medizinischen Wissenschaft unerreicht da.

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern werden geheilt ohne Schmerzen, Operation, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft, und das Bruchband ist für immer überflüssig. Weshalb dieses gefährliche Leiden weiter tragen, wenn eine schnelle, billige und dauernde Heilung so leicht zu haben ist.

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters werden nach dieser neuen Methode ohne Schmerz und Operation behandelt.

Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Eingeweide, Rheumatismus, Haut, Blut- und Nervenkrankheiten, alle Krankheiten von Frauen, allgemeine und Nervenzerrüttung, bei Jungen, Mittelschwachen oder Alten, Veitstanz, Geschwüre, Krebs und alle chronischen Leiden irgend welcher Art werden schnell geheilt unter positiver Garantie. Spezielle Beachtung den Kinder-Krankheiten.

Unsere neue Office ist ausgestattet mit den besten Einrichtungen, die der Wissenschaft bekannt sind, für die Heilung aller Krankheiten gefährlicher Art.

Fünf Dollars per Monat ist der niedrige Preis für ärztliche Behandlung, einschließlich Medizin, der von Chicagos ältesten, ersten und erfahrensten Spezialisten berechnet wird. Zahlt keine unverschämten Preise für minderwerthige Behandlung, sondern kommt mit Euren hartnäckigsten und langwierigsten Krankheiten zu uns und werdet für immer geheilt. Sprechstunden 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9—12.

KEITH BUILDING,
Ecke Wabash Ave. und Monroe Str.
Fünf Tage—8., 9., 10., 11. u. 12. Nov.
Jährliche
CHRYSANTHEMUM- und Blumen-Ausstellung
unter den Auspizien des Chicagoer Gartenbau-Vereins
Erste öffentliche Ausstellung in Chicago der neuen wissenschaftlichen Kunst,
..Photographie in Farben..
Praktische Vorführung und Darstellung jeden Morgen, Nachmittag und Abend.
☞ Orchester Konzert Nachmittags und Abends.

—An das—
deutsche Publikum Chicagos.
Noch nie dagewesene Offerte ..für die nächsten 30 Tage..
Wir offeriren Ihnen ein 2 lebensgroßes Crayon-Bild mit schönem Rahmen für $1.00. — Unsere Agenten werden bei Ihnen vorsprechen und bitten wir Sie, uns nicht mit anderen unehrenhaften Häusern zu vergleichen. — Wir kommen den Versprechungen unserer Agenten in jeder Beziehung nach.
Bilder und Rahmen für Einen Dollar.
Standard Art School.
171—73 O. Randolph Straße, Zimmer 47—49.
5nov—1ja

Großes Schülerfest
—des—
Turnvereins Vorwärts
in seiner
Großen Halle,
1168 W. 12. Str., nahe Western Ave.
Cinematograph-Bilder. Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25c.
Um 8 Uhr Abends Schluß des Preiskegelns.

Großes Konzert und Ball
verbunden mit komischen Aufführungen,
—veranstaltet vom—
..Schiller Männerchor..
unter Mitwirkung mehrerer Gesangvereine, in der COLUMBIA TURN-HALLE, 6142—46 S. Halsted Str., am Samstag, den 6. Novbr. 1898.
Unter anderm kommt zur Aufführung..... **Der Onkel aus Pommern**
Anfang 7 Uhr Abends.—Tickets 25c @ Person.

16. großes Stiftungsfest u. Ball
des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins der Vereinigten Oesterreicher und Bayern, in YONDORF'S HALLE, Ecke North Ave. und Halsted Str., Samstag, den 12. Nov., 8 Uhr Abends. Auftreten des Liederkranz O. U. B., des berühmten Zither-Virtuosen Carl Bayer, sowie anderer hervorragender Künstler.—Cake Walk! by Midget Cake Walkers of Chicago. Tickets 25c @ Person. Musik von Von's Orchester. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Das Komite.

24. Stiftungsfest
....des....
Deutschen Krieger-Vereins von Chicago,
bestehend aus Konzert, Theater, Gesangs- und humorist. Vorträgen, mit darauffolgendem Ball, am Samstag, den 12. November 1898, in der NORDSEITE TURNHALLE, 257 N. Clark Str. Anfang punkt 8 Uhr Abends.
Eintritt: 25 Cts. pro Person im Vorverkauf. 50 Cts. an der Kasse. of29,nv5

Großes Konzert und Ball,
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
am Sonntag, den 6. November '98 in
Schoenhofens grosser Halle,
Ecke Milwaukee u. Ashland Ave. safa
Anfang 7 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person.

Südseite Turn-Halle,
3143 State Str.
Jeden Sonntag Nachmittag:
KONZERT.
3 Uhr. Eintritt 25c. 5,12,19,26no

TIVOLI-GARTEN.
149—151 Ost North Avenue.
Neu! Erstes Auftreten: Neu!
Die unübertrefflichen Duettisten: Der **Grazer Hans** u. seine **Wiener Miazl** in ihren neuesten steierischen Liedern u. Jodlern.
Auftreten des unübertrefflichen Komikers **Max Kleinert,** und die zwei Duettisten **Max und Hans.** Jeden Sonntag Morgen: Bairische Leberknödl mit Sauerbraten als Lunch. Es ladet freundlichst ein, **Hans Althaler.**

WIENER BIERHALLE,
230 Clybourn Avenue, Ecke Orchard Straße.
Gemüthliche Unterhaltung und Konzert.
am Sonntag, den 6. November 1898.
Auftreten der beliebten Sopranistin Miarz'l Huschen sowie des bekannten Komikers H. Barrett. Musik von Prof. Lorenz Hager.
Es ladet freundlichst ein **B. Holzapfel.**

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.
Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7: Sonntags 10—11. nov5,jdd,bw

Telephon-Anschluß hat schon längst aufgehört, nur für lokale Verbindung Bedeutung zu haben. Unterhaltungen per Telephon über Linien von 1000 bis 1500 Meilen Länge gehören jetzt zu den Alltäglichkeiten. Der Miether eines Long Distance Telephones und metallischen Circuits Linie ist in der Lage, gutverständliche Unterhaltungen zu führen mit den entferntesten Orten, die mit dem Long Distance System in Verbindung stehen.
Chicago Telephon Co., 203 Washington Str.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Die schönsten Frauen der Welt.

Gräfin von Craven, jetzt eine von Englands schönsten Frauen, früher eine glänzende Gesellschafts-Dame in New York.

KABO CORSETS

Berühmt für { Korrektes Passen, Anmuthige Form, Elegante Facon.

Keine Messing-Oesen.

Fabrizirt von der CHICAGO CORSET CO., Chicago und New York.
Zum Verkauf bei leitenden Drygoods-Geschäften. ddsa

Lokalbericht.

Der Briefumschlag-Trust.

Die Preiserhöhung, welche die erst vorkurzem organisirte „United States Envelope Company“ für Briefumschläge verfügt hat, beträgt für die verschiedenen Sorten von Umschlägen 25—40 Prozent. Die zehn Fabrikgesellschaften, welche sich unter dem angegebenen Namen zu einem Trust vereinigt haben, stellen zusammen täglich 17,000,000 Briefumschläge her, etwa 90 Prozent des ganzen Bedarfs der Vereinigten Staaten. Nachstehend folgen die Namen der zehn Trustfirmen: Morgan Envelope Co.; Springfield Envelope Co.; P. P. Kellogg Envelope Co.; Logan, Swift & Brigham Envelope Co.; W. H. Hill Envelope Co.; Whitcomb Envelope Co.; White-Corbin Envelope Co.; Plymbton Envelope Co.; Holyoke Envelope Co.; National Envelope Co. — Das letztgenannte Unternehmen ist erst vor zwei Jahren in Milwaukee gegründet worden. Es soll auch zu den bisherigen Preisen zwanzig Prozent Reingewinn abgeworfen haben. Der Trust ist zu $5,000,000 kapitalisirt worden, d. h. zur etwa doppelten Höhe des Werthes der zehn Anlagen. Für $4,000,000 von dem nominellen Stammkapital sind Vorzugs-Aktien verausgabt worden, die zu sieben Prozent verzinst werden müssen.

Großer Jahrmarkt.

In der Fortschritt-Turnhalle, No. 1824—30 Milwaukee Ave., hat gestern der „Große Jahrmarkt“, welchen die „Deutsche Gilde Daniel Bartels“ veranstaltet, unter den günstigsten Auspizien begonnen und wird heute und morgen fortgesetzt werden. Die Betheiligung der Mitglieder und Freunde der Gilde war schon gestern — am Eröffnungstage — eine sehr große und wird sich sicherlich heute und morgen noch bedeutend steigern, denn auf dem „Jahrmarkt“ gibt es sehr viel Interessantes zu sehen und Vergnügen in Hülle und Fülle. Am Sonntag Abend werden das Gasthaus „Daniel Bartels“ und das Rathhaus, welche den Marktplatz zieren, öffentlich versteigert werden.

Unter den Rädern.

Als gestern Nachmittag der 75 Jahre alte Aaron Wood, von Nr. 108 S. Green Str., den Fahrdamm an Randolph und La Salle Straße überschreiten wollte, wurde er durch ein Fuhrwerk über den Haufen gerannt. Der bejahrte Mann, welcher dabei schwere innere Verletzungen erlitten hatte, fand im County-Hospital Aufnahme.

Wm. Mellin, ein Student der Northwestern-Universität wurde gestern in Evanston durch eine Lokomotive überfahren und trug dabei, außer schweren Kontusionen, einen Bruch des rechten Beines davon. Der Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 918 Wesley Ave., gebracht.

Ritter des Danebrog-Ordens.

Herr Andrew Peterson, Präsident der Western State Bank und vormals dänischer Konsul für Chicago und Umgegend, ist von der Regierung in Kopenhagen benachrichtigt worden, daß König Christian IX. geruht habe, ihn zum Ritter des Danebrog-Ordens zu ernennen.

Beamtenwahlen.

Der Isabella-Frauenverein hat in seiner vor einigen Tagen abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt: Ex-Präsidentin, Clara Weintz; Präsidentin, Lisette Lange; Vize-Präsidentin, Bertha Halbauer; prot. Sekretärin, Marie Scharf; Finanz-Sekretärin, Rosa Lenz; Schatzmeisterin, Caroline Neufser; Führerin, Agnes Roth; Innere Wache, Emma Goßrow; Aeußere Wache, Elise Specht; 1. Trustee, Emilie Strube; 2. Trustee, Friedericke Knoeppel; 3. Trustee, Caroline Born.

Der „Rheinische Verein“ hat für das laufende Geschäftsjahr folgende Beamten erwählt: Hub. Esser, Präsident; John Cremer, Vize-Präsident; Peter Seyl, Prot. Sekretär; Chas. Meyer, Finanzsekretär; Carl Kindler, humor. Sekretär; Jos. Bollig, Schatzmeister; Verwaltungsrath: Ferd. Kuhlen, M. Kroeling und Wm. Muench; Ordnungsrath: Theo. Zons, Jos. Zons; Fahnenträger: Theo. Zons; Adjutanten: Wm. Muench, Tony Beck. Das Karnevals-Komite besteht aus folgenden Herren: C. Kindler, J. Cremer, J. Rasch, J. Gerard, J. Bollig, P. Seyl, J. Hoppe, H. Esser, J. Dorn, Ch. Meyer, F. Kuhlen. — Am Samstag, den 12. November, wird der Verein in Uhlich's nördlicher Halle sein achtes Stiftungsfest feiern.

Oesterreicher und Bayern.

In Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., feiert heute Abend der Oesterreicher und Bayern Frauen-Unterstützungsverein sein 7. großes Stiftungsfest, womit ein flotter Ball verbunden sein wird. Das mit vieler Sorgfalt zusammengestellte Programm enthält eine reiche Fülle von Unterhaltungen der verschiedensten Art, so daß die Besucher zweifellos einige höchst vergnügte Stunden verleben werden. Für gute Musik und allerlei Erfrischungen ist gesorgt worden. — Der festgebende Verein besteht zur Zeit aus 150 Mitgliedern und verfügt über einen Kassenbestand von mehr als 1500 Dollars.

Den ersten Preis.

Vom Diplom-Ausschuß der Transmississippi-Ausstellung in Omaha ist Herrn George Kuehl, No. 184 Randolph Str., die Nachricht zugegangen, daß ihm für die Schwarzwälder-Uhren, welche er dort zur Ausstellung gebracht hat, der erste Preis — eine goldene Medaille — zuerkannt worden ist. Solche Medaillen sind von den 240 im „Liberal Arts-Gebäude“ vertreten gewesenen Firmen nur sechs Ausstellern verliehen worden. Im Departement für Wanduhren wurde der zweite Preis überhaupt nicht vergeben, der dritte ging an eine Firma in Philadelphia und der vierte an eine solche in New York.

* Frank Collier, an dessen Schädel in voriger Woche eine Trepanirung vorgenommen worden ist, hat das County-Hospital verlassen und ist gestern, von einer Krankenpflegerin begleitet, nach Elgin gereist. Dort will er sich einer Dame vorstellen, auf deren Anrathen hin er sich der Operation unterzogen hat. Ob diese auf den geistigen Zustand von günstigem Einfluß sein wird, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„fink“ wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Aus der Schulverwaltung.

Der Patton-Fall in der Schwebe.

Das Komite, welches sich vorgestern mit dem Streitfalle Patton-Downey beschäftigt hat, ist über die Empfehlung, welche es in dieser Angelegenheit der Erziehungsbehörde machen soll, noch nicht einig geworden. Während die demokratischen Komite-Mitglieder darauf bestehen, daß der Architekt seines Amtes enthoben werden soll, halten ihre republikanischen Kollegen die Ertheilung einer Rüge für genügend. Dabei sind sich aber beide Seiten nicht klar darüber, ob die Vornahme der Untersuchung durch ein Komite ausreichend gewesen ist, um dem Verfahren einen gesetzmäßigen Anstrich zu geben, oder ob der Fall vor der vollzähligen Behörde verhandelt werden muß. Ehe eine Entscheidung getroffen wird, soll Richter Tuleys Ansicht über die einschlägigen Rechtspunkte eingeholt werden.

Architekt Patton hat seine Angabe, daß die Mitglieder des Bau-Ausschusses seine Pläne nie geprüft hätten, nachträglich erklärt und zum Theil zurückgezogen. Er giebt zu, daß Schulrathsmitglied Rogers sich die Pläne für Neu- und Anbauten in der Regel sehr genau angesehen hat, und daß auch die Mitglieder der Distrikt-Ausschüsse von Plänen für Schulbauten in ihren Bezirken wenigstens Einsicht zu nehmen pflegen. Was er eigentlich habe sagen wollen, sei: daß man bis zum Einschreiten Downeys ihm, dem Architekten, freie Hand gelassen habe bezüglich der Auswahl des für Bauzwecke zu verwendeten Materials.

Der Bau-Ausschuß empfiehlt die Ausführung folgender Anbauten: Avondale-Schule, Anbau von 16 Zimmer, $80,000; West Pullman-Schule, Anbau von 12 Zimmern, $50,000; Madison Ave.-Schule, Anbau von 12 Zimmern, $50,000.

Herr Charles Netcher vom „Boston Store“ ist bei der Schulbehörde um Verlängerung der Frist eingekommen, welche ihm für die Errichtung eines Gebäudes im Werthe von $250,000 auf dem von ihm gepachteten Schulgrundstück an der Madison Str. gewährt worden ist. Er gibt an, daß er wegen des Ankaufs des gleichfalls von ihm benutzten anstoßenden städtischen Nachbargrundstückes in Unterhandlung stehe, und daß er innerhalb von vier Jahren auf den beiden Baustellen ein Gebäude im Werthe von $400,000 aufzuführen gedenke. Als Gegenleistung für die Verlängerung der Frist sei er bereit, bis zum Ablauf derselben für das Schulgrundstück einen jährlichen Pachtzuschlag von $3000 zu zahlen.

Vorsitzer Walleck vom Komite für Geschäftsregeln hat der Schulbehörde verschiedene Neuerungen empfehlen wollen, ist aber veranlaßt worden, damit zu warten, bis Mayor Harrisons Kommission für Schulreformen ihren Bericht fertig gestellt haben wird. Das soll bekanntlich im Dezember geschehen.

Turnverein Vorwärts.

Morgen, Sonntag, Abends um 8 Uhr schließt beim „Vorwärts“ das große Preiskegeln ab, welches der Verein im Laufe der Woche abgehalten. Von dem damit verbunden gewesenen Damenkegeln ist das Ergebniß bereits bekannt, und zwar stellt sich dasselbe wie folgt:

1. Frau H. Hennig. 2. Frau L. Clinth. 3. Frau Bennesch. 4. Frau J. Ruedell. 5. Frau F. Koester. 6. Frau C. Kobelli. 7. Frau G. Pfeifer. 8. Frau A. Winiger. 9. Frau Dohrn. 10. Frau E. Petri. 11. Frau L. Warren. 12. Frl. A. Schaetz. 15. Frau Bolehn. 16. Frl. Schoepf.

Beim Herrenkegeln stehen bisher die nachgenannten Herren an der Spitze der Liste: H. C. Fritz, zwei Mal 49 Punkte; Ed McCarthy, G. Holler, Jac. Seifried und J. Foerster, je 49 Punkte; Fritz Nebel, Chas. Buhmann, Ed. Hennig und P. J. Posta, je 48 Punkte.— Beim Klub-Kegeln wurden vom Mars-Klub 267, vom Südwest-Klub 253 und vom Ogden-Klub 117 Zehner geworfen.

Morgen Abend, von 7 Uhr an, findet im großen Saale der Vereinshalle, an W. 12. Straße nahe Western Ave., das jährliche Schülerfest des „Vorwärts“ statt. In Verbindung mit demselben werden sehr interessante kinematographische Bilder gezeigt. Zum Schluß: Tanzkränzchen.

Muß in's Gefängniß zurück.

Geo. H. Diamond, auf welchen die Polizeibehörde in Boston seit 2 Jahren gefahndet hat, ist gestern von einem Polizisten der Stanton Ave. Revierwache verhaftet worden. Im Jahre 1894 hatte der Arrestant auf einer Straße in Boston eine Rauferei mit mehreren jungen Leuten und verwundete im Verlaufe derselben den Blaurock Clendenin, welcher ihn verhaften wollte, durch einen Revolverschuß. Er wurde später auf die Anklage des Mordversuchs hin zu zweijähriger Haft im Korrektionshause verurtheilt und hatte bis auf drei Tage seine Strafzeit abgebüßt, als er mit einem Gefängnißwärter, Namens Young, in Streit gerieth und denselben mit einem Faustschlag niederstreckte. Diamond wurde wegen dieses Vergehens zu einem weiteren Jahr Haft verurtheilt, entsprang aber im August 1896 aus der Anstalt. Die Polizei in Boston ist sofort von der Ergreifung des Flüchtlings benachrichtigt worden.

Schwere Brandwunden.

Während gestern Oneida Dingstone, ein im Haushalt von S. E. Brown, Nr. 53 Ost 53. Straße, angestelltes Dienstmädchen, auf einem Gasofen das Abendessen zubereiten wollte, geriethen ihre Kleider in Brand. Die Flammen konnten erst erstickt werden, nachdem die Unglückliche schwere Brandwunden am Kopf und Oberkörper erlitten hatte. Man brachte die Verletzte nach dem St. Lukas-Hospital.

„Galeotto.“

Die nächste deutsche Vorstellung in Powers' Theater.

Für morgen Abend steht José Echegaray's dreiaktiges Schauspiel „Galeotto“, von Paul Lindau aus dem Spanischen übersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet, auf dem Spielplan von Powers' Theater. Als dieses Stück hier vor zwei Jahren zum ersten Male gegeben wurde, hat es ungemein gefallen. Die Rollenbesetzung ist, wie aus nachstehendem Verzeichniß ersichtlich, auch dies Mal eine sehr gediegene, und den Besuchern der Vorstellung dürfte somit ein hoher künstlerischer Genuß bevorstehen. Die Regie der Vorstellung wird von Herrn Hermann Werbke geführt werden. Die Partien sind vertheilt, wie folgt:

Don Manuel	Hermann Werbke
Julie, dessen Gattin	Marie Sulzer
Don Severo, Manuels Bruder	Theodor Bechtel
Mercedes, dessen Gattin	Hedwig Beringer
Don Miguel, deren Sohn	Otto Kienscherf
Don Ernesto, Schriftsteller	Willy Loehr
Eine Miethin	Victoria Welb-Markham
Ein Arzt	Helmar Leeski
Ein Diener	Friedrich Wolff

Die Handlung des Stückes spielt sich in Madrid ab, und zwar in der Gegenwart. — Der Vorverkauf der Sitze findet an der Theaterkasse statt; diese wird morgen von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Die „Fair“ des Westseite-Turnvereins.

Unter recht günstigen Auspizien ist gestern Abend die große Karnevalsfair des Westseite-Turnvereins eröffnet worden. Die große schöne Halle trägt ein äußerst festliches Gepränge und macht mit ihren hübsch dekorirten Verkaufsstellen einen gefälligen Eindruck. Auch eine Imitation des drohenden Morro Castells, mit Kanonen gespickt, vor welchem Onkel Sams Soldaten Schildwache stehen, ist vorhanden. Als Sprecher Jean B. Rohm seine zündende Festrede hielt, war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt. Reichlich verdienter Beifall lohnte ein vom Turnlehrer Wild arrangirtes prächtiges lebendes Bild: „Columbus' Gruß an Prinz Karneval“. Höchst gelungen waren auch die komischen Patomimen der aktiven Turner; einen Beifallssturm entfesselten dieselben durch ihr brillantes Turnen am Reck. Für den musikalischen Theil des gestrigen Programms sorgte die Gesangssektion, sowie eine tüchtige Kapelle unter Leitung des weitbekannten Turners, Dirigenten und Cornetbläsers Herrn William Wahlenberg. Heute und morgen sind die Haupttage der Fair. Das umsichtige Festkomite hat unter Leitung des ersten Sprechers, Herrn Jean B. Rohm, ein äußerst interessantes und abwechselungsreiches Programm für die Haupttage aufgestellt. Allgemeine Aufmerksamkeit lenkt Herr Peter Valentin auf sich, dessen imposante Gestalt, gerade wie während der Weltausstellung in „Alt Wien“, gestern in der kleidsamen Tracht eines mittelalterlichen Nachtwächters die Pforte hütete. Morgen Mittag findet bei günstiger Witterung ein humoristischer Umzug in den Straßen statt.

Raubüberfall.

Zwei junge Strolche betraten gestern Abend den Bäckerladen von Frau Lorin Rowantree, Nr. 236 W. 47. St., schüchterten die Besitzerin durch Drohungen ein und stahlen aus der Kasse $3.

* Unter der Anklage, der Frau E. Saulman, bei welcher sie als Dienstmädchen angestellt war, aus deren Wohnung, No. 3238 Cottage Grove Ave., Kleidungsstücke im Werthe von $500 gestohlen zu haben, ist gestern eine gewisse Louise Schneider an's Kriminalgericht verwiesen worden.

Gefährliche Operation.

Tod folgt dem Messer des Wundarztes — natürlich nicht des Doktors Schuld. Er vermag es nicht zu ändern, aber Ihr.

Pyramid Pile Cure heilt Hämorrhoiden schnell, schmerzlos, ohne Gefahr.

Leute gehen jahrelang umher immer an Hämorrhoiden leidend. Dann versuchen sie dies und das und jenes — gebrauchen Sympathiemittel und unterwerfen sich der Behandlung eines Arztes. Sie erhalten vielleicht zeitweise Linderung aber sie werden nie völlig geheilt. Eine kleine Anstrengung beim Heben, Uebermüdung, ein wenig Verstopfung oder Abweichen und die Hämorrhoiden stellen sich wieder ein.

Sie haben anscheinend nicht viel zu bedeuten, aber sie vertreiben den Schlaf und Appetit. Keine Lage ist angenehm. Immer örtliche Schmerzen und das schreckliche Gefühl eines Gewichts in dem Pirineum.

Vielleicht bringt im Anfang eine der vielen Salben zeitweilig Erleichterung. Wenn es ein hartnäckiger Fall ist, gibt es nur ein schnelles und sicheres Mittel. Dies ist Pyramid Pile Cure. Sogar in leichten Fällen ist es das beste Mittel. Andere Sachen mögen helfen oder auch nicht. Pyramid Cure ist immer sicher, immer zuverlässig und bringt immer sofort Erleichterung. Seine prompte Anwendung erspart monatelanges Leiden. In besonders schlimmen Fällen macht es wundärztliche Operationen unnöthig mit sammt den damit verbundenen Gefahren und Unannehmlichkeiten. Es wirkt besser als das Messer. Heilt schneller, leichter und sicherer. Tausende haben es gebraucht. Tausende hat es geheilt.

Die Kosten sind gering im Vergleich mit der Wirkung. Der Preis ist 50 Cents. Fast Jeder würde gern $10 bezahlen um die Hämorrhoiden los zu werden.

Apotheker verkaufen Pyramid Pile Cure. Schreibt an die Pyramid Drug Co. von Marshall, Mich., für Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhiden. dosa

Allzu furchtsam.

Oskar Herse, ein Nr. 47 Newton Straße wohnhafter Lithograph, hatte so viel von Raubanfällen gehört, daß er sich einen riesigen Revolver anschaffte und denselben stets bei sich trug, um auf alle Fälle gerüstet zu sein. In seiner krankhaften Furcht vor Räubern pflegte er nicht nur die Waffe, sondern auch seine Ersparnisse bei sich zu führen. Dies war auch gestern Abend der Fall, als er sich in den Hof begab, um aus dem Schuppen Kohlen zu holen. Herse glaubte, hinter sich Fußtritte zu vernehmen, riß deshalb sofort seinen Revolver heraus und feuerte. Statt den vermeintlichen Räuber zu treffen, fuhr ihm selbst die Kugel in die rechte Kniescheibe und zerschmetterte dieselbe. Der Schwerverwundete fand im St. Elisabeth-Hospital Aufnahme.

Zweites Stiftungsfest.

Der Schubert-Damenchor feiert heute Abend in Scholl's Halle, Nr. 1203—1205 West North Ave., sein zweites Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Das Programm ist sehr reichhaltig, da auch verschiedene andere Gesangvereine mitwirken, und da außerdem zum Schluß der interessante Schwank mit Gesang: „Ein Kaffeekränzchen bei Frau Vogelsberg“ zur Aufführung gebracht werden soll. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite besteht aus den Damen Hubert, Roth, Robeng und Wohlers. Eintrittspreis für Herr und Dame 25 Cents.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 5. November 1898.

551 Altmeyer Josef
552 Augaytis Anton
553 Bader Anna
554 Bade Peter
555 Batocki Marcin
556 Baran Wawrzenia
557 Bartol Johan
558 Bavijewceo Alexander
559 Bornien Christina
[illegible]
631 Kusterer J
635 Kutkat Adam
636 Landergott Emilie
637 Laudech Jedrzey
638 Laznovsky Josef
639 Lechowske Adam
640 Liebaug Karoline
641 Liesius Friedrich
642 Lutz Josef
643 Marrigo Fred

641 Matuszewski Johann
645 Mayer Mr
646 Meyer Georg
647 Miller J Bay
648 Moosnlat Bernard
649 Mostowski Jan
650 Moyer Rudolf
651 Mazdgen Josef
652 Meyer Abe
[illegible]
728 Wolfsohn Jacob
729 Wozniak Adrzy
730 Welebny Josef
731 Zehentreiter Kathi
732 Ziegler Salome
733 Zitzbergen Theres
734 Zucker J
735 Zulowski
736 Zwillinger Bernhard

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Peter gegen Augusta Schreiner, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth gegen Frank E. Hartigan, wegen Ehebruchs; Robert Pallister gegen Eveline Ida Holt, wegen Verlassung; Belle gegen John L. Lorimer, wegen Verlassung; Anna May gegen George W. Thomas, wegen Verlassung; Mary gegen Henry Brown, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Charles Wickerstrom, wegen Verlassung; Edward J. gegen Cornelia B. Franey, wegen Ehebruchs; Harry gegen Mabel Mann, wegen Ehebruchs; Emma gegen Wm. A. Midlaw, wegen Trunksucht; Hannah gegen Chas. F. Schultz, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Ahlers, Willie G., 6 J., 220 Orchard Str.
Bohne, Emma, 15 J., 1153 Madison Ave.
Bleichhardt, Caroline, 33 J., 522 McLean Ave.
Mann, Henriette, 62 J., 188 S. Oakland Ave.
Schwarz, John, 33 J., 352 N. Lincoln Str.
Heide, David, 83 J., 1097 W. 12. Str.
Huber, Gertrude, 10 J., 7743 Goldsmith Ave.
Lesmer, Ladislaus, 42 J., 31 Ayers Court.
Wielgus, 27 J., 741 Holt Ave.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 4. November 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—14c; Dairy, 12—19c; Creamery, 14—21½c; beste Kunstbutter, 15—16c.—Käse: Frischer Rahmkäse, 7¾—9½c das Pfund; besondere Sorten, 7—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 8—9c das Pfd.; Hühner, 5—6c; Enten, 6½—7c; Gänse, $4.00—$6.00 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9—10½c das Pfd.; Hühner, 6—7c das Pfd.; Enten, 7½—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier, 17½—18c das Dutzend.—Kalbfleisch, 5½—8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 11—11½c; Hechte, 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch, 1—2c; Grashechte, 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel, 10—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, $2.00—$3.00 das Faß; Duchesse u.s.w. $2.50—$3.75.—Californische Früchte: Pfirsiche, 75c—$1.25 per 20-Pfund-Kiste; Bartlett-Birnen, $2.00—$2.75 das Faß; Malaga-Trauben, $1.00—$1.25; Damson-Pflaumen, 30—35c per 1-Fünftel-Bushel; Zitronen: $3.00—$5.00 per Kiste; Pfirsiche, Michigan, 20—35c per 1-Fünftel-Bushel; Bananen, 75c—$1.25 per Gehänge; Trauben, 11½—12½c per 8-Pfund-Korb.

Kartoffeln. — Illinois, 30—34c per Bushel; Minnesota u. s. w., 30—36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 50—60c per Faß; Gurken, 50—75c p. Bushel; Zwiebeln, hiesige, 35—40c per ½ Bushel; Bohnen, 50—75c p. Bushel; Tomaten, 15—35c per Bushel Blumenkohl, 50—60c per Gestell; Sellerie, 10—25c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: No. 2, rother, 65¾—67c; Nr. 3, rother, 62—66c; Nr. 2, harter, 64¾—67c; Nr. 3, harter, 63—64½c.—Sommerweizen: Nr. 2, 65½—66½c; Nr. 2, harter, 64—66c; Nr. 3, 63—65c; Nr. 4, 61—62c. — Mais, Nr. 2, 32—32½c. — Hafer, Nr. 2, 24¾—26½c. — Roggen, Nr. 2, 50—51c. — Gerste, 38—50c. — Heu, $3.00—$8.50 per Tonne. — Roggenstroh, $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.60—$5.75 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.80—$4.70. — Mastschweine, $3.40—$3.75. — Schafe, $3.65—$4.50.

Probe-Packet frei!

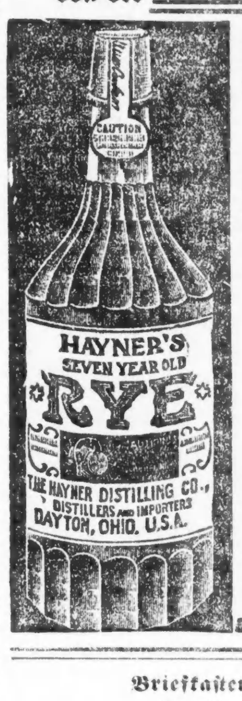
Theilen Sie Ihren leidenden Bekannten mit, daß sie dieses Mittel erproben können, ehe sie von ihrem Gelde scheiden.

Ein einfaches Mittel, welches Rheumatismus heilt, selbst wenn alles Andere fehlgeschlagen. Es ist ein wunderbares Präparat.

Kein großer Arzt, kein berühmter Spezialist, sondern ein einfacher Bürger von Milwaukee erklärt, daß Jedermann, welcher ihm seinen Namen und Adresse einsendet, ein Probe-Packet eines harmlosen Heilmittels erhält, welches ihn und Tausende vom schrecklichsten Rheumatismus heilte. Rheumatismus ist eine grauenhafte Krankheit, verschont weder die Armen noch die Reichen; sich von einer solchen schrecklichen Krankheit zu befreien, ist eine der glücklichsten Perioden des menschlichen Lebens. Von den Tausenden der dadurch erzielten Heilungen seien hier einige erwähnt: In Lynn, Mo., heilte es einen [illegible]jährigen Herrn, welcher 40 Jahre mit Rheumatismus behaftet war. Herr Earnest Mahboen, P. O. Box [illegible] in Pennington, Vt., berichtet, daß sein Schwiegervater durch Gloria Tonic geheilt wurde, nachdem derselbe 20 Jahre leidend und von den besten Aerzten in Frankfurt und Worms in Deutschland als unheilbar erklärt war. Frau Minna Schott in Marion, Ohio, entledigte sich durch Gloria Tonic ihren 18jährigen Rheumatismus. In Corning, Ohio, heilte dieses Mittel Herrn Michael Palder, welcher seit dem deutsch-französischen Krieg mit Rheumatismus behaftet war. Ein hervorragender Arzt von der Universität von Venezuela, Süd-Amerika, berichtet über Gloria Tonic, daß es sich ausgezeichnet bewährte bei behandelten Rheumatismus-Leidenden. Tausende sonstiger Fälle könnten erwähnt werden. Da es manche Rheumatismusleidende gibt, welche infolge schlechter Erfahrungen mit anderen Medizinen an ein Rheumatismusmittel nicht recht glauben wollen, erbietet sich Herr Smith, ein Probe-Packet unentgeltlich zu versenden, um diesen Zweifel zu beseitigen. Senden Sie Ihren Namen und Adresse an Herrn John A. Smith, 748 Summerfield Church Bldg., Milwaukee, Wis., und Sie werden sofort portofrei ein Probe-Packet von Gloria Tonic erhalten, welches Rheumatismus heilt, einerlei wie viele Aerzte Sie ohne Erfolg behandelten.

Direkt von der Brennerei zum Konsumenten

$3.20 vier volle Quarts, Expreß bezahlt.



erspart des Zwischenhändlers Profit, macht Fälschung unmöglich.

Wir sind im Brennerei Geschäft mit gutem Ruf seit über 30 Jahren. Wir verkaufen direkt an Konsumenten, so daß unser Branntwein unverfälscht ist, wenn er in Eure Hände kommt. Es ist beinahe unmöglich, reinen Whisken von Händlern zu erlangen. Wir haben zehntausende von Kunden, die niemals anderswo kaufen. Wir wollen noch mehr haben und machen diese Offerte, um sie zu erlangen:

Wir schicken Euch vier volle Quart-Flaschen von Hayners sieben Jahre altem doppelt Kupfer destillirten Roggen-Whisken, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachen Packet—ohne Angabe des Inhalts. Wenn Ihr ihn erhaltet und probirt, und er gefällt Euch nicht, schickt ihn auf unsere Kosten zurück und wir retourniren Eure $3.20. Solcher Branntwein ist anderswo nicht unter $5 zu kaufen.

Dies ist die einzige Brennerei, die direkt an die Konsumenten verkauft. Andere, die Aehnliches behaupten, sind nur Händler. Unser Whisken erfreut sich des besten Rufes.

Hayner Distilling Co., 529 bis 535 W. Fifth Str., Dayton, O.

Referenzen — Third National Bank, jedes Geschäftshaus in Dayton oder Com'l Agenturen.

P. S.—Bestellungen für Ariz., Colo., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo., müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost“, Herr Jens L. Christensen, 302 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

W m. A. — Sie werden inzwischen wohl von dem Eintreten der Gesellschaft und allem Näheren Kenntniß erhalten haben.

C h. Y. — Um eine billige Fahrgelegenheit nach Porto Rico ausfindig zu machen, müssen Sie sich zunächst nach einer Küstenstadt begeben, am besten nach einer der Hafenstädte von Florida. — Das Klima der Insel ist feucht und während der Regenzeit — vom September bis März — sehr ungesund. Für amerikanische oder europäische Arbeiter gibt's dort vorläufig nichts zu holen als Krankheit und Enttäuschungen.

C h a s. A. S c h w. — Die in Chicago ansässigen naturalisirten Chinesen dürften sich bequem an den Fingern einer Hand abzählen lassen.

C. K. — Die fraglichen verwandtschaftlichen Bezeichnungen gehören in das Gebiet der sog. Schwie- [illegible]

[illegible] gründlich abgebrannt zu sein, daß Sie mit ihm wohl nicht viel werden anfangen können. Da Sie innerhalb der letzten zwei Jahre zwei sogenannte Ehen abgeschlossen haben und eine gewöhnliche Buchforderung erst in fünf Jahren verjährt, sind Ihre Ansprüche gegen Ehemann Nummer Eins noch immer rechtskräftig.

F. W. — Etwa 500 Mark.

G. S ch. — Es besteht kein Gesetz darüber, wann Geschäfte, die auf Abzahlung verkaufen, ihren Agenten die Kommission zu bezahlen haben. Das richtet sich einzig und allein, wie Sie ja auch andeuten, nach dem „Usus“, — sofern keine vorherigen Vereinbarungen vorliegen. Können Sie nachweisen, daß der „Usus“ der ist, die Kommission beim Abschluß des Geschäftes zu bezahlen, dann sind Sie im Recht, und können die betreffende Firma in irgend einem Friedensgericht verklagen.

C. B. — Wenn die Ehre Ihrer Frau mündlich angetastet worden ist, können Sie im Circuit- oder Superior-Gericht auf Schadenersatz klagen. Wenn es sich um eine geschriebene, gedruckte oder gezeichnete Ehrenbeleidigung handelt, dann ist außerdem auch eine Verhaftung gestattet.

E. K. — Ein altes deutsches Sprichwort heißt: „Wer sich muthwillig in Gefahr begibt, kommt darin um.“

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Augusta Arenson, 3st. Brick-Flats und Store, 899 Sheffield Ave., $4500.
F. Glogauer, 3st. Brick-Anbau, 2532 Kenmore Ave., $2000.
R. E. Moore, 1st. Frame-Residenz, 1611 N. Kedzie Ave., $1300.
Fred. Herbold, 4st. Brick-Flats und Store, 367 Milwaukee Ave., $4000.
L. P. Poulsen, 2st. Brick-Wohnhaus, 6932 Eggleston Ave., $3500.
Harold McCormick, 2stöck. Brick-Ladengebäude, 137 Michigan Ave., $12,000.

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. E. Hudnut, South Bend, Indiana, U. S. A.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $[illegible] und darüber wurden amtlich eingetragen:

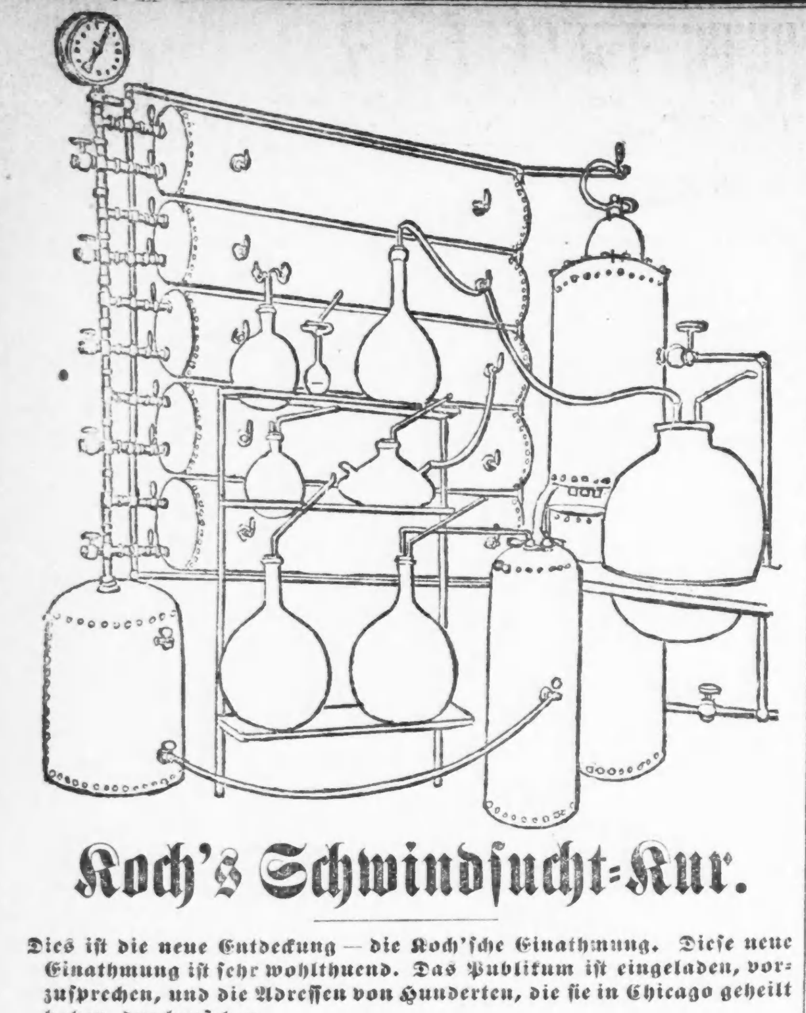
[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Die folgenden Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.



Koch's Schwindsucht-Kur.

Dies ist die neue Entdeckung — die Koch'sche Einathmung. Diese neue Einathmung ist sehr wohlthuend. Das Publikum ist eingeladen, vorzusprechen, und die Adressen von Hunderten, die sie in Chicago geheilt haben, durchzusehen.

Die Regierung erkennt Prof. Koch's Fähigkeiten an und bezahlt ihn in liberaler Weise für die Behandlung der Schwindsucht in ihren Hospitälern. Er ist der einzige lebende Mensch, der jemals im Stande war, die gefährliche Krankheit zu heilen. Er hat Tausende von Nachahmern, aber keiner ist erfolgreich, ausgenommen diejenigen Institute, welche mit ihm in direkter Verbindung stehen, wie die Koch'sche Lungen-Kur.

Die neue Koch'sche Lymphe, die Schwindsucht heilt, ist hier. Ihre Wirkung ist wunderbar. Sie heilt, wo andere Mittel erfolglos bleiben. Es ist bei weitem die größte medizinische Entdeckung eines halben Jahrhunderts, und bezeichnet eine Revolution in der Behandlung von Lungenkrankheiten. Hunderte, die von Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh und Asthma leiden, werden mit Vergnügen vernehmen, daß diese wunderbare Behandlung in Chicago, in der Koch'schen Lungen-Kur, Nr. 84 Dearborn Str., zu haben ist.

Die neueste Koch'sche Behandlung zeichnet sich von allen anderen aus. Sie schließt Dr. Clarks Modifikation ein. Die Dämpfe werden in die Luftröhren geathmet und dringen in die innersten Plätze der Lungen, die nie von gewöhnlichen Arzeneien erreicht werden können, und heilen die erkrankten Stellen.

Sie erweichen die runden Sehnen, und entfernen derer erkrankten Ueberzug. Wie die Lungen heilen, gewinnen sie an Kraft. Die Schmerzen in der Brust, Rücken und Seiten verschwinden. Die Kraft kehrt wieder. Die Besserung ist so wunderbar, daß der Patient fast seinen eigenen Sinnen nicht glauben kann.

Die Aerzte der Koch'schen Lungen-Kur bewiesen, durch die Zeugnisse von hunderten von Leidenden in Chicago, die sie kurirt haben, daß sie mit dieser Behandlung wirklich heilen. Leute, die Gesundheit suchen, können diese geheilten Personen aufsuchen, und sich ihre Geschichte erzählen lassen. Mit ihrer verbesserten Methode sind sie im Stande zu heilen, wo kein anderer Doktor es vermag. Der einzige Platz in Chicago, wo diese wunderbare Behandlung zu haben ist, ist die Koch'sche Lungen-Kur, 84 Dearborn Straße.

Die deutsche Regierung empfiehlt seine Behandlung und stellt die Lymph-Medizin, die Schwindsucht heilt, in ihrem eigenen Laboratorium unter der Aufsicht von Prof. Koch her. Es wird an die Koch'sche Lungen-Kur, 84 Dearborn Straße, versandt, und bereits sind hunderte von Chicagoer Leuten geheilt worden. Und doch sterben tausende jeden Monat in Chicago an Lungen-Krankheiten, entweder weil sie diese Behandlung nicht kennen, oder das ihr Familien-Arzt es vorzieht, ihren Magen mit Medizin zu behandeln, die direkt an den Lungen vorbei geht, und noch nie einen einzigen Fall in Chicago geheilt hat, ganz gleich, wie gut der Arzt sein mag, der die Arzenei verschreibt.

Die Lungen-Kur-Aerzte wünschen Untersuchung. Sie kennen alle Behandlungen von Lungen-Krankheiten. Ihr Institut nimmt drei Stockwerke ein in 84 Dearborn Straße. Konsultation und Untersuchung frei. Wenn sie Euch heilen können, so sagen sie es. Ist Euer Fall unheilbar, so erfahrt Ihr es ebenfalls.

Die Aerzte wohnen seit vielen Jahren in Chicago, aber haben das Medical Council und die Koch'sche Lungen-Kur erst vor zwei Jahren gegründet.

Weiter garantiren sie zu heilen, Katarrh, Schwindsucht, Bronchitis, Rheumatismus, Asthma, Dyspepsia und Haut- Leber- und Nieren-Krankheiten: ebenfalls spezielle Männer- und Frauen-Leiden. Office-Stunden den ganzen Tag, ebenfalls Sonntags.

Schneidet dies aus, es wird nicht wieder erscheinen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Nathan Hale.
McVickers. — A Female Drummer.
Columbia. — The Telephone Girl.
Grand Opera House. — Modjeska-Gastspiel.
Lincoln. — Her Majesty the Cook.
Alhambra. — An Enemy to the King.
Academy. — The Heartstone.
Adelphi. — „Pousse Cafe".
Court. — A Midnight Alarm.
Lyceum. — Bulls and Bears.
Hopkins. — War of Wealth.
Dearborn. — Lord Chumley.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
Apollo-Halle. — Jeden Sonntag Abend Konzert. — Kapellmeister Louis Rischar.

Opfer von Straßenräubern.

In der Nähe seiner Wohnung, No. 6649 Champlain Ave., ist vorgestern Abend der 60 Jahre alte E. G. Schulenburg, Mitglied der Weißwaaren-Firma „E. G. Schulenburg & Co.", No. 6342 Cottage Grove Ave., Raubgesellen in die Hände gefallen. Herr Schulenburg verließ um 9 Uhr seinen Laden und befand sich nur noch wenige Schritte weit von seiner Wohnung entfernt, als zwei Banditen, von denen einer mit einem Revolver bewaffnet war, ihn angriffen und drohend die Herausgabe seiner Baarschaft verlangten. Der Ueberraschte packte den einen Räuber, wurde aber von dessen Spießgesellen durch einen mit einem Todtschläger geführten Schlag auf den Kopf niedergestreckt. Mit Blut bedeckt lag der bejahrte Mann geraume Zeit bewußtlos auf dem Bürgersteige, bis es ihm endlich möglich wurde, sich zu erheben und seine Hausglocke zu ziehen, sodaß er Einlaß finden konnte. Da die Banditen ihrem Opfer keinerlei Werthsachen geraubt haben, so nimmt man an, sie seien im Glauben, daß Schulenburg tödtlich verletzt sei, sofort entflohen. Wie der Ueberfallene angibt, waren seine Angreifer junge Leute, welche, um ihre Gesichtszüge zu verbergen, große blaue Brillen trugen.

Genußreich verlaufen.

Zu einer für alle Theilnehmer sehr genußreichen Unterhaltung gestaltete sich das vorgestern vom Frauenverein „Fortuna" in der Apollo-Halle gegebene Kaffee-Kränzchen. Die Bewirthung war eine vorzügliche, und zur geistigen Unterhaltung trugen durch deklamatorische und musikalische Vorträge die Damen Cramer, Lehmann, Roeder und Reichardt bei, sowie die Frls. Schaffhausen und Hunsche und Frau Goetz. Die Vorkehrungen für das Kränzchen waren auf das Umsichtigste von einem Komite getroffen worden, das aus den Mitgliedern A. Barby, J. Rohe, A. Hecht, E. Wolf, M. Ebersold, M. Amann, A. Busch, B. Beck, A. Schwenke, E. Hopp, E. Dippe und G. Freywald bestand.

Die kürzlich vorgenommene Neuwahl der Vereinsbeamten hat folgendes Ergebniß gehabt: Ex-Präsidentin, Minna Lehmann; Präsidentin, Elise Cramer; Vize-Präsidentin, Johanna Hesse; Protokollführerin, Anna Gutmann; Finanz-Sekretärin, Minna Hildebrandt; Führerin, Mary Puttkowa; Thürhüterinnen, Bertha Beck und Auguste Schwencke; Mitglieder des Aufsichtsrathes — Auguste Passow, Auguste Schweizer und Dora Sulan.

* Fred Homan, einer der Strohbürgen für die abhanden gekommenen Bedränger des Reformators John Hill, ist gestern von Richter Clifford wegen Mißachtung des Gerichts auf drei Monate in's County-Gefängniß geschickt und zugleich unter der Anklage des Meineids den Großgeschworenen überwiesen worden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, Anzleger für Bücher, Zeitschriften und Kalender für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 5nov1w

Verlangt: Junger Mann, um das Optiker-Geschäft zu erlernen. Kein Lohn im Anfang. Adr. mit Einzelheiten unter B. 335 Abendpost.

Verlangt: Pelz-Zuschneider. Schnell und gut. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Elias, Zimmer 612, 225 Dearborn Str.

Verlangt: Erfahrene Canvassers für unsere neue Branch-Office. Lohn und Kommission. 1041 Milwaukee Ave. fmo

Verlangt: Junger Butcher. 189 Dayton Str., Ecke Willow Str.

Verlangt: Perfekter Bartender, der am Heumarkt gut bekannt ist und Prima Referenzen hat. Desgleichen Porter. Zu melden sofort. 259 Dearborn Str.

Verlangt: Stetiger Kellner. 138 Michigan Boul'd.

Verlangt: Junge, ungefähr 14 Jahre alt. Nachzufragen Sonntags nach 9 Uhr Vorm. 1209 Seminary Place, nahe Wrightwood und Racine Ave.

Verlangt: Einige gute Painters. August Schoenheider, 5200 Justine Str.

Verlangt: Mann zum Korkschneiden, bei Hand. — 150 Augusta Str.

Verlangt: Ein zweiter Barkeeper, gut empfohlen. 3145 State Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 362 E. 22. Str.

Verlangt: Guter Baister an Röcken. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, der Grocery versteht. Muß polnisch sprechen. Ecke Fullerton und N. Robey Str.

Verlangt: Ein starker Junge, auf Pferde zu achten. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: 1- und 2spännige Wagen zum Kohlenfahren. E. Buttkammer, 74 E. 13. Str.

Verlangt: Ein guter Junge im Saloon. 272 E. North Ave. fmo

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Illinois. Freie Fahrt. 284 Franklin Str. fria

Verlangt: Rockmacher und Bushelmann. Stetiger Platz. 482 Garfield Ave., Ecke Larrabee. ff

Verlangt: Ein tüchtiger junger Wiener Bäcker für Brot und Rolls. Nur ein guter braucht vorzusprechen. 293 35. Str. ff

Verlangt: Gute Rock- und Hosenschneider. Beständige Arbeit. Gute Werkstätte. Ikert, 4207 S. Halsted Str. ff

Verlangt: Junger Buchbinder. Otto Pilz, Elgin, Jll. ff

Verlangt: Zigarrenmacher für Mould-Arbeit. 778 East 49. Str. frsamo

Verlangt: 3 Frame-Arbeiter. 52. Str. und Archer Ave. doff

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, Lumber, Woods und Farmhände. Freie Fahrt. Winterarbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 31okt1w

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei erster Klasse Furriers. J. A. Bishop & Co., 47 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein guter Barkeeper, der sein Geschäft versteht. Unverheiratheter vorgezogen. Adr.: Z. 506 Abendpost.

Verlangt: Ein erster Klasse Wurstmacher, nach Idaho Falls, Idaho. $13 die Woche und Board. — Adr. Z. 511 Abendpost.

Verlangt: Agenten für Menzenhauer- und Columbia-Zithern. Bis Weihnachten extra niedrige Wholesale-Preise. B. M. Mai, 146 Wells Str. 5nov1w

Verlangt: Ein Vormann an Brot, lediger wird vorgezogen. 435 West Belmont Ave.

Verlangt: Ein deutscher Grocery-Clerk, gute Counter-Hand. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. — 471 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als Dritte Hand zu arbeiten, und ein Junge an Cakes zu helfen. Nachzufragen 509 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Stallarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein lediger Rockschneider auf Woche. — 618 South Str., nahe Rosehill Friedhof.

Verlangt: Ein Agent. 1193 Van Buren Str., Carpet-Weberei.

Verlangt: Zwei Taschenarbeiter an Männerröcken. Guter Lohn. Stetiger Platz. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Guter Junge für Conditorei. Einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 76 State Str., Cafe Berlin.

Verlangt: Agenten, um Incandescent Gas-Lampen und Mäntel zu verkaufen, die besten und billigsten. Adr.: Herman Brown, 28—30 Market Str., Sole Mfg. of Tydium und Brown Mantles.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 100 Kinder, Knaben und Mädchen, für Schneewittchen-Vorstellung. Nachzufragen in der Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str.,

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Koch sucht Arbeit in Küche. Ist willens, noch zu lernen. Adr.: Z. 510 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter, nüchterner und zuverlässiger Mann, der englischen Sprache mächtig, sucht dauernde Vertrauensstelle als Kollektor, Kassenbote, Officeporter etc. Stadtbekannt. Stellt Kaution. Bitte zu adressiren O. B. 679 S. Fairfield Ave. jamo

Gesucht: Feuermann, in allen Fächern, sowie Reparaturen bewandert, gute Discharge U. S. Navy, und andere Rekommandationen sucht Stellung. Derselbe zahlt Demjenigen $10, der ihm eine solche nachweist. Adr.: Z. 517 Abendpost.

Gesucht: Buchhalter sucht für einige Abende in der Woche Beschäftigung. Howe, 188 Eugenie Str.

Gesucht: Ein lediger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Kann auch mit Pferden umgehen. Sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Adr.: Z. 525 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, möchte gerne Elektriker oder Maschinist lernen. Adr.: Z. 504 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Mann sucht irgendwelche Arbeit. Kann gut mit Pferden umgehen. Adr.: F. 447 Abendpost.

Gesucht: Ein großer starker Junge möchte gerne ein Geschäft erlernen. Grocery vorgezogen. Rudolf Albers, 189 Wells Str.

Gesucht: Aeltlicher Bartender sucht Stellung oder zur Aushilfe. Bescheidene Ansprüche. Adr.: P. 342 Abendpost.

Gesucht: Ein Lunchmann, der auch kochen kann und keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Adr. S. T. 187 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Watchmann oder sonstige lohnende Beschäftigung. Referenzen, auch etwas Geld an Hand. Adr.: T. 828 Abendpost. dosa

Gesucht: Erfahrener Cakebäcker (Conditor) sucht stetigen Platz. Kirsten, 123 West Madison Str. doff

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, im Candystore. Kann nach Hause zum Schlafen gehen. 1215 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Auf Wunsch auch das Zuschneiden gelehrt. — 199 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen an Pelznähmaschinen. Guter Lohn. 131, 31. Str.

Verlangt: Binderin für künstliche Blumen. Frank Aelschert, 187 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Die schon etwas nähen können, werden vorgezogen. 114 Canalport Ave. fmo

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen und solche die ausgelernt haben. Mrs. Scharien, 724 N. Halsted Str., neben Eishaus-Office.

Verlangt: Junges Mädchen, um das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 553 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 127 Haddon Ave., nahe Hermitage und Division Str., Top Floor.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen, an Maschinen zu nähen. Nachzufragen 1195 Milwaukee Ave. jamo

Verlangt: Mädchen für Kleidermacherin. 39 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Erste und zweite Handmädchen, auch Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 127 Jane Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 347 N. Ashland Ave.

Verlangt: 6 gute Maschinenmädchen an Röcken. 955 West 21. Place. ff

Verlangt: Maschinenmädchen für Top-Pockets und Lining an Taschen, auch Handmädchen für kleine Arbeit an Röcken. Dampfkraft. 811 N. Wood Str., nahe North Ave., bei Alley. ff

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen, um Aermel einzunähen an Röcken; für erste Arbeit: ein erstes Handmädchen, Kragen zu machen an Röcken. 809 W. 20. Str. 3nov1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen, an Dampf-Nähmaschinen zu arbeiten. Müssen erfahren sein. 24 Market Str. 1nov1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 213 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit, Restaurant und Geschäftshäuser. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, für Hausarbeit. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 88 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 164 North Ave., Flat B. — fmo

Verlangt: Mädchen, 14 Jahe alt, in der Hausarbeit zu helfen. 374 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 162, 34. Str. Nachzufragen Sonntag Morgen und den ganzen Tag Montags.

Verlangt: Ordre- und Lunchköchinnen. Viele Mädchen für einige Arbeit. Haushälterin. 71 E. Washington Str., Room 1.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1038 Seminary Ave.

Verlangt: Aeltliches Mädchen für Hausarbeit. — 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 984 N. Halsted Str., Eingang Webster Ave.

Verlangt: 100 Mädchen, auch Kindermädchen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Kein Waschen. 274 Clybourn Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen, im Restaurant aufzuwarten und in der Küche zu helfen. 695 Lincoln Ave., Flat A.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 17 Jahre, bei zwei Leuten. Muß etwas nähen können. Vorzusprechen Sonntag, von 2 Uhr ab. 402 Wells Str., 1 Treppe links.

Verlangt: Mann für leichte Hausarbeit. $5 den Monat, Board und Room. 490 LaSalle Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, 12—14 Jahre, in der Hausarbeit zu helfen. 781 N. Western Ave., Top Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 422 Centre Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privat-Familien durch das deutsch-amerikanische Vermittelungs-Bureau 599 Wells Str., Mrs. Meusel. 26okt1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str., Mrs. E. Runge. 25okt1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite und gewöhnliche Hausarbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Plätze. — Mrs. Mandel, 200 31. Str., nahe Prairie Ave. 21okt1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3228 Vernon Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, um einen kleinen Hausstand zu führen. 119 Edgewood Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Baby. 3140 Indiana Ave. jamo

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Edmund E. Meyer, 934 12. Str. Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 361 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. 446 Marshfield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, im Boardinghaus zu arbeiten. 83 West Van Buren Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen für bürgerliche Haushaltung. Muß kochen können. 3907 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. J. Alexander, 1258 George Str. jamodi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, eines das etwas vom Kochen versteht. Lohn $5 bis $6. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. — 585 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 935 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 155 Potomac Ave. Klein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 1402 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 400 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Deutsches bevorzugt. 376 Walden Str., nahe Clark und Wilson Ave., Nordseite.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1024 N. Fairfield Ave., Ecke Cortland Str. ff

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 139 28. Place. ff

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche im Restaurant. 490 Lincoln Ave. ff

Verlangt: Aeltliche Frau zur Hilfe im Haushalt. Eine die mehr auf gutes Heim sieht, als auf hohen Lohn. 6670 Michigan Ave. 4nov1w

Verlangt: Wirthschafterin für eine kleine Familie. Nachzufragen in der Woche nach 7 Uhr Abends, Sonntags zwischen 10 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags. Empfehlungen verlangt. L. Hartmann, 1313 N. Oakley Ave. ff

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Frisch eingewandertes vorgezogen. Chase, 79 Walnut Str. frsa

Verlangt: Eine alte nette Frau für Kinder. 1652 N. Halsted Str. dirsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 6701 Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 539 Eddy Str. midofrsa

Verlangt: 200 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. $3, $4, $5. — 479 N. Clark Str. 17okmmsalm

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Strümpfe zu stricken. 200 N. Clark Str., 1 Treppe hoch. samo

Gesucht: Wäsche in's Haus. 25c per Dutzend. 288 West Harrison Str., Basement.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer mit kleiner Familie. 39 Cornelia Str., Ecke Stave Str., Nordwestseite.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit oder Aehnliches. Passow, 1055 W. 19. Str.

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle. 152 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln in oder außer dem Hause. 1216 Wellington Ave.

Gesucht: Eine tüchtige Frau, welche gute Empfehlungen hat, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder auch bei anständigem Herrn als Haushälterin. 515 W. North Ave.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 213 Hudson Ave.

Gesucht: Saubere Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 104 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Eine gute Schneiderin, kann alle Arbeit an Hosen und Westen, wünscht Arbeit im Hause. Adr. L. H., 5 Maud Ave.

Gesucht: Junge Frau mit 6jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder in Geschäft. 106 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Eine junge Wittwe, hat selbstständig einen Saloon gehabt für lange Zeit und ist sehr tüchtig im Geschäft, wünscht Platz als gute Lunchköchin oder als Haushälterin. Adr. 2414 W. 38. Str. Keine Briefe.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3046 Calumet Ave.

Gesucht: Junge Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. 643 Maplewood Ave., 1. Floor.

Gesucht: Saubere deutsche Frau, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 615 Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Schruppen. Louise Bremer, 82 Larrabee Str. sudimi

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren die lange im Saloongeschäft thätig war, sucht Beschäftigung in Hotel oder Restauration, kann gut kochen. Marie Röhlinke, 413 Cornell Str., 2. Flat, hinten. frsa

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz für leichtere Hausarbeit oder als Haushälterin in kleiner Familie; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Zu erfragen 516 Wells Str., im Store.

Gesucht: Eine gute Business-Köchin sucht Stellung. Kann gute Empfehlungen vorweisen. Sieht mehr auf anständige Behandlung. Adr.: T. 825 Abendpost. frsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
— Advokat und Notar. —
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ausverkauf von allen Sorten Nähmaschinen, von 4 Dollars aufwärts. Montag und Dienstag. Käufern werden die Maschinen frei in's Haus geliefert. — 1359 N. Ashland Ave. Adr. Mittel-Flat.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Garderobe: Marmor-Uhren, Uhrmacher-Werkzeug, Ladengitter, Thüren, Gas-Fixtures. 737 Larrabee Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Saloon-Cash-Register, billig. 496 Francisco Ave., nahe Augusta Str.

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops u. s. w., sowie 30 Topwagen. Billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 1nov1m

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für Grocery- und Butchergeschäfte, sowie für Geschäfte jeder Art, ganze Einrichtungen zu billigsten Preisen. Rosener & Co., 2250 bis 2254 S. State Str. 31okt1m

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine große Holz-Bettstelle mit Spring und Matratze, sehr billig. 76 Clifton Ave., 1 Treppe. —mi

Zu verkaufen: 2 möblirte Flats auf der Nordseite. Adr. T. 824 Abendpost.

Zu verkaufen: Küchenrange, Oefen, Tische, Stühle. 1466 Wellington Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen, billig. 11 Janssen Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Küchenofen. 1205 Wrightwood Ave., in Barn.

Zu verkaufen: 5 Bedroom-Sets, fast neu, wegen Aufgabe des Geschäfts. 490 LaSalle Ave.

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle, mit Spring und Spiegel. 4436 Fifth Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. 359 Wells Str., oben.

Zu verkaufen: Parlorofen, billig. 4750 State Str., 1. Floor.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers, Attention! — Hintze, 88 Washington Str. — $6000; unübertrefflicher Saloon an Clark zwischen Washington und Adams Str.; Tageseinnahme $150 — nachweisbar — 350 Businesslunch; Miethe $450 monatlich; sechs Jahre Lease. Theils Baarzahlung oder gutes Chicago Grundeigenthum in Tausch.

Zu verkaufen: Grocery und Market. 664 West Belmont Ave.

Zu verkaufen: Saloon, ausgezeichneter Platz, beste Lage. Krankheitshalber sehr billig. 2263 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Adr. Z. 530 Abendpost. smdi

Zu verkaufen: Grocery-, Confectionery- und Zigarren-Store, mit Stock und Fixtures. Billig. 589 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Ein alt etablirtes Masken-Garderobe-Geschäft. 160 Blue Island Ave. smdi

Zu vertauschen gegen Lotten oder Haus: Ein gutgehender Meat-Market. 1520 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket mit Fixtures, Stock und Tools, billig. Adr. G. 549 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Kaffee-, Thee- und Butter-Route, mit Pferd, Wagen, Harneß, Mühle und Waage und 150 Kunden, für $150. Adr. P. 341 Abendpost.

Zu verkaufen: Die beste Konzert-Halle nebst Saloon, auf der Nordseite krankheitshalber baldmöglichst zu verkaufen. Näheres unter F. 449 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Saloon oder Grocery. Adr. Z. 503 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft, billig. Eigenthümer ist kränklich. Will nach Deutschland. — Kommt und seht. 6128 S. Halsted Str. fasa

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Manufakturgeschäft. $2000—$3000 nöthig. Adr. Z. 507 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Kaffee- und Theeroute, mit Pferd und Wagen. Muß zweier Geschäfte halber verkauft werden. Zu erfr. Barber, 74 Orchard Str.

Zu verkaufen: Billig, etablirtes Kohlen- und Futtergeschäft. Gebäude ist Eigenthum. 5 Jahre Lease für Lot. 1048 Madison Str., Eigenthümer.

Zu verkaufen: Grocery, komplet, gute Lage, vier Wohnräume. Miethe billig. Auch Delivery-Route. Muß sofort verkaufen. Guter Grund. Adr.: P. 339 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, seit Jahren gut bestehendes Geschäft, wegen Tod und Verminderung der Familie. Adr.: B. E. 265 Abendpost, oder Schoenhofen Brewing Co.

Zu verkaufen: Eine Morgenzeitungs-Route. 126 Lewis Str. Bringt $15 per Woche.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Krankheitshalber spottbillig. 303 Wells Str. ff

Zu kaufen gesucht: Grocery und Bäckerei-Store für Baar. Adr.: T. 821 Abendpost. ff

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, preiswerth, sofort. 196 N. Clark Str. ff

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gute Lage für Grocery mit Saloon oder Butchershop. Adr.: Z. 520 Abendpost.

Zu vermiethen: Feiner Store und Wohnung, gute Lage für irgend ein Geschäft, vorzüglich für Schuh-Store oder deutschen Drug-Store. 505 N. California Ave. jamo

Zu vermiethen: Store und 4 Wohnungen, billig. 53 Elburn Ave.

Zu vermiethen: Neuer Store mit Wohnzimmern. Guter Platz für Bäckerei. 339 Center Str. Nachzufragen 427 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Freundliche Drei-Zimmer-Wohnung. 532 Wells Str.

Zu vermiethen: Store, 5 Zimmer. $14. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 3 Frontzimmer. 144 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, moderne Einrichtung. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Billig, Store mit Wohnung, passend für Schuh- oder Notion-Store. Keiner in der Nähe. 1338 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Hübsche 5 Zimmer Cottage. 5706 Marshfield Ave.

Zu vermiethen: Sehr billig, hübsche Privat-Office. Heller Eingang. Wasser und Gas in der Office. Beste Lage in der Stadt. Nachzufragen 218 LaSalle Str., Zimmer 527. dosa

Zu vermiethen: 5 Zimmer $8, 4 Zimmer $7; Wassercloset im Hause. 269 Larrabee Str. frsa

Zu vermiethen: Schöne 6 Zimmer Wohnung. Billig an gute deutsche Leute. Nur ein Block von der Hochbahnstation. 891 N. Western Ave. frsa

Zu vermiethen: Schöne 5 Zimmer Wohnung. Miethe $10. 334 Cleveland Ave. ff

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. $4 die Woche, mit Wäsche. — 288 West Harrison Str.

Zu vermiethen: Gutes Frontzimmer bei deutscher Familie. 84 W. Washington Str.

Verlangt: Roomers. 186 S. Peoria Str.

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Zimmer. 241 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Personen. $1 die Woche. 177 Elm Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board. — Südost-Ecke Racine und Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mann in Board. 682 W. 20. Str.

Verlangt: Roomers und Boarders. 228 Vine Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an anständigen Herrn. 238 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Hübsches Frontzimmer mit gutem Board, Bad und Dampfheizung. 281 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Ein Bettzimmer. 117 Burling Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board, an einen besseren Herrn. 422 Centre Str.

Zu vermiethen: Front-Parlor und Bettzimmer, bei Wittwe. 667 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Boarder bei Wittwe. 168 Frankfort Str., nahe Western Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 639 N. Halsted Str.

Verlangt: Roomers und Boarders. 88 Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, billig. — 3012 Fifth Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front Bettzimmer, feines Federbett, billig. 533 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirtes freundliches Zimmer, wenn gewünscht mit Board. 201 E. North Ave., Top Flat.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit Dampfheizung, Bad und allen Bequemlichkeiten. Frühstück, wenn verlangt. Linde, 267 Center Str. miff

Zu vermiethen: Neu möblirtes großes Frontzimmer, vorzügliches Essen, nahe Lincoln Park, mäßige Preise. 667 Sedgwick Str. mmiso

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer an Herrn oder Dame, in Familie von Zweien. 2093 N. Paulina Str. ffmo

Zu vermiethen: Zwei oder drei Herren finden möblirte Zimmer mit Bad und gutem Tisch. Privat. — 636 Wells Str. misa

Zu vermiethen: 2 Zimmer an Herren, billig. 117 Wells Str., Ecke Ohio. ff

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein guter Eck-Store für Saloongeschäft. Adr.: Z. 505 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender anständiger Mann, Painter u. Paperhanger, sucht kleine leere 2- od. 3 Zimmer-Wohnung in ruhiger Nachbarschaft, gegen Arbeit. — Adr. P. 343 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Geschäftsmann sucht ein schönes Zimmer. Adr. P. 338 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Arbeiter sucht Logis mit Abendessen. Nordwestseite. Adr.: B. E. 210 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd und Peddlerwagen, billig. 3028 Wentworth Ave., hinten.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd und Geschirr. 1987 Hermitage Ave., Ecke Addison Str.

Zu verkaufen: 6 gute Pferde, 2 leichte Wagen, gutes Topbuggy, billig. 106 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein schweres und ein leichtes Pferd, beide 6 Jahre alt. Billig. 134 E. North Ave.

$20 fehlerfreies Pferd, auch Phaeton billig zu verkaufen. 378 Armitage Ave.

$12 kaufen gutes Pferd, junges, starkes Pony mit Buggy, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Laundrywagen. 512 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Geschirr, Expreßwagen und Hühner. 5400 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Top-Buggy, neu, zu halbem Preis. 496 Francisco Ave., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Echte junge Dachshunde. Store, 508 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, große Auswahl. 1174 Tripp Ave., nahe Armitage und 42. Str.

Wagen, Buggies u. Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen u. gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22okt1m

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unser Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl] 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu Eagle Loan Co., O. E. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str.,
3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht: Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Kleine Kapitalanlage sichert regelmäßiges monatliches Einkommen, genügend eine ganze Familie zu ernähren; sicherer als Grundeigenthum, Sparbank oder individuelle Spekulation. Um am November-Einkommen theil zu nehmen, schreibt sofort an: Investors Guarantee and Trust Company, 40 Exchange Place, New York. 29ok,familm

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil! Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18jandosa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,jdd*

Geld zu verleihen ohne Kommission, von 4 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. ok29,nov1,3,5,8,10

Zu verleihen: $2500 von Privatmann, auf erste Hypothek. Adr.: A. 502 Abendpost.

Zu verkaufen: Gold Mortgage für $2000. 7 Prozent Zinsen, auf Sicherheit werth $4000. Adr. Z. 529 Abendpost.

Geld zu leihen gesucht: $2200 auf Eigenthum im Werth von $4200, auf erste Mortgage. Privat. Nordseite. G. H. 53 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1600 auf Farm in Illinois, werth $7500. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. Adr. A. D. 228 Abendpost.

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen. — Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Raubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29olj

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6. — Konstabler Reets. 21jl*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Allen werthen Freunden, welche bei unserer silbernen Hochzeit anwesend waren und uns durch Geschenke und Gratulationen so sehr erfreuten, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. — Oswald Trautmann und Frau.

Hiermit mache ich bekannt, daß meine Frau Bertha mich am 13. September stillschweigend verlassen hat, und ich komme für keine Schulden auf, die sie auf meinen Namen macht ohne meine Erlaubniß. John A. Dittberner. ff

Bricklеger und Steinhauer Achtung! — Spezial-Versammlung am Mittwoch Abend (9. Nov.). Anträge zur Abänderung des Art. 5, Sekt. 11 und Art. 10, Sekt. 6.
frsamodimi A. E. Vorkeller, Präsident.

Damen-Jackets werden umgeändert nach der neuesten Mode, für $1. Miß Petersen, 42 St. Johns Place, nahe Union Park.

Alle Sorten Haararbeiten angefertigt, auch von ausgekämmten Haaren. Bei R. Cramer, 386 E. North Ave.

Gesucht: Ordres für Krautschneider. 441 Center Str. — Schüßler. 1nov1w

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, 43 Jahre alt, stattliche Erscheinung, ehrenhaft und von angenehmen Umgangsformen, evangelisch, hat schönes werthvolles Grundeigenthum im Werthe von 14000 Dollars. Bewerber muß durchaus von tadellosem Rufe und hier in Chicago ansäßig sein. Dame ist ganz alleinstehend und seit 20 Jahren an der Nordseite ansäßig. Auskunft ertheilt schriftlich oder mündlich Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heiraths-Gesuch: Anständiger Mann, 35 Jahre alt, Amerikaner, m. Grundeigenthum, m. gutem Charakter, in guter Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder einer Wittwe zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Adr. P. 337 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Orgel, billig. 496 Francisco Ave., nahe Augusta Str.

Nur $50 Cash für ein feines „Full Size" Matushek Piano; hat $450 gekostet. August Groß, 682 Wells Str. 2nov1w

Dame muß ihr elegantes Upright Piano veräußern. beinahe neu, Standard-Fabrikat, wird billig verkauft. 3642 Vincennes Ave. 31okt1m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
40,00 Acker fruchtbares Hartholz-Land!
Gelegen in dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr, zu billigen Preisen und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.
Jedem Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Guter, fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, bekanntlich gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte etc.
Wer gesonnen ist, sich auf Waldland anzusiedeln, sollte es jetzt thun. Im Herbst ist die beste Zeit, weil man sich vor dem Winter ein Haus bauen und während des Winters etwas Land urbar machen kann, worauf man im Frühjahr gleich säen und pflanzen kann.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um Ihnen das Land zu zeigen.
Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 East North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Beim Schreiben erwähne man bitte diese Zeitung. 4ju,ddsa*

$400. — Noth bricht Eisen! — $400. Meine schöne 160 Acker Farm in Scott County, Kansas, schwarzer Kleeboden, 4 Jahre habe ich meine Farm bebaut. Wegen Unglück im Kriege bin ich ein Krüppel geworden. Nähere Auskunft ertheilt Henry Ullrich, Agent, 34 Clark Str., Room 413. didosa

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler. — Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Farm zu vermiethen. Miether muß im Stande sein, Inventar zu kaufen. Eigenthümer würde kleines Property für Inventar eintauschen. Willard Bruner, 153 Washington Str., Zimmer 45.

Zu verkaufen: Farm in Wisconsin. Nachzufragen: 433 26. Str., Chicago. jamo

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne große 4 Zimmer Cottage, nahe Lincoln Ave., $1200. $100 baar, $10 monatlich. Schöne große 5 Zimmer Cottage, heißes Wasser, Bad, hohes Basement, großer Stall, Abzugskanal, Wasser, Gas, Zement-Seitenwege, $1500. Große 6 Zimmer Cottage, Brick-Basement, heißes Wasser, Bad, Eichenverzierung, Straße gepflastert, $2175. Ferner großes neues 2stöckiges Haus, Brick-Basement, für Laundry, Eichen-Finish, heißes Wasser, Bad auf jedem Floor, $3500. Nehme leere Lot als Theilzahlung oder $900 baar, Rest leichte monatliche Zahlungen. — John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln und Belmont Ave. Offen täglich und Sonntag.

Zu verkaufen: Schöne 6-Zimmer-Cottage, heißes und kaltes Wasser, Brick-Basement, Zement-Seitenwege, Gas. Preis nur $2200. $100 bis $200 Anzahlung oder ich nehme Lot als erste Anzahlung. Wm. Zelosky, 545 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Für $5000 (werth $8000) 2stöckiges Brickhaus, 9 Zimmer, Store, Basement, große Barn, Gasmaschine, Dynamo u. s. w., gut für Fabrik. Großer Bargain. — 571 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Geschäftshaus, Lake View. Nehme Cottage oder Lot als Anzahlung. Rest nach Belieben. Eigenthümer, 650 Belmont Ave.

Muß verkaufen: Billig, meine große 4 Zimmer Cottage, 8½ Fuß Basement. Verlange nur $150 baar, Rest kann monatlich bezahlt werden. Nachzufragen: 237 Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Leere Lotten, für Haus und Lot. — Jos. Howorka, 115 Cleveland Ave.

Nordwest-Seite.

Gezwungen zu verkaufen: Ecke an Armitage Ave., 33×125. Straße gepflastert. Preis $1800, werth $3000. Nachzufragen 955 W. North Ave. doff

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nr. 628 Elston Ave., Laden-Gebäude mit 20 Zimmern; Lot 25×110, billig. Bedingungen nach Belieben. Nachzufragen Samstag oder Sonntag. frsa

Zu verkaufen: Nr. 199 W. Diversey Ave., Brick Cottage, muß verkauft werden, Bedingungen nach Belieben. Nachzufragen Sonntags. Eigenthümer am Platze. frsa

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mz,sadidobw

Zu verkaufen: (Eigenthümer 134 Newton Str.), 2stöckiges Haus für 4 Familien. Bringt monatlich $24 Miethe. Kleine Anzahlung. Nachzufragen daselbst bei F. Schaedler.

Südseite.

Seltene Gelegenheit in Englewood! Ein gute Miethe bringendes Grundeigenthum, alle morderne Einrichtungen, 3 Flats, $38 Miethe, $2100 Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Nachzufragen bei E. Heinz, 802 Englewood Ave., Chicago. Kein Tausch. Will nach Deutschland gehen.

Zu verkaufen: South Englewood: Hübsche 5 Zimmer Cottage. In gutem Zustand. Wasser. 2 Eisenbahnen. Elektrische Car. $1000. Leichte Bedingungen. — Adr.: M. 148 Abendpost. 14okt1m

Südwestseite.

Zu verkaufen:
Seht! — Seht! — Seht!
Gelegenheit $150 zu verdienen!
Ich will Nr. 705 West Monroe Str., nahe Lincoln Str., verkaufen. Sehr nettes zweistöckiges und Basement-Steinfront-Haus, 11 Zimmer, guter Zustand. Zweistöckige Frame-Barn. Zahle Jahresrente im Voraus. Gebe irgend Jemandem obengenannte Summe, der mir einen Käufer bringt, der wirklich kauft. — Eigenthümer: 177 LaSalle Str., Zimmer 6.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Großer Bargain. Dreistöckiges Steinfront-Gebäude, 5 Flats und Store an Western Ave. 2—6 Zimmer und 3—4 Zimmer. — Eigenthümer, 1348 Jackson Boulevard.

Verkaufe 8-Zimmer zweistöckiges Brickhaus und Lot (25½×124), sehr billig. — 531 13. Place. nov5,12,19

Vorstädte.

Ein gutes Heim für Sie! — Zu verkaufen: Nr. 814 East Ravenswood Park; Haus hat 6 Zimmer und großen Bodenraum; nahe den Lincoln Ave. und Graceland Ave. Straßen-Cars und Eisenbahn an Cuyler. Gute Nachbarschaft. Nahe Läden, Schulen und Kirchen. Preis $1500. Kleine Cash-Anzahlung und $15 monatlich. — Frank Cleveland, Eigenthümer, 184 Dearborn Str., Zimmer 14. 29ok,fami*

Zu verkaufen: Meine prachtvolle Lot in einer blühenden Vorstadt, blos 25 Minuten Fahrt, für $25.00 als erste Zahlung und $5.00 den Monat. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Adr.: R. 629 Abendpost. of27,29,31,no1,3,5,7,9,10

Zu verkaufen: Jefferson Park: 8 Room Wohnhaus. Backstein-Fundament, Lot 37½×125, Südfront, nahe R. W. R. R. Station, $1400. Leichte Bedingungen. Adr.: R. 642 Abendpost. 14okt1m

Verschiedenes.

Ich habe einige Lotten in guter Lage. Perfekter Titel. $1 Anzahlung. 25 Cents die Woche. Auch feine Cottage, billig, auf Zeit. Kommt und sprecht mich. Eigenthümer, 218 LaSalle Str., Room 528. doff

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen können das Zuschneiden erlernen, dann ihre eigenen Kleider machen. Preis des Systems nur $10. Unterricht unbeschränkt. Schülerinnen machen, während sie lernen, ihre eigenen Kleider. Wir lehren das richtige Schneider-System. Unser billiger Preis. Bezahlt nicht $20, das ist zu viel. Sprecht vor und seht es Euch an. Potter Zuschneideschule, 182 State Str., neben der Fair. 21mai,sddlj

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig, Prof. Moel-, 334 Dayton Str. nov5,12,19,26

Gewerb- und Kunstzeichnenklasse. Sonntag Morgens von 9 bis 12. 361 Mohawk Str. Hanstein.

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 8ok2mt

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

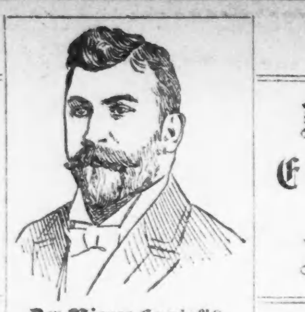
Krebs und Krebsgewächse positiv und für immer kurirt ohne Operation, ohne Gebrauch des Messers. Ich kurire Magen-, Leber-, Nieren- und Nervenkrankheiten, auch Diabetes, Rheumatismus, Asthma, Piles, Schlagfluß, Wassersucht, Auszehrung und alle komplizirten Krankheiten beider Geschlechter. Fünfzig Jahre Praxis in besagten Krankheiten, achtundvierzig Jahre in Chicago. Es kommt nicht darauf an, wer gefehlt hat. Verzagt nicht. Schickt für freies Buch über Krebskrankheiten oder kommt und erhaltet freie Untersuchung. — Office 469 W. Madison Str., nahe Ada Str. — Stunden: 9—7, Sonntags 1—5. — Dr. Franklin Brooks, Chicago, Jll.

Die beste und sicherste Kur für Blut- und Hautkrankheiten sind die Mt. Clemonts Schwefelbäder. Zu haben in Huber's Türkischer und Russischer Bade-Anstalt, 133 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. — Kurgarantirt. 2nov1m

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Bündel mit Aermeln. Belohnung. Pesky Bros., 41 Tell Pl.

Elektrizität und Medizin versus Krankheit.



Der Wiener Spezialist, Entdecker dieser Methode.

Die größte Entdeckung .. des .. Zeitalters.

Der Wiener Spezialist hat auf's Neue sein Anrecht darauf bewiesen, den größten lebenden Spezialisten zugezählt zu werden, indem er der Welt eine Entdeckung schenkt, die die jetzt im Gebrauch befindlichen Methoden vollständig revolutioniren wird, und diese Entdeckung besteht in der **Verbindung von Elektrizität und Medizin in der Behandlung von Krankheiten aller Art.**

Die Elektrizität als Heilmittel.

Elektrizität ist seit langem von den ärztlichen Autoritäten als ein wunderbares und kräftiges Mittel in Heilung von chronischen und speziellen Krankheiten anerkannt.

Elektrizität ist oft ungenügend, wenn allein angewandt.

Obgleich vielleicht der Wiener Spezialist erfolgreicher in der Anwendung von Elektrizität war als irgend ein anderer Doktor im Westen, so sah er doch, in seinem Bestreben Alle die zu ihm kamen zu heilen, daß es manche Fälle gab, wo Elektrizität allein nicht die gewünschten Resultate ergab. Dasselbe ließ sich von Arzneien sagen, und das war der Grund, weshalb der Wiener Spezialist beide zu verbinden begann.

Sofortiger Erfolg über alle Erwartungen.

Des Doktors Theorie, daß der elektrische Strom so verwendet werden könne, daß er die Medizin durch den Körper nach dem Sitze der Krankheit treibe, erwies sich als richtig, und heute werden wunderbare Heilungen durch den Wiener Spezialisten ausgeführt.

Er wünscht, daß Jedermann,

der an Varicocele, Striktur, Blutvergiftung, Impotenz, Nervenzerrüttung, Hinfälligkeit, Rheumatismus oder an einer Kombination dieser Krankheiten leidet, in seiner Office vorspricht.

Ihr könnt Euch darauf verlassen,

daß, ob Ihr nun in Behandlung tretet oder nicht, Ihr mit größter Höflichkeit behandelt werdet, sowohl mündlich als brieflich.

Er kann Euch heilen,

falls Euer Fall heilbar ist, und garantirt die Kur. Und weshalb sollte er nicht? Jeder Fall, den er übernimmt, erhält medizinische oder elektrische oder elektro-medizinische Behandlung.

Wir haben die schönsten elektrisch ausgestatteten Offices im Westen. Sprecht vor und überzeugt Euch. Konsultation frei.

Sprechstunden: 9–12, 2–8; Mittwochs nur von 9–12; Sonntags 10–2.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

New Era Bldg., Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Avenue.

Der Väter zweie.

Eine Geschichte aus dem modernen Berlin von Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

Mathilde merkte wohl, was vorging. Ihre Sinne und das Bedürfniß, ihre fünf Sinne zu gebrauchen, waren in der klaren Luft, die das Unglück um sie her verbreitete, merkwürdig geweckt, und wie ihr schien, geschärft worden.

Sie sah und hörte, was sie sonst in besseren Tagen wohl kaum beachtet hätte, und was sie also nicht erfuhr, das kam ihr wie ahnungsweise zu, und dann fragte sie unverfroren nach, bis sie die ganze Wahrheit wußte, denn die Zeit des Beschönigens und Selbsttäuschens war ja vorbei und, wenn Keiner Rede stand, Kolmar Reußthal gab auf Alles Bescheid mit einer lachenden Rücksichtslosigkeit, die weder vor einer Person noch vor einem Geheimniß Halt machte.

Mathilde hatte ihn nie so viel gefragt wie jetzt. Er antwortete mit Vergnügen, denn er nahm's für ein Zeichen wachsenden Zutrauens. Es entzückte ihn, wenn das ernste sinnende Mädchen, das ihm nie schöner erschienen war, als nun in seiner nachdenklichen Melancholie, unter einer oder der andern seiner Mittheilungen zusammenschaudern sah wider Willen.

Ihr aber war unter den kecken Aeußerungen seiner eleganten Brutalität, als wenn in der Fieberhitze sie einer mit eiskaltem Wasser überschüttete. Das erschreckte, das machte die Haut zittern, das stach wie mit Nadeln in den Rücken, aber es goß eine Kühle, eine Klarheit über sie aus, daß sie zu fühlen meinte, sie würde ein andres Wesen und könnte den Menschen in Sinnen und Denken schauen, wo sie vorher nur schönen Schein und gefällige Formen erblickt hatte, die über den Gehalt getäuscht hatten, — ach wie sehr!

So erkannte sie aus Bernhards unklarem Enthusiasmus und aus Kolmars pikanten Erzählungen überraschend deutlich, wie es um Beide stand und wie es in diesen freilich sehr verschiedenen Seelen aussah. Merkwürdig, daß sie vordem das nicht gesehen hatte. Oder hatte sie's nicht sehen wollen? Nein, diese Klarheit war etwas ganz Neues. Aber es ging ein Frieren und Frösteln von ihr aus. Manchmal recht empfindlich, und doch wollte es ihr nicht einmal leid thun.

Mitleid mit wem? Mit sich? Oder gar mit Jenen? Sie schüttelte nur den Kopf dazu. Aber mit Einem hatte sie Mitleid, unsagbar viel brennendes bewegendes Mitleid. Mit dem alten verarmten, auch an Liebe verarmten Mann. Und es zog sie zu ihm hin wie mit Seilen. Zu ihm, dem sie gegrollt hatte, ganz im Stillen ihres Bewußtseins, aber gegrollt aus Eifersucht und Liebe. Auch das sah sie nun klar, wie daß sie ihn alle verlassen hatten, alle die Andern. Sie nicht!

Und darum gab sie dem Drange nach und schlich zu ihm. Sie hatte ein Feingefühl auch dafür, ob er reden oder schweigen wollte. Und auch dafür, daß ihm ihre Nähe wohl that.

Dann saß sie manchmal stundenlang neben ihm auf einer Fußbank, den Kopf an seine Knie gelegt, und hörte dem Alten zu, wie er von schönen Zeiten sprach, die vergangen waren, oder von Plänen, die also nie zur Ausführung kommen würden. Oder sie redeten Beide kein Wort und Papa Behring brütete in Gedanken vor sich hin, mit hageren Fingern sanft ihre dichten Haare streichelnd, auf die er immer so stolz gewesen war.

Schweigend wartete sie, bis seine Lippen ihren Scheitel berührten. Dann küßte sie dankbar seine Rechte, denn jeder Kuß galt ihr wie ein Siegel der Vergebung, wie ein Gnadenerlaß für alle Schuld, die sie in Gedanken und Worten gehäuft hatte gegen den Mann, der sie liebevoll durch's Leben geführt und getragen hatte von klein auf.

Da sagte der Alte wohl manchmal: „Thilding, Du bist so ganz anders, so verändert . . . aber Du bist mir lieb so!" Und er fügte dem einmal hinzu: „Ja, Noth lehrt beten und Unglück macht hellsehend."

Wußte er, wie hell sie jetzt sah? . . .

Auch Kolmar von Reußthal fand Mathilden seit einiger Zeit auffallend verändert und er sagte das auch.

„Ich weiß nicht warum, aber manchmal kommen Sie mir ganz wie ausgewechselt vor, Miß Harburton," sprach er halb ernsthaft, halb spaßend.

„Ich heiße Behring," antwortete sie.

„Wie lange noch, und Du wirst weder Behring noch Harburton gerufen werden," flüsterte er ihr zärtlich lächelnd zu.

Sie sah ihn starr an, als verstände sie ihn nicht mehr.

Es war ihm ärgerlich, aber er nahm es für weibliche Ziererei, und da er jetzt jeden Zank mit ihr zu vermeiden gerathen hielt, ging er rasch auf ein andres Thema über.

„Weißt Du, daß sich Bernhard als Einjähriger melden will? Ich habe heute schon mit dem Kommandeur gesprochen. Der hat nichts dagegen."

„Mein Bruder will dienen?"

„Er muß es. Am ersten Oktober tritt er ein."

„Und Papa weiß nichts davon?"

„Vorderhand ist ja mit Herrn Behring nicht zu reden, und Mister Harburton will für Alles aufkommen."

„Hinter Papas Rücken?"

„Papa und immer wieder Papa! Man weiß nie recht, von welchem Papa Du sprichst. Es ist doch nichts natürlicher, als daß derjenige bezahlt, welcher das viele Geld hat. Und Dein guter Berni braucht schon ganz niedlich Geld, kann ich Dir versichern. Wenn es ihm Papa Harburton nicht in die Hand steckte, was sollte da werden? Na, wenn er ihn erst drüben in Frisco hat, wird er das üppige Bürschchen schon einspannen."

„Berni will nach Amerika? Das ist unmöglich!"

„Das ist gewiß, meine Liebe."

„Und der alte Mann, der nichts liebt und nichts hat als den Sohn, in den er weiß Gott was für Hoffnungen hineingeheimnißt, der soll allein bleiben in seinem jetzigen Elend?"

„Je weniger er um sich hat, für desto weniger braucht er zu sorgen," gab Kolmar lachend zur Antwort. „Je kleiner der Hausstand, desto billiger der Aufwand."

Mathilde sah dem Menschen, der also sprechen und scherzen konnte, starr auf den Mund. Er fand sie begehrenswerth schön in diesem Augenblick. Im elfenbeinfarbenen Gesichte hoben sich die starken dunklen Brauen wunderbar ab; die Pupille war ganz klein, sie stach wie mit einer Nadel nach ihm. Auch meinte er zum erstenmal zu entdecken, daß sie eigentlich blaue Iris hatte, von einem unheimlichen hellen Glanze, während ihm diese früher immer so dunkel erschienen waren. An den Schläfen ließen bläuliche Aederchen durch die Haut unters üppige Haar, die er auch früher nicht bemerkt hatte. Ein seltsames Geflechtchen. Aber ihr ließ alles gut. Es gab kein zweites Gesicht wie dieses auf der Welt. Und doch, wie hatte es sich im Ausdruck verändert. Aber so oder so, eines war gewiß, sie war ihm unentbehrlich, sie war hinreißend, und berauscht hob er die Arme nach ihr.

Sie wich einen Schritt zurück. „Weißt Du, was Papa Behring braucht?"

„Nun was denn?" rief er ärgerlich über ihre Abwehr.

„Ein Herz!"

„Ein Herz! Was ist das, ein Herz? Eine unmoderne Phrase, die meistens ganz etwas andres bedeutet, als das Blutpumpwerk unter unserm Brustkorb. Komm, sei doch nicht so altväterisch. Ich habe bis jetzt alle miteinander im Sack, Deinen Bruder und Deinen amerikanischen Papa. Es hängt nur noch von Dir ab, dann hat der Mann in seinem Komtor drüben Dir gar nichts mehr zu befehlen. Es braucht gar kein Aufsehen, mündig bist Du, Mister Harburton giebt so viel wir wollen, und wir können glücklich sein, endlich ganz unverschämt glücklich, wie wir es lange genug ersehnt haben. Fasse doch endlich Deinen Entschluß!"

Kolmar redete noch eine Weile so fort. Mathilde hörte aufmerksam zu. Es war ihr, als nähme sie jedes Wort von ihm in die Hand, um es genau zu prüfen, und sie würfe es dann verächtlich beiseite. Es war ihr, als rückte Kolmar mit jedem seiner Sätze etwas weiter von ihr weg, immer weiter, bis sie ihn nicht mehr verstand.

Und sie fragte sich, wie es möglich war, daß sie diesen Menschen jemals geliebt hatte.

Leidenschaftlich hatte sie Reußthal geliebt. Aber wie es bei Weibern geht, einmal ernüchtert, vollzog sich die Abkühlung mit jener erstaunlichen Schnelligkeit, daß, ehe seine glühenden Wünsche noch zu Ende gesprochen waren, derselbe Mann dem Mädchen fremd geworden war, den es, als er vor einer halben Stunde zu reden begonnen hatte, noch immer, wenn auch nicht mehr so innig wie vor Wochen, zu lieben geglaubt hatte.

Ein Gedanke nestelte sich an den andern. Eine Folgerung fiel aus der vorhergehenden. Mit Blitzeseile jagten sich die Entschlüsse. Wie sie so dastand und der Narr neben ihr noch immer zärtliches Geschwätz verschwendete, ward ihr die Lage der Dinge, ward ihr ihre Pflicht und Aufgabe, ward ihr die Nothwendigkeit eines Handelns klar, davon sie sich vor Minuten noch nichts hätte träumen lassen. Es war ein schwerer Schritt, den sie plötzlich vornahm, ein unerhörter für ein Mädchen ihrer Erziehung und ihres Standes, aber es blieb kein andrer übrig, er mußte geschehen. Mußte . . .

Ihr war, als hätte sie die lange Zeit über nur einen bemalten Vorhang leichtfertig angeschaut und seine schillernden Malereien für das wirkliche Leben gehalten und als wäre jetzt dieser Vorhang entzwei gerissen und zu Boden gestürzt. Was hinter dem Vorhang sich zeigte, das war das Leben, und die auf Leinwand gemalten Fratzen trat sie schonungslos mit beiden Füßen hinüber, der Wirklichkeit entgegen, die gebieterisch ihr winkte.

„Du sprichst. Da hörst nicht, was ich sage," sagte Kolmar. „Du sagst ihm zu träumen scheinst."

„Ich hörte nicht," versetzte sie und wandte sich zum Gehen.

„Gieb doch Antwort! Du mußt Dich endlich entschließen."

Sie sah ihn kalt an: „Ich bin entschlossen. Leben Sie wohl!"

„Sie? Was nun das wieder für Possen sind. Wenn Du mich ärgerst, so ärgere ich Dich wieder. Du bist! . . oder soll ich auch sagen „Sie" wissen, mein Fräulein?"

Sie nickte nur ganz ernsthaft. War es ein Zeichen der Bejahung einer Frage oder lediglich des Abschieds?

Gute Verdauung . . .

hat mit dem Erfolg im Leben mehr zu thun, als irgend etwas Anderes. Sie bedeutet: reines, gesundes Blut, schnelle Denkkraft, körperliche Stärke, faktisch Alles was nothwendig ist, um unsere Rasse stark und leistungsfähig zu machen. Wenn es Etwas giebt, dessen Erhaltung oder im Falle von Störungen, Heilung Ihre Pflicht ist, so ist dies die gesunde Beschaffenheit Ihrer Verdauungsorgane. Seit fünfzig Jahren bedient sich das Publikum des echten **Johann Hoff'schen Malz-Extrakts** zur Kur für Verdauungsbeschwerden und Tausende haben Zeugniß abgelegt für die günstigen Wirkungen, die sie dadurch verspürten.

Man verlange das echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Kolmar war es bequemer, sich für die letztere Eventualität zu entscheiden, als er allein geblieben war.

Er verschluckte einen Kommißfluch und sagte nur noch: „Ach, diese verwünschten Weiberlaunen! . . . Aber warte!"

Dann suchte er sie draußen einzuholen, doch er fand sie nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Ehre dem Erfinder.

Einen originellen Thronbericht des Obermandarins Hsü-chi betreffend den Erfinder Chü chin te aus Nanhai theilt in Uebersetzungen der „Ostasiatische Lloyd" mit. Er lautet: „Knieend überreicht Hsü-chi dieses Gesuch. Schon einmal habe ich auf ein Erfindertalent aufmerksam gemacht und gebeten, es nach Peking zu berufen. Denn so etwas bringt wirklich Nutzen und spornt zur Nacheiferung an. In Demuth mich neigend, lege ich diesen Bericht zu Füßen und hebe ehrfürchtig meine Augen empor, Eure Majestät um gnädiges Gehör bittend.

Pflichtschuldig habe ich in dem „Reichsanzeiger" Eurer Majestät zahlreiche Edikte gelesen, die darauf hinweisen, wie wichtig es sei, daß Reformatoren und Erfindertalente existiren. Ich habe daraus ersehen, wie sehr Eure Majestät mit der Zeit fortzuschreiten verstehen. Im ganzen Reiche haben diese Erlasse ein neues Streben geweckt, und zweifellos wird Einer nach dem Anderen, dem Rufe der kaiserlichen Edikte folgend, nach Peking pilgern.

Es war im 20. Regierungsjahre Eurer Majestät, als ich in Kuangtung Studiendirektor (Hsüeh Cheng) war und mich damals sehr für einen Hsiisiai Namens Chü chin te aus Nanhai interessirte. Der Mann verstand sehr viel von der Wissenschaft der Elektrizität. Er baut mit Elektrizität Motoren, Schiffe, Eisenbahnen, Depeschenwagen für Kriegszwecke, Spritzenwagen für die Bewässerung der Aecker, Torpedos, Seekabel, elektrische Lampen und viele andere Dinge dieser Art. In einer Eingabe hatte er mir dargethan, daß die von ihm konstruirten Schiffe mit elektrischem Betriebe im Maximum bis zu 2000 Pferdekräfte hätten, kein Kohlenfeuer brauchten und Menschenkräfte überflüssig machten, auch nicht der Gefahr einer Explosion ausgesetzt seien. Seine elektrischen Bahnen und Depeschenwagen hätten ferner den Vortheil, daß sie ohne Schienen fahren könnten. Die Torpedos und Seekabel seien alles ganz neue Erfindungen, weitverschieden von den bisherigen Einrichtungen. Ich habe mir damals unter anderem die elektrische Lampe, den Wasserdrachen und den Spritzenwagen bringen lassen und bei der Besichtigung herausgefunden, daß es wirklich neue und brauchbare Erfindungen waren, die sich thatsächlich von dem bisher Dagewesenen sehr unterschieden. Meinen damaligen Bericht haben Eure Majestät dem zuständigen Ministerium zur Kenntnißnahme zugeschrieben. Ich hatte gleichzeitig dem Tsungli-Yamen 13 verschiedene Pläne nebst Erläuterungen eingeschickt.

Als ich mich nach Ablauf meiner Amtszeit nach Peking begab, führte mich mein Weg über Hongkong, wo gerade ein von Chü chin te erbautes elektrisches Schiff vor Anker lag. Ich selbst war Augenzeuge, wie es bei hohem Seegang dahinglitt wie auf ebener Erde, und überzeugte mich, daß Chü chin te weder gelogen noch übertrieben hatte. Im nächsten Jahre erfuhr ich, daß das Tsungli-Yamen den Generalgouverneur der beiden Kuang, Tau chung lin, telegraphisch aufgefordert hatte, den Shiu tsai zu veranlassen, mit seinen elektrischen Maschinen nach Peking zu kommen, damit sie dort geprüft würden. Seit der Zeit ist eine Reihe von Jahren vergangen, der gute Chü chin te ist aber noch immer nicht in Peking gewesen. Solche Talente aber darf man nicht unter Bauern verkümmern lassen. Ich halte es vielmehr für meine Pflicht, Eure Majestät zu bitten, den Mann durch das Tsungli-Yamen neuerdings nach Peking berufen zu lassen, um seine Arbeiten zu besichtigen und Andere zu gleichen Leistungen zu ermuntern."

(Dem Antrag des Berichterstatters ist inzwischen durch kaiserliches Edikt stattgegeben worden.)

— Ein anständiger Ort. — „Amtsdiener Kuhlicke, Sie sind von Ihrem Kollegen zum dritten Male wegen Verstoßes gegen Paragraph 5 der Polizeiverordnung angezeigt worden, dagegen haben Sie diesen ebenfalls wiederholt denunzirt; wie kommt denn das?" — „Entschuldigen, Herr Amtsvorsteher, sonst hätten wir ja garnichts anzuzeigen in diesem Nest, wo nicht mal der kleinste Raubmord begangen wird."

Der Versucher.

Als ein für ehrliche Arbeiter höchst gefährlicher Mensch zeigte sich der Schneidermeister Andreas Rustenbach, 33 Weißenburgerstraße, welcher kürzlich in Berlin unter der Anklage der schweren Hehlerei vorgeführt wurde. Rustenbach, der vielfach — darunter mehrfach mit Zuchthaus — vorbestraft ist, kam in diesem Frühjahr nach Berlin. Er begann für Konfektionsgeschäfte zu arbeiten und kam dadurch auch mit den Dekateuren in Berührung. Am 11. August besuchte der Angeklagte eine Wirthschaft in der Mohrenstraße, in der viele Dekateure zu verkehren pflegen. Er traf dort auch zwei Arbeiter, die in einer Berliner größeren Dekaturanstalt beschäftigt sind. Rustenbach machte sich mit ihnen bekannt, und nachdem er mehrfach Getränke zum Besten gegeben, rückte er mit der Frage heraus, ob sie ihm nicht einige Stücke Eskimo verschaffen könnten. Die Arbeiter gingen zum Schein darauf ein. Um sie noch mehr anzuspornen, meinte Rustenbach: „Ihr habt nichts zu befürchten, der lange Emil hat mir schon 28 Ballen gebracht und bekommt von mir wöchentlich zwanzig Mark, das ist ein tüchtiger Mensch." Die beiden Arbeiter blieben fest, sie hatten aber die Absicht, den Verführer zu entlarven, und verabredeten deshalb eine neue Zusammenkunft am folgenden Morgen. Am Nachmittage desselben Tages ging einer von den Arbeitern zum Polizeibureau, um sich zu erkundigen, wie er sich im vorliegenden Falle zu verhalten haben. Zu seinem Erstaunen erfuhr er, daß Rustenbach ihm zuvorgekommen sei. Er hatte Verdacht geschöpft und war deshalb zum Polizeibureau gegangen, um anzuzeigen, daß die beiden Arbeiter ihm Stoffe angeboten hätten. Diese Bezichtigung hätte den Arbeitern doch schwere Verlegenheiten bereiten können, wenn nicht zur Kenntniß der Behörden gekommen wäre, daß Rustenbach in den Tagen zuvor auch anderen Arbeitern gegenüber als Verführer aufgetreten war. So war er beispielsweise in eine Dekaturwerkstatt gekommen, als dort gerade nur ein Arbeiter beschäftigt war. Rustenberg ließ zunächst Bier und Schnaps holen. Dann schob er dem Arbeiter 15 Mark auf dem Tische hin. Was soll das? fragte der Arbeiter. Eskimo, flüsterte der Angeklagte und machte dabei die Bewegung mit der Hand, als wenn Jemand etwas unter den Rock steckt. „So was gibt's bei uns nicht," erwiderte der Brave und schob das Geld zurück. Auch bei einem dritten Arbeiter war der Angeklagte vergeblich als Verführer aufgetreten. In einem Falle gelang der Nachweis, daß Rustenbach von einem Unterbeamten, der nicht hat ermittelt werden können, einen Ballen Stoff für 30 Mark kaufte, den er sofort wieder veräußerte. In diesem Falle räumte er die Hehlerei ein, in den übrigen Fällen wollte er sich nur das nöthige Material verschaffen, um den unehrlichen Arbeitern das Handwerk zu legen. Der Gerichtshof schenkte dieser Ausrede die verdiente Würdigung, unter Ausschluß von mildernden Umständen wurde der Angeklagte zu drei Jahren Zuchthaus, fünfjährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Amerikanische Schuhwaaren.

Der „Schwäbische Merkur" schreibt: „Die Einfuhr amerikanischer Lederwaaren nach Deutschland hat in letzter Zeit eine außerordentliche Zunahme erfahren. Nach der amtlichen Statistik wurden im Jahre 1895 aus den Ver. Staaten insgesammt 188 Doppel-Zentner Lederwaaren aller Art im Werthe von 182,000 Mark in Deutschland verzollt; 1896 stieg diese Ziffer auf 237 Doppel-Zentner und 1897 auf 668 Doppel-Zentner. Noch bedeutender ist aber die Zunahme im laufenden Jahre, da bereits bis Juli über 1000 Doppel-Zentner zur Einfuhr gelangten.

Neben Fahrradtheilen sind in dieser Einfuhr hauptsächlich amerikanische Schuhwaaren enthalten, und zwar handelt es sich dabei um Fabrikate geringster Beschaffenheit, die ihres niedrigen Preises wegen unserer heimischen Schuhwaaren-Industrie eine höchst verderbliche Konkurrenz bereiten.

Schon vor einigen Monaten sah sich deshalb der preußische Handelsminister veranlaßt, in einem öffentlichen Zirkular vor dem Ankauf dieser minderwerthigen Waaren zu warnen. Wie berechtigt jene Warnung war, geht daraus hervor, daß jetzt von amerikanischer Seite selbst zugestanden wird, es würden amerikanische Schundwaaren auf den deutschen Schuhmarkt gebracht. Von behördlichen Stellen werden nämlich die amerikanischen Schuhfabriken vor einer Fortsetzung ihrer bisherigen Praxis gewarnt und ermahnt, nur gute Erzeugnisse nach Deutschland zu senden, weil eine einzige Sendung von Schundwaaren geeignet sei, die ganze amerikanische Produktion in Mißkredit zu bringen.

Ob diese beiderseitige Warnung wohl eine Einschränkung des Absatzes dieser Fabrikate auf dem deutschen Markt herbeiführen wird? Zu bemerken ist hier, daß die Mehrzahl der nach Deutschland gesandten Schuhwaaren doch von bester Qualität gewesen sein muß, sonst würde die Nachfrage darnach sich schwerlich so beständig gesteigert haben.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauches. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder.

Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer und bester ... lung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c

Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Die Billardpartie.

Nee, meine Herrn, da muß 'ch Se doch änne Geschichde erzehl'n, wie m'rsch ämal bein 'Billardschbiele gegangen is!" sagte der Rentier Meisebräichen zu seinen Stammtischfreunden. „Se wissen's doch alle, daß 'ch immer gerne Grambolasche gespielt hawe, un 's hat m'r och nie de Geschicklichkeet gefehlt, awer gewonn' hab 'ch doch noch keene Bardieh, das heeßt, eemal hab 'ch doch gewonn' un das kam Se nämlich so: Vor eenigen Jahr'n saß 'ch ämal in d'r Schdadd in än Gasthofe, wo 'ch manchmal abschteig'n daht, ganz alleene in Gastzimmer und las de Zeitung, da kam ä junger Mann rein un setzde sich an mein' Disch, nachdem 'r ganz heeflich gefragt hatte, ob's ooch erloobt wäre. „Nadierlich," meent 'ch ooch ganz heeflich, un las weiter. Nach änner Weile fingt der junge Mann ä Geschbräch an un meente, er dähte gerne änne Bardieh Grambolasche schbieln, wenn 'r nur een' hädd', der da midmachde! „Nu, sagt 'ch, ich bin zwar kee Ginstler, aber ich dähte schon eene midmach'n." Ich sagt's ooch, daß 'ch gewöhnlich kee Glick bei den Schbiele hädde, awer ich kennt's eemal nich lass'n un werrde mich sehr frei'n., wenn ich ämal änne Bardieh gewinn' dähte. Da sah 'r mich mit so ä eegendiemlichem Lächeln an un meente, er gennte ooch nischt; vielleichd hädd 'ch Glick, wenn ich mit'n schbielte. Also fing'n m'r an. Der junge Mann schbielte erst recht scheen, daß 'ch schon dachde, ich hädde gar keene Aussicht mehr, ze gewinn'. Awer uff eemal schien 'n sei Glick ze verlass'n un richd'g, ich mache'n letzt'n Ball un gewinne wertlich de Bardieh! Nee, die Freide genn' Se sich dent'n. Mir macht'n noch eene un ooch die gewann ich widder.

Nu sagt 'ch zu den jung'n Mensch'n: 's is 's erschte Mal daß 'ch so a Glick hadde, nu soll m'rsch ooch nich druff angomm", was zu'n Best'n zu gähn. Sie trint'n doch ä Fläschch'n mid?" „Nu", mennt'r, „Sie sin' wertlich ä seiner Mann, Herr Meisebräichen, ich gann' Sie's weeß Gott nich abschlag'n." Also mir drank'n ä Fläschch'n Wein un dann noch zwee darnach, wie das geweenlich so is, wenn m'r eemal angefang'n habb. Wie m'r genug hatt'n, meente der Jingling, er mißte nu aber ins Bette un ich sagte ooch, daß ich nich mehr geenle, un 's wäre ooch de heechste Zeid. „Also uff Wiederseh'n morgen frieh!" Damit war der junge Mensch zur Diehre naus un ich machde ooch, daß 'ch in mei Zimmer nuff kam.

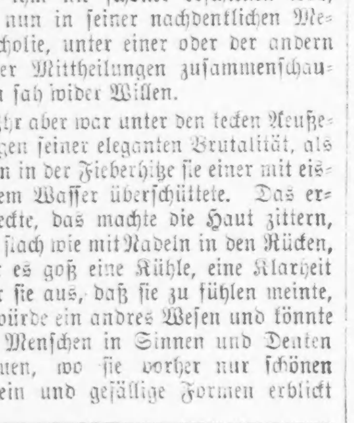
Am and'rn Morgen, wie 'ch uffgeschdand'n war un mein Gaffee getrunk'n hadde, verlangt 'ch de Rechnung un der Obergellner brachte se ooch gleich. Nu traut 'ch aber, weeß Gott, mein' Oogen nich! Ich sagde zu'n Obergellner, „was ham Se denn da alles ufgeschriem, das gann doch gar nich sin!" — „Nu, meente d'r Obergellner, da is alles dabei, was Ihr Herr Neffe, der junge Mensch, mit dem Se gestern Grambolasche geschbielt ham, und der schon seit zwee Tagen hier im Gasthofe uf Sie wartet, verbraucht hat." Nu ging m'r ersch ä Licht uf! Nee, so ein niederdrächd'ger Kerl! Awer, was nitzte mirsch? Der Obergellner gloobte's nich, daß der Kerl so frech gewesen wär', un meente, m'r wollt'n uns doch nich erscht vor d'r Bolezei rumzank'n un wenn's bekannt werrde, däht'n mich de Leide noch auslach'n. Also wollt 'ch de Reputation nich verlieren, mußt 'ch ähm berabb'n. Das war freilich ä beihres Billardschbiel, so gegen ä dreißig Mark, aber gewonn habb' ich doch, das is wenigst'ns mei Drost!"

Russische Preßstimmen.

Die russische Presse beschäftigt sich aus Anlaß der Reise Kaiser Wilhelms im Orient mit dem Anwachsen des deutschen Einflusses in der Türkei. Zuerst hätten die Deutschen — schreibt die „Now. Wr." — die türkische Armee eingeübt; jetzt beschäftigen sie sich mit der Verbesserung der Mobilisation, und dann kommen die großen Eisenbahnpläne in Kleinasien. Gerade diese sind es, die den Russen Sorge bereiten. „Die große sibirische Bahn, die Mandschurei und Korea", ruft die „Now. Wr." aus, „das alles ist sehr schön, doch sollte man um des fernen Orients willen den näher gelegenen nicht vergessen; man sollte an die Geschichte der Vergangenheit denken, während deren unsere Kräfte der Türkei und Persien zustrebten; wieviel russische Menschenleben und wieviel Geld ist in dem Kampfe mit diesen Ländern geopfert worden!" Bisher sei Rußland im europäischen Orient stets auf die Franzosen und Engländer gestoßen, jetzt jedoch auf die Deutschen.

— Der gezähmte Wilde. — „Also Dein Gatte, der Abgeordnete, gehört im Parlament zu den Wilden?" — „Ja, ... ist er aber daheim desto zahmer."

Moderne Medizinische Wissenschaft,



... CEE WO CHAN ...

Ausschub ...

258 STATE STR.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit, Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Blähungen, Gelbsucht, Hitze, Seitenstechen, Nervöser Kopfschmerz, Schwindel, Herzdrücken, Sodbrennen, Belegte Zunge, Leberleiden, Schlaflosigkeit, Verdorbener Magen, Gastrischer Kopfschmerz, Krämpfe, Rückenschmerzen ...

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel ... Empfang des Preises ...

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

RUPTURE. Brüche. ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68.

...

Ein Retter in der Noth.

...

FITS ...

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt ...

Männer, Frauen und Kinder werden frei behandelt von **Dr. G. STEUERNAGEL,** 941 31. Str.

Dr. SCHROEDER. ...

Rheumatismus in vier Tagen geheilt.

Heilt Euch selbst. ...

Wichtig für Männer und Frauen! ...

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR. ... BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser ...

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Spezielle Bargains für Montag, 7. Nov.

Wir forciren Verkäufe in Kleiderstoffen. Unser Ueberschuß-Lager zwingt uns, Preise zu brechen.

Dritter Floor.

Putzwaaren-Dept.

Montag Schuh-Verkauf.

Schuh-Verkauf (Fortsetzung).

Kleider-Dept.

Basement.

Groceries.

Spezialitäten — Dritter Floor.

BOSTON STORE 118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Baargeld-Bargains von New Yorker Auktionen.

Partie 1—150 Stück Novelty Plaids, Novelty Stripes und Novelty Brocade Seide, werth 75c und 85c die Yard—unter Preis ... 48c und 59c

Partie 2—100 Stück Novelty Roman Stripes und Novelty Brocade Seide, werth 65c und 50c die Yard—zu ... 39c und 29c

Partie 3—125 Stücke Novelty Abend Seide ... 59c, 69c, 89c, 98c und $1.19

Partie 4 ... 48c und 55c

Partie 5 ... 69c und 89c

Partie 6 ... 39c und 48c

Partie 7 ... 89c und 98c

Partie 8 ... 98c und $1.19

Partie 9 ... 59c und 69c

Partie 10—6,500 Stück Seide ... 10c, 12½c, 15c, 19c, 25c, 29c, 39c, 48c, 59c und 69c die Yard—weniger als zu einem Dollar.

Partie 11 ... 12½c

Partie 12 ... 44c

Schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Schwarze Stoffe. Speziell nur für Montag. Gang 2. 69c, 79c, 89c, $1.19, $1.29, 59c

Farbige Stoffe. 3½c, 25c u. 29c

Schwarze Seidenstoffe. $1.39, 69c, 69c

Farbige Seidenstoffe. $1.19, 59c, 29c, $1.19, 55c, 79c, 48c

Flanell-Dept. 2. Floor. 19c, 25c, 29c, 39c, 48c, 59c, 69c. 12½c, 19c, 19c, halbem Preis, 2½c

Hausausstattungs-Waaren. 29c, 45c, 25c, 15c, 6c, 14c, 9c, 4c, 2c, 3c, 14c, 3c, 15c, 14c, 9c, 39c

Außerordentliche Werthe nur für Montag.

Main Floor. 29c, 79c, 2½c, 2½c, 2½c

2c, 1c, 1c, 1c, 1c, 1c, 1c, 1c

Zweiter Floor. 2c, 5c. Vierter Floor. 15c, 2c

Außerordentliche Werthe in unserem Grocery-Departement Montag.

49c, 26c, 9½c, $1.98, 55c, 8c, 5c, 8½c, 6½c

25c, 7c, 5c, 5c, 7c, 3c, 5c, 7c, 1c, 2c

10c, 5c, 33c, 35c, 7½c, 4c, 6c, 10c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Berühmte Berliner.

Berlin als geistige Weltstadt. — Ueberall sind die jungen Talente obenauf. — Vom journalistischen Nachwuchs, von Wilhelm Liebknecht und von Maximilian Harden. — Allerlei über die beiden Berühmtheiten.

Wie schon einmal betont — Berlin ist in mancher Beziehung noch kleinstädtisch; es ist noch nicht ganz Weltstadt. Aber wenn man das geistige Leben von Deutschland in's Auge faßt, so ist Berlin eine Weltstadt ersten Ranges, die vielleicht an der Spitze aller übrigen marschirt, mit New York als allerletzter. Als ich von New York fortging, war ich geistig nahezu verhungert. Was bot mir diese nüchterne, kalte, vom allmächtigen Dollar verseuchte Stadt auf dem Gebiete der Malerei, der Dichtkunst in allen ihren Zweigen, der Bildhauerei? Herzlich wenig; um nicht zu sagen Nichts. Nur an Musik habe ich mich so zu sagen satt essen können, weil dieser Zweig der Kunst von Deutschen gepflegt wird. Und selbst in der Musik fehlt es allenthalben an der wahren Erquickung. Sie ist in New York mehr reproduktiv, als produktiv. Wo sind die fröhlich keimenden und blühenden Talente, von denen es in Berlin wimmelt? Die ekelhaft geschäftsmäßigen Methoden, die in Amerika überall die reine Kunst ersticken, scheinen auch die produktive Musik zu einer trostlosen Sahara machen zu wollen. Hier in Berlin aber ist das Alles so ganz anders. Hier konnte ich wieder einmal nach Herzenslust Kultur kneipen— und wie habe ich gekneipt! Es war mir wie eine geistige Auffrischung, wie ein geistiges Bad, wie eine geistige Wiedergeburt. Berlin strotzt förmlich von künstlerischer Jugendkraft, auf allen Gebieten. Die frühere fatale Gepflogenheit, nur das Alter gelten zu lassen, ist auch in der Kunst im weitesten Sinne dieses Wortes ein überwundener Standpunkt. Die Jungen haben die Alten unerbittlich zum Tempel hinausbefördert und sich an deren Stelle gesetzt. Manche von den Alten können ihnen dies nicht vergessen, aber die meisten haben sich philosophisch in das Unabänderliche gefügt und seufzen nur hin und wieder über die „Brutalität der Modernen" oder die „Verrücktheit der Dekadenten". Gewiß — Manches, was dieses künstlerische Jung-Berlin, vor Allem das literarische, hervorbringt, schießt über das Ziel hinaus. Aber es ist doch Jugend, es ist doch Kraft, es ist doch Talent.

Schon in den Zeitungen fiel mir der große Umschwung der Dinge gegen früher, die jetzige Herrschaft der Jungen, vortheilhaft auf. Noch sitzt Dr. Levysohn auf dem Sessel des Chef-Redakteurs vom „Tageblatt" und Stephany auf demjenigen der „Vossischen Zeitung". Aber um sie herum tummeln sich die Jungen, alles Leute, die umfassende Bildung besitzen, dabei thatkräftig, frisch, modern, nicht die scheußlichen, überstudirten Bücherwürmer von dazumal, welche die Welt durch die bestaubte Gelehrten-Brille ansahen und immer in den Wolken schwebten, anstatt auf dem Erdboden zu stehen. Das berühmte Wort Bismarck's von den Journalisten als Leuten, die ihren Beruf verfehlt haben, ist ja längst als veraltet abgethan, aber auf die Berliner Journalistik von heute könnte es in allerletzter Linie Anwendung finden. Diese jungen Journalisten haben zum größten Theil die Journalistik als Beruf ergriffen, von vornherein, und setzen ihre ganze geistige Kraft ein, in diesem Beruf Etwas zu leisten. Wenn ich dagegen bedenke, was an den New Yorker Zeitungen englischer Zunge schreibt und den Namen Journalist durch eine wahrhaft haarsträubende Ignoranz prostituirt, so möchte ich entweder weinen oder oder lachen. So lange der Setzerjunge zum Redakteur aufrücken kann, wird das auch nicht anders werden.

* * *

Und von welcher Liebenswürdigkeit und Zugänglichkeit sind diese Kollegen. Ich will von Stephany von der „Vossischen Zeitung" gar nicht reden, denn ich kannte ihn ja von früher her, besonders durch seine freundschaftlichen Beziehungen zu meinem Vater, seinem musikkritischen Kollegen. Genau so zuvorkommend und herzlich empfing mich Dr. Levysohn vom „Tageblatt", der so ganz anders aussieht, als er heißt und mit seinem runden, jovialen Gesicht mit der breiten Stumpfnase darin an Reuter erinnert. Er steckte mir zunächst eine von seinen pikfeinen Havanas in's Gesicht und ließ sich dann von New York und Amerika erzählen, von dessen Verhältnissen er eine verblüffend intime Kenntniß zeigte. Mitten durch liefen fortwährend die Telegramme aus aller Herren Länder ein, die er durchsah und dann weiter gab. Zum Schluß trug er mir herzliche Grüße an seinen und meinen alten Berliner Kollegen Jaruschek auf, der jetzt in New York am „Morgen-Journal" thätig ist. Die gleiche liebenswürdige Kollegialität fand ich bei Dr. Ullstein von der „Berliner Zeitung", Dr. Ballerstedt und Emil Peschkau von den „Neuesten Nachrichten", Herrn von Kupfer vom „Lokal-Anzeiger" und Dr. Manz von der „Täglichen Rundschau", an welcher jetzt der bekannte Graf Hoensbroech thätig ist, der ehemalige Jesuit, der durch seinen Austritt aus dem Orden und seine Enthüllungen über denselben so viel von sich reden machte. Ganz so herzlich kam man mir in der Redaktion des „Vorwärts" entgegen, wo ich die Bekanntschaft der sozialistischen Abgeordneten Kunert und Fischer machte, die beide charmante Herren sind. Liebknecht, auf den ich es eigentlich abgesehen hatte, war verreist. Aber einige Tage später erhielt ich von ihm einen reizenden Brief, in welchem er mich einlud, ihn in der Redaktion zu besuchen. Ich fand ihn in seinem Privatgemach, welches der Inbegriff schmuckloser Einfachheit ist. Es enthält einen langen Tisch, einen oder zwei Stühle, an den Wänden hohe Bücherregale und ein Schreibpult mit einer Lampe darüber. An diesem Pult stand der berühmte Sozialisten-Feldherr, mit der Durchsicht eines Artikels beschäftigt. So einfach wie sein Arbeitsgemach ist Liebknecht selber. Er war ganz schwarz gekleidet und trug einen langen, bis über das Knie reichenden Rock. Bart und Haare sind schneeweiß. Das Gesicht hat etwas unendlich Angenehmes, Mildes und Gütiges. Er macht völlig den Eindruck eines Universitäts-Professors, und wenn über dieses kluge Gesicht, in welches Kampf, Leiden und unausgesetztes Studium ihre Schrift eingegraben haben, ein freundliches Lächeln geht, oder wenn der Mund sich zu leiser, freundlicher Rede öffnet, so glaubt man kaum, daß das derselbe Liebknecht ist, dessen donnernde Reden eine tausendköpfige Versammlung mit sich fortreißen oder vom Reichstage aus in der ganzen Welt Widerhall finden. Er erinnerte sich gleich, daß meine Familie und die seine vor langen Jahren in demselben Hause auf demselben Flur zusammengewohnt hatten. Damals waren wir Beide noch nicht berühmt. Jetzt ist er's wenigstens. Natürlich sprachen wir über Sozialismus und andere schreckliche Dinge. Nach dem Parteitag in Stuttgart werde ich zu einer längeren und gemüthlichen Plauderei in seiner Wohnung sein und dann erzähle ich Ihnen vielleicht mehr über Liebknecht daheim. Die gebildeten Kreise hier sind stark sozialistisch angehaucht, und wenn Einer nicht an den Zukunftsstaat glaubt, so ist er zum mindesten stark arbeiterfreundlich. Trotzdem herrschen gerade bei den Beamten noch immer die kuriosesten Ansichten über Sozialismus und Sozialisten. Als ich einer „höheren Beamtengattin" erzählte, daß ich bei Liebknecht gewesen sei, sah sie mich ganz entsetzt an, und eine andere Dame fragte mich allen Ernstes, ob ich das Zimmer gesehen hätte, wo die Bomben gemacht würden. Und als ich Liebknecht als eine ebenso hochgebildeten, wie ehrwürdigen alten Herrn schilderte, mit weißem Bart und Haar, meinet die Eine, früher wäre es roth gewesen, das wisse sie ganz genau, und Alle schüttelten sie ungeduldig die Köpfe. Im Stillen hielten sie mich ebenfalls für einen verkappten Sozialisten, so von den ganz besonders gefährlichen, die äußerlich wie ganz anständige Menschen aussehen und sogar nach Veilchen-Parfüm riechen.

* * *

Der interessanteste aller Kollegen von der Feder war mir jedoch Maximilian Harden, der Herausgeber der „Zukunft" und intime Feind von Billy dem sowohl Zweiten, als auch noch Größeren. Harden ist in jeder Beziehung etwas Apartes. Der erste Eindruck, den ich von ihm gewann, hatte etwas Verblüffendes. Nach seinen Artikeln, in welchen er Keulenschläge gegen die Anmaßungen des Gottesgnadenthums von heute austheilte, hatte ich ihn mir als so eine Art literarischen Kavalleristen, so von der ganz schweren Kavallerie, vorgestellt, der auf einem mächtigen Streitroß sitzt, in metallenem Panzer und Helm und finster um sich blickt. Statt dessen trat mir ein schlanker, mittelgroßer, fast zierlich gebauter Herr entgegen, noch sehr jugendlich, mit einem blassen, glattrasirten Gesicht, das an einen Schauspieler erinnert. Harden soll auch, ehe er Journalist wurde, auf der Bühne gewesen sein. Das Gesicht hat etwas ungemein Fesselndes und Geistreiches, besonders die hellgrauen, sinnenden Augen, die den scharfen Denker verrathen. Wie Harden in Allem apart ist, so ist er es auch in seinem Arbeitskostüm. Dasselbe besteht aus einem braunen Wollenstoff, aus welchem auch die Schuhe oder richtiger Pantoffeln gefertigt sind. Die Jacke ist bis zum Halse geschlossen. Darüber wird der Klappkragen — eines weißwollenen Unterhemdes — sichtbar, der sich über die Jacke legt. Sein Arbeitszimmer — er arbeitet zu Hause — ist einfach, aber geschmackvoll eingerichtet. Gegenüber seinem breiten, bequemen Schreibtisch befindet sich ein riesiges Bücherregal, das fast bis zur Decke reicht. Im persönlichen Verkehr ist Harden ungemein liebenswürdig. Er spricht ausdrucksvoll und geistvoll pointirt. Wir waren des Oefteren zusammen. Unser Gespräch drehte sich um die verschiedenartigsten Dinge und ich erstaunte von Neuem über die ungeheure Belesenheit des berühmten Publizisten, die ja auch in seinen Artikeln zu Tage tritt. Besonders interessirte er sich für Amerika, das er sehr bewundert. Die Staatsanwaltschaft will ihm jetzt ernstlich zu Leibe gehen, und in Baiern muß er 14 Tage wegen seines König Otto-Artikels brummen. Aber er läßt sich darüber keine grauen Haare wachsen. Harden ist verheirathet und ein reicher Mann, oder wenigstens auf dem besten Wege, es zu werden. Sein Blatt, die Zukunft, ist in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt worden. Als Redakteur soll er ein Jahres-Einkommen von 10,000 Mark haben. Die Opposition gegen das Allerhöchste scheint also selbst im heiligen Polizeistaate Preußen ihr Angenehmes zu haben. Auch in dieser Beziehung ist es anders geworden.

H. Urban.

Die Rache der Maniatin.

Im südlichen Theile Griechenlands, besonders aber in der Provinz Mani (oder Maina) herrschen heute noch Sitten und Gebräuche, die vielfach als mittelalterlich bezeichnet werden dürfen. Vor allen Dingen steht die Blutrache daselbst noch in Blüthe. Auch sind Todtschläge wegen der geringfügigsten Anlässe an der Tagesordnung. Daß auch das weibliche Geschlecht in dieser Hinsicht keine Ausnahme macht, beweist folgender Vorfall: Vor Kurzem heirathete ein junger Bauer aus einem der Mainatendörfer ein Mädchen, mit dem er die erste Woche seines neuen Ehestandes anscheinend sehr glücklich und zufrieden lebte. Doch der Friede dauerte nicht lange. Der Ehemann war ein eifersüchtiger Charakter und bewachte seine Gattin auf Schritt und Tritt. Bei einem Besuche im Hause seiner Schwiegermutter glaubte er zu bemerken, daß seine Frau mit einem jungen Burschen des Dorfes sich übermäßig lange und freundschaftlich unterhielt, und konnte sich nicht enthalten, ihr deshalb heftige Vorwürfe zu machen. Diesen ihr in Gegenwart der ganzen Familie angethanen vermeintlichen Schimpf wollte die junge Frau nicht auf sich sitzen lassen und faßte den Entschluß, sich zu rächen. Nach Hause zurückgekehrt, begab sich der Mann, nichts Böses ahnend, zur Ruhe; kaum war er jedoch eingeschlafen, als die Frau, mit einem schafen Dolch bewaffnet, über ihn herfiel und ihm denselben in's Herz bohrte. Dann legte sie sich schlafen und wurde am nächsten Tage neben der Leiche ihres Mannes verhaftet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

R. KELLINGHUSEN, 92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg .. $27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der Holland-Amerika Linie.
Erbschaften ... Konsultationen — mündlich oder schriftlich — frei.
Man beachte 92 La Salle Str.

J. S. Lowitz, 99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität: Erbschaften
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 99 Clark Str.

H. Claussenius & Co.
Internationales Bankgeschäft, gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften unsere Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.
Alleinige General-Agenten für den Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"
Bremen—Southampton—New York—Genua
Chicago: 90 und 92 Dearborn St.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Av. und Garfield Blvd. (55. Str.)
MEYER BALLIN, 168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Finanzielles.
Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital: . . $500,000
Ueberschuß . . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident. OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident. GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

E. R. HAASE & Co. 84 La Salle Str.
Hypothekenbank.

A. Holinger & Co., Hypothekenbank, 165 Washington Str. Tel. Main 1191

GELD zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO., 73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1st MORTGAGES H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Billiges Reisen mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
R. J. TROLDAHL, Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft, 171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Bar Fixtures, Drain Boards.
119 Ost Madison Str., Zimmer 9.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
C. F. WENHAM. 186 S. Clark Str.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Vollmachten, notariell und konsularisch.
Erbschaften.
Konsulent K. W. KEMPF.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 La Salle Strasse.

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen.

Farmländereien.
C. F. Wenham, General-Agent, 186 A Süd Clark Str., Chicago, Jll.

HENRY STUCKART, 2511 bis 2519 Archer Ave., Tel. South 382.
Möbel, Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.
Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen allerniedrigste Preise.

Kohlen.
Cross Creek Lehigh
Bunge Bros., Lake & Paulina Str. Telephone West 90.

Freies Auskunfts-Bureau.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.